

## **Extremismus in Verbindung mit Organisierter Kriminalität**

### Teil 2

Zur Ökonomie Extremistisch-  
Politisch-Krimineller Komplexe

Schriftenreihe  
Zentrum  
Demokratische  
Kultur



ZDK Gesellschaft Demokratische  
Kultur gGmbH

# **Blickpunkt**

## **Demokratie & Extremismus**

2-2023

### **Extremismus und Organisierte Kriminalität**

Zur Ökonomie Extremistisch-Politisch-Krimineller Komplexe

Dr. Bernd Wagner  
Fabian Wichmann  
Ulrike Krause  
Felix Benneckenstein

unterstützt durch: Steffen Kuhne

**Autoren:**

Bernd Wagner, Fabian Wichmann, Ulrike Krause, Felix Benneckenstein

**Herausgeber:**

ZDK Gesellschaft Demokratische Kultur gGmbH

Geschäftsführer: Dr. Bernd Wagner, Dipl.-Krim., KOR a.D.

[www.zentrum-demokratische-kultur.de](http://www.zentrum-demokratische-kultur.de)

**Kontakt EXIT-Deutschland:**

Dr. Bernd Wagner, Leiter EXIT-Deutschland

Telefon: 0177 – 240 45 92

Fax/Voicebox: 03212-1745890

E-Mail: [info@exit-deutschland.de](mailto:info@exit-deutschland.de)

[www.exit-deutschland.de](http://www.exit-deutschland.de)

Die Publikation ist eine Veröffentlichung des Begleitprojekts *EXOR - Ausstieg aus ultramilitantem Extremismus in Verbindung mit Organisierter Kriminalität. Sozialraum: Analyse, Beratung, Hilfe*, das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ gefördert wird.

Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung des BMFSFJ oder des BAFzA dar. Für inhaltliche Aussagen tragen die Autorinnen und Autoren die Verantwortung.

Gefördert vom

im Rahmen des Bundesprogramms



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

Demokratie **leben!**

## Inhalt

<b>Einleitung</b> .....	<b>3</b>
<b>Vorbemerkung</b> .....	<b>7</b>
<b>Rechtsextreme Ökonomie</b> .....	<b>8</b>
<i>Musikveranstaltungen</i> .....	10
Offen vs. Konspirativ .....	15
Konzert vs. Liederabend .....	15
Finanzierung und Organisation .....	17
<i>Versände, Shops und Labels</i> .....	21
Angebot .....	23
Die Bedeutung der Versände für die Szene .....	29
<i>Weitere Einnahmequellen</i> .....	32
Kampfsport .....	32
Immobilien .....	36
Verlage .....	38
Security .....	40
Spendenkampagnen / Aktionen .....	42
V-Personen .....	43
<b>Organisierte Kriminalität und Rechtsextremismus</b> .....	<b>46</b>
<i>Drogenhandel</i> .....	47
<i>Prostitution</i> .....	50
<i>Waffenhandel</i> .....	52
<i>Geldwäsche</i> .....	54
<b>Zusammenfassung</b> .....	<b>57</b>

## Einleitung

**Extremistisch-Politisch-Kriminelle Komplexe** generieren Geld, Einfluss und Macht und können zu einem kulturellen und politischen Einflussfaktor werden. Sie können randständig sein, ebenso können sie Staaten beherrschen oder gar politisch übernehmen, verschiedenartige Herrschaftsformen ausbilden. Sie stellen Funktionskartelle dar, die die eigene, selbstsüchtige Bedienung der Akteure als Personen und Gruppen ebenso im Sinn hat wie die Umsetzung der jeweilig tragenden, historisch anmaßenden Missionsideologie (Basis der Radikalität), die zugleich immer mit der Überwältigung oder Vernichtung der Gegner und Konkurrenten verbunden ist. Dazu gehören offene oder verdeckte Gewalt und Manipulation, Terror und (kulturelle) Subversion. Die sie tragende Ideologie soll als Schnittmusterbogen für das Denken und Verhalten in den Gesellschaftskörper implementiert, geschichtlich wirksam progressiv virulent und metastatisch gemacht werden. Sofern sie mit einem wirklichen Rechtsstaat konfrontiert ist, wird er als Feind oder Beute betrachtet.

Geld und materieller Besitz (Luxus wie Funktionsbesitz) sind grundlegende Existenzvoraussetzungen und -bedingungen erfolgreicher Extremistisch-Politisch-Krimineller Komplexe und erstrangiger Motivator der Beteiligten, den statuar Kleinen wie den statuar Großen. Extremismus ohne Geld funktioniert nicht. Geld und materieller Besitz entfalten jedoch auch eine eigene Attraktion. Das Ganze kann auch den politisch-ideologischen Sinn mancher Unternehmung überlagern oder sich gar in das Gegenteil verkehren, wie Prunk und Macht vieler Sozial- und Kulturrevolutionäre belegen.

Extremistische Missionsideologien tragen äußerlich oft einen asketischen Zug, der aufständischen Sozialität, gegenüber dem (noch) verpönten Reichtum und dem Übermaß von etablierten Macht-, Eigentums- und Besitzträgern. Viele der diversen heutigen Projekte Extremistisch-Politisch-Kriminelle Komplexe zelebrieren nicht selten ganze Theoriesysteme unter anderem aus den Arsenalen von Antikapitalismus, alte und neue, die sich unabhängig von ihrer Zuordnung zu politischen Lagern oft ähneln. Damit verbunden sind verschiedene politische, ökologischer und soziale Rächer-Modelle, „Weißer Ritter“ und Erlöser vor diversen Apokalypsen.

In Deutschland traten Extremistisch-Politisch-Kriminelle Komplexe in unterschiedlichen Dimensionen und Facetten hervor. Rechtsradikalismus und Rechtsextremismus<sup>1</sup> nach dem 2. Weltkrieg blieben trotz unterschiedlicher politischer, sozialökonomischer und kulturelle Systembedingungen in BRD und DDR politisch-ideologisch ein relatives Kontinuum. Es entwickelten sich wellenartig diverse Variationen, die aber fast alle eine Wiederbelebung des sozialistischen Ultranationalismus im Sinne hatten und ihr Macht- und Einflussstreben auf das Abstreifen von Fremdherrschaft und den Erhalt einer „biokulturellen Substanz“ richteten. Die Entwicklung verlief unter erheblichem gesellschaftlichem Gegendruck und in den Zeiten und Regionen unterschiedlich. Die Massenverbrechen des NS-Regimes, Kriegsschuld und Kriegsverbrechen, mit und ohne Unterstützung Dritter, Terror und Diktatur nach innen und außen, waren nicht einfach zu leugnen, wengleich es unentwegt geschah. Zu leugnen waren auch nicht die Bereicherungssucht und das Verbrechen eines deutschen Pöbels und vor allem der räubernden NS-Bonzokratie, denen sich kein Rechtsstaat entgegenstellen konnte. Selbst manchem NS-Verbrecher, so Heinrich Himmler, erschien das Unmaß des NS-Komplexes den eigenen verbrecherischen Maßstäben gegenüber zu entgleisen.

Unter diesen Eindrücken gaben sich die Akteure von Rechtsradikalismus und Rechtsextremismus in Westdeutschland eher als geläutert und bescheiden und kehrten eher die idealistische und asketische

---

<sup>1</sup> Rechtsradikalismus ist die größere Grundgesamtheit gegenüber dem Rechtsextremismus, der einer staatlichen Deklaration im rechtlichen Sinne bedarf. Siehe u.a. Backes, Uwe; Jesse, Eckhard (Hg.) (2006): Gefährdungen der Freiheit. Extremistische Ideologien im Vergleich. Expertentagung des Hannah-Arendt-Instituts. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (Schriften des Hannah-Arendt-Instituts für Totalitarismusforschung, 29).

Seite hervor. Der Komplex mit seinen Untergliederungen versuchte politische Parteien (u.a. NPD, DVU) zu formatieren, um diese als politisch kulturelle Wirkungs-faktoren gegen den BRD-Staat aufzubauen. Zugleich gelang es ab den 1970er Jahren, den Impuls ‚soziale Bewegung‘ zu inszenieren, aufzunehmen und umzusetzen. Zugleich entwickelte sich in den 1970er und 1980er Jahren eine militant terroristische NS-Szenerie.<sup>2</sup> Zugleich spaltete sich ein Teil des damals konservativen Blocks zum politischen Rechtsradikalismus hin ab. DIE REPUBLIKANER traten mit dem Anspruch einer bescheiden idealistischen ‚Volkspartei‘ auf den Plan. Die Deutsche Einheit trieb dieses Projekt aufgrund mangelnden Kapitals in die politische und kulturelle Leere.

Auch die 1989 modernen Varianten des deutschen Neo-Nationalsozialismus, der ab den 1980 grenzübergreifend fusioniert oder durch die Nachrichtendienste aus DDR und BRD verbunden wurde, zeigen anfangs ihre asketische und somit eher polit-ideologische Seite. Der „Aufbauplan Ost“, der 1990 auf den Polit- und Bewegungsmarkt trat, promotet von Michael Kühnen, der an AIDS verstorbene Chef der *Gesinnungsgemeinschaft der Neuen Front*,<sup>3</sup> hatte noch keine spezifische wirtschaftspolitisch-ökonomische Dimension. Die politische Konzeption war darauf ausgerichtet, regionale Stützpunkte zu errichten, um die ‚nationalsozialistische Revolution‘ in Ostdeutschland ‚jetzt‘ zur initialisieren und auf ganz Deutschland übergreifen zu lassen. Die Zeit schien günstig dazu. Kühnen und sein Gefolge nahmen an, dass eine „revolutionäre Situation“ bestehen würde, wie sie einst Lenin beschrieben hatte. Die vorblickenden DDR-Neonazis vertrauten eher der Konzeption, die Ökonomie über Staatskonzerne, wie die „Kombinate“ in der DDR mit Planwirtschaft und reguliertem Markt, zu entfalten. Das betraf jedoch nur eine Minderheit, die schnell aus dem ‚Geschäft‘ gedrängt wurde. Kapitalismus der Waren blieb die entscheidende Option, mit offenem Ausgang.

Mit der Ausweitung der gesteuerten Migration der BRD über ganz Deutschland im Jahr 1991, insbesondere durch die Ausbreitung des ‚Asyl-Systems‘ in der ehemaligen DDR, verstärkte sich der Rechtsextremismus als Organisations- und Kultursystem insbesondere im anomischen Raum Ostdeutschlands. Zugleich wurden Gebiete in Westdeutschland davon erfasst und wuchsen zu sozio-kulturellen Zonen rechtsradikaler Virulenz auf, die sich gegen das Konzept der Multikulturalisierung, insbesondere der regellosen, von ihnen bezahlten Zuwanderung und Mangelintegration, stemmten.

In Ostdeutschland vor und nach 1990 wurde besonders der NS- und Militanz-Komplex als *Bewegung* präsent, genährt durch DDR-Neonazis und Kameraden aus Westdeutschland, der sich zwischen 1991 und 1994 in Gewaltexzessen und Pogromen entlud, aber abgestuft auch in Westdeutschland zu beobachten war.<sup>4</sup> Verbote von NS-Organisationen und der „Asylkompromiss“ bewirkten einerseits die Eindämmung der rechtsextremen Gewaltwelle mit vielen Todesopfern, andererseits aber die Entwicklung eines Netzwerks des „Führerlosen Widerstands“. Zugleich erfolgte eine Transformation der NPD und richtete die rechtsextreme Landschaft neu aus. Diese Partei entwickelte sich politisch und soziokulturell seit 1995 schnell. Sie wurde im Wesenskern *national-sozialistisch* und aus unterschiedlichen Gründen zum Magneten der meisten deutschen Rechtsextremen. Die NPD wurde ein Schutz- und Entwicklungsraum für diverse ‚Kameradschaften‘, spätere ‚Bruderschaften‘ sowie für verschiedene ideologische Strömungen des Nationalsozialismus, um 15 Jahre später in ihrer Einflussmacht zu zerfallen.

<sup>2</sup> Siehe u.a. Winterberg, Yury; Peter, Jan (2004): *Der Rebell*. Odfried Hepp: Neonazi, Terrorist, Aussteiger: Lübbe; Hewicker, Christine (2012): *Die Aussteigerin*. Autobiografie einer ehemaligen Rechtsextremistin. Überarb. Aufl. Hamburg: Acabus-Verl (Acabus Biografie).

<sup>3</sup> Siehe Wagner, Bernd (2014): *Rechtsradikalismus in der Spät-DDR. Zur militant-nazistischen Radikalisierung - Wirkungen und Reaktionen in der DDR Gesellschaft*. 1. Aufl. Berlin: edition widerschein.

<sup>4</sup> Siehe Wagner, Bernd (1995): *Jugend - Gewalt - Szenen. Zu kriminologischen und historischen Aspekten in Ostdeutschland ; die achtziger und neunziger Jahre*. 1. Aufl. Berlin: dip (Materialien / Berlin-Brandenburger Bildungswerk e.V., 1).

Das, was die 1990er und die 2000er Jahre ausmachte, war der Umschnitt des deutschen und internationalen Rechtsextremismus – unterschieden vom ‚Rechtspopulismus‘ – auf ein Konzept von Bewegung, Netzwerken, System-Subversion und Elementen mit der Fähigkeit der Selbst- und Höherorganisation als jeweils historisch funktionsorientiert. Dieser basale Ansatz wurde international in verschiedenen Ländern entwickelt und in die rechtsradikale Landschaft implementiert. Besonders aktiv waren Aktivisten und Vordenker in den USA, Frankreich und Deutschland mit theoretischen Konstruktionen wie unter anderem:

- Das Ende des Parteienzeitalters<sup>5</sup>
- Schafft national befreite Zonen!<sup>6</sup>
- Die politische Tat<sup>7</sup>
- Wie organisieren?<sup>8</sup>

oder die Theorie der ‚Kulturrevolution von rechts‘<sup>9</sup> sowie die Reflexion verschiedener linksradikaler Konzepte und Praktiken. Die darin enthaltenen Orientierungen eröffneten den Weg in neue Formen und Praktiken des Aufbaus Rechtsextrem-Politisch-Krimineller Komplexe, nicht selten als ‚Selfmadeprojekte‘ (Zellenbildung und Streuung, Vernetzung nach Möglichkeiten) aufgezogen. Es erfolgte damit eine Entbindung aus dem Normenkorsett des alten hierarchisierten Nationalsozialismus und der Pflicht zu dessen geschichtlicher Kopie. Am internationalisierbaren ideologischen Kern wurde jedoch nicht gerüttelt.<sup>10</sup>

Das strategische Handlungsband und die Bündnis- und Assoziationsmöglichkeiten mit ‚sachdienlichen‘ Kräften wurden deutlich erweitert und eine Modernisierung ermöglicht, die sich heute vollzieht. Oft kommt es nicht mehr auf das ‚Deutsche Reinheitsgebot‘ eines alten NS<sup>11</sup> an, in bestimmten Maßen sind kulturelle Pluralität und ideologische Vielfalt angesagt, die Grenzen verschieben oder aufweichen können. Marktwirtschaftlichkeit als Lebensform im Alltag, Konkurrenz und Chance erschien als ein logisches Prinzip des Verhaltens, auch als Rechtsextremist. Neue ästhetische Variationen, Moden, Lebensstile hielten Einzug in die rechtsradikale und rechtsextreme Welt, so auch das ‚Geschäft‘, durchaus nicht zur Freude einer Minderheit idealistisch asketischer Rechtsextremisten, die mit der kapitalistischen Welt nichts anzufangen wussten und gar Verrat sahen.

Eine entscheidende Frage war in diesem Zusammenhang die Fähigkeit der Selbstorganisation und die des gesellschaftlichen Einflussgrades rechtsradikaler und rechtsextremer strukturierter ‚Extremistisch-Politisch-Krimineller Komplexe‘. Diese Frage hieß, sich auch mit der Frage der Ökonomie der *Bewegung* und des organisatorischen Komplexes und seines Personals zu befassen, mit den nachhaltigen materiellen Springquellen, wo der Bankraub nur eine Eintagsfliege sein konnte. Es war zunehmend die Logik von Start-Ups und Empowerment gefragt, um weitgehend ohne Bankkredite und staatliche Förderprogramme ein bewegungsökonomisches System zu schaffen, das angesichts der neuen Strategien verstärkt seit den frühen 1990er Jahren angeschoben wurden. Geld und Macht sollten für die *Bewegung*

<sup>5</sup> stormfront.org (1993): Das Ende des Parteienzeitalters. Online verfügbar unter <http://www.stormfront.org/german/endzeit.htm>, zuletzt aktualisiert am 31.08.2007, zuletzt geprüft am 12.07.2012.

<sup>6</sup> stormfront.org (1992): Schafft befreite Zonen! Online verfügbar unter <http://www.stormfront.org/german/zonen.htm>, zuletzt aktualisiert am 31.08.2007, zuletzt geprüft am 11.07.2012.

<sup>7</sup> stormfront.org (1993): Die politische Tat. Online verfügbar unter <http://www.stormfront.org/german/tat.htm>, zuletzt aktualisiert am 31.08.2007, zuletzt geprüft am 12.07.2012.

<sup>8</sup> stormfront.org (1993): Wie organisieren? Online verfügbar unter <http://www.stormfront.org/german/wieorgan.htm>, zuletzt aktualisiert am 31.08.2007, zuletzt geprüft am 12.07.2012.

<sup>9</sup> Siehe u.a. Benoist, Alain de (1985): Kulturrevolution von rechts,. Krefeld: Sinus-Verlag.

<sup>10</sup> „Weiße Rasse“-Ideologie und Ethnopluralismus sowie konkretisierte Fokussierungen auf Arische oder germanische Rassevorstellungen, die jeweils eine biokulturelle (meist überlegene) Kultur generieren würden.

<sup>11</sup> Zudem der klassische deutsche Nationalsozialismus auch eine synkretistische Ideologie darstellte und nur ein Ideologieband neben weiteren rechtsradikalen jener Zeit bildete, jedoch die Macht gewann.

chancenadäquat zusammengeführt und erweitert wirksam werden, Militanz und kulturelle Subversion verbunden sein.<sup>12</sup>

Die neuen Inhalte-, Strukturen und Organisationsweisen a la ‚Stormfront‘ erwiesen sich als zweckmäßig. Bürokratiearmut und Flexibilität, Tarnung bei gleichzeitiger Offenheit und Vulnerabilität gegenüber Repression waren nur einige Vorzüge<sup>13</sup>, die allerdings schwer mit einer Massenbewegung oder politischen Parteiförmigkeit zusammenpassten, wenn man denn im ganz großen politischen Sektor mitreden wollte. Das musste auch die *NPD* erkennen, was letztlich ihren Niedergang bewirkte.

Trotzdem wurde mit dem rechtsextremen Komplex eine *Textur politischer Kulturalität einer Einheit in Vielfalt* hervorgebracht, der sich zunehmend die Muster und Gegenstände auch organisierter Kriminalität aneignete und seit den 1990er Jahren fortan erweitert reproduzierte. In kleineren Einheiten war das auch schon in der DDR und der Bundesrepublik vor 1990 der Fall. Nazismus-Gefängnis-Kriminalität und umgekehrt gab es schon in DDR Gefängnissen.<sup>14</sup> Ähnliche Phänomene gab es, allerdings in größerem Stil, im ehemaligen Ostblock in Zusammenhang mit den dortigen kriminellen Bruderschaften (Bratwas) und ihrer Verquickung mit den jeweiligen Organen der ‚Staatssicherheit‘ und ultranationalistischen Kräften.<sup>15</sup> Vorreiter waren die ehemaligen Sowjetrepubliken. In diesem Zusammenhang bildeten sich politisch und kriminell mächtige Komplexe aus, die von Regierungen genutzt und mitunter auch mitfinanziert wurden.

In Deutschland vollzog sich diese Entwicklung eher verdeckt und in einem geringeren Maßstab, für Beobachter der Szene aber schon merklich. Das Zeitalter idealistischer Askese eines Michael Kühnen<sup>16</sup> ist vorbei, der in völliger Armut und Krankheit verstarb. Heute gilt ein anderer Trend: Rechtsextrem-Kriminelle Komplexe weiten sich aus.

Der erste Teil unserer Reihe *Blickpunkt Demokratie und Extremismus* zeichnete einen erweiterten Blick auf die Problematik Organisierte Kriminalität und Extremismus als ‚Extremistisch-Politisch-Kriminelle Komplexe‘, zog historische Linien, ging auf Wesenheiten und Erscheinungsformen ein und beleuchtete den ‚Rechtsextrem-Kriminellen-Komplex‘ in Deutschland anhand aktueller Beispiele.

Der zweite Beitrag beschäftigt sich eingehender mit der Frage der Finanzierung politisch-missionarischer Ziele, wie sie durch extremistische Gruppen verfolgt werden. Genutzt werden dafür vielfältige Möglichkeiten und Strategien des legalen, halblegalen (fließende Übergänge, Graubereiche) und illegalen Gelderwerbs. Neben eindeutig illegalen Bereichen, die der Organisierten Kriminalität zugeordnet werden, (wie Drogen- und Menschenhandel, illegale Prostitution, Raubüberfälle, illegaler Waffenhandel), sowie der Handel mit Produkten, die unter den §86, §86a und §130 fallen, werden Wege genutzt und Möglichkeiten erschlossen, legale Erwerbsquellen für die Finanzierung der politisch-missionarischer Ziele einzubinden.

Bei **Extremistisch-Politisch-Kriminellen Komplexen** handelt es sich um **ganzheitliche Lebens- und Missionssysteme**, die eigene ökonomische Strukturen ausgebildet haben. Daher sprechen wir von der **Ökonomie Extremistisch-Politisch-Krimineller Komplexe**.

<sup>12</sup> Vgl. Bernd Wagner (2008): Neuer Rechtsextremismus und "kulturelle Subversion". In: Neue Soziale Bewegungen (4), S. 6-16.

<sup>13</sup> Diese Eigenschaften konnten sich sehr gut in der DDR ausbilden. Siehe dazu Wagner, Bernd (2014): Rechtsradikalismus in der Spät-DDR. Zur militant-nazistischen Radikalisierung - Wirkungen und Reaktionen in der DDR Gesellschaft. 1. Aufl. Berlin: edition widerschein.

<sup>14</sup> Siehe dazu Wagner, Bernd (2014): Rechtsradikalismus in der Spät-DDR. Zur militant-nazistischen Radikalisierung - Wirkungen und Reaktionen in der DDR Gesellschaft. 1. Aufl. Berlin: edition widerschein.

<sup>15</sup> Vgl. Mitrochin, Nikolaj (2014): Die "Russische Partei". Die Bewegung der russischen Nationalisten in der UdSSR 1953-1985. 1., Aufl. Hg. v. Andreas Umland. Stuttgart: Ibidem (Soviet and post-Soviet politics and society, 134).

<sup>16</sup> Siehe Jaschke, Hans-Gerd (1992): Biographisches Porträt: Michael Kühnen. In: Uwe Backes und Eckhard Jesse (Hg.): Jahrbuch Extremismus & Demokratie. 4. Bonn, S. 168-180.

## Vorbemerkung

Der folgende Text entstand vor dem Verbot der *Hammerskins* am 19.09.2023.<sup>17</sup> Das Verbot der Vereinigung, einschließlich seiner 13 regionalen Chapter und der Teilorganisation *Crew 38*, stützt sich auf alle drei in § 3 des Vereinsgesetzes genannten Verbotgründe: die Zwecke oder Tätigkeiten der Vereinigung laufen den Strafgesetzen zuwider, sie richten sich gegen die verfassungsmäßige Ordnung sowie den Gedanken der Völkerverständigung.<sup>18</sup>

In der Pressemitteilung zur Verbotsverfügung heißt es: „Die *Hammerskins Deutschland* sind ein Ableger der im Jahr 1988 in den Vereinigten Staaten von Amerika gegründeten "Hammerskins Nation". In der rechtsextremistischen Szene in Europa nehmen die *Hammerskins Deutschland* eine herausragende Rolle ein“ und „Kernelement des Gedankenguts der Gruppierung ist die Propagierung einer an die NS-Ideologie angelehnten Rassenlehre.“<sup>19</sup> Die rechtsextreme Ausrichtung der international vernetzten Gruppierung manifestiert sich laut Innenministerium insbesondere durch den Vertrieb von Tonträgern mit rechtsextremer und antisemitischer Musik, die Organisation rechtsextremer Konzerte und den Verkauf ebensolcher Merchandise-Artikeln.

---

<sup>17</sup> <https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/pressemitteilungen/DE/2023/09/verbot-hammerskins.html>

<sup>18</sup> [https://www.gesetze-im-internet.de/vereinsg/\\_3.html#:~:text={3}%20Das%20Verbot%20erstreckt%20sich,dieses%20Vereins%20erscheinen%20\(Teilorganisationen\).](https://www.gesetze-im-internet.de/vereinsg/_3.html#:~:text={3}%20Das%20Verbot%20erstreckt%20sich,dieses%20Vereins%20erscheinen%20(Teilorganisationen).)

<sup>19</sup> Ebenda.

## Rechtsextreme Ökonomie

„Man kann davon vernünftig leben und teilweise noch Bußgelder bezahlen.“

Rechtsextreme Gruppen und insbesondere rechtsextreme Bruderschaften entwickelten in den letzten Jahren zunehmend Strukturen, die ihnen eine ökonomische Unabhängigkeit sichern sollen. Dabei sind sowohl finanzielle als auch politisch-ideologische Überlegungen von grundlegender Bedeutung. Zum einen geht es um die Herauslösung aus gesellschaftlichen Abhängigkeiten mit dem Ziel der Autonomie und individuellen ökonomischen Absicherung. Zum anderen bestehen Konzepte, die auf Disruption und Terror, auch bis zur individuellen Opferung, beruhen. Insbesondere Attentäter, wie etwa der von Christchurch, verfolgten entsprechende Konzepte. In einem Strategiepapier der Bruderschaft *Blood & Honour*, das unter dem Titel „The Way Forward“ von Max Hammer Ende der 1990er Jahre veröffentlicht wurde, skizzierte der Autor beide Linien und verstand *Blood & Honour* dabei als: „a tool to change the society rather than hide away from society“. So sollten terroristische Strukturen etabliert, ausgebaut und für den Einsatz vorbereitet sein. Außerdem ging es dem Netzwerk um Finanzierung und Rekrutierung über rechtsextreme Musik: „CD's of White Power rock, which rightly exploited are a big fundraiser for the Movement and a source of inspiration and influence to the youth“. Oder, wie es das szeninterne *Resistance Magazine* zusammenfasst: „Money is the most important tool that the Pro-White Cause needs to achieve its goals.(...) The money raised and donated to Resistance and the National Alliance is used for a multitude of daily expenses and functions that our activists need for spreading our message and expanding our media“.<sup>20</sup>

Schon in den 1990er Jahren konnte *Combat18* mit 25 produzierten Alben einen Gewinn von 200.000 £ einspielen. Auch wenn der Musikmarkt von damals nicht mit dem von heute zu vergleichen ist, zeigt das Beispiel, dass die Finanzierung von terroristischen Strukturen immer eng mit der szeninternen Musikindustrie verbunden war. Auch in den Vereinigten Staaten entwickelte sich in den 1990er Jahren das rechtsextreme Musikgeschäft zu einer Multimillionen-Dollar-Industrie. Labels wie *Resistance Records* verkauften Anfang der 2000er Jahre Berichten zufolge jährlich mehr als 70.000 CD's.<sup>21</sup> Das Label war so erfolgreich, dass es im Jahr 2002 17 Vollzeitangestellte hatte.

Zur gleichen Zeit entdeckte der Deutsche Herbert Egoldt mit seinem Label *Rock-O-Rama* die rechtsextreme Szene als vielversprechende Einnahmequelle. *Rock-O-Rama* entwickelte sich schnell zum europaweit größten Hersteller und Vertrieb rechtsextremistischer Musik. Egoldt, der selber keinen ideologischen Bezug zur rechtsextremen Szene hatte, geriet zunehmend in den Fokus von Ermittlungsbehörden. Bei einer Hausdurchsuchung fanden Ermittler mehrere hunderttausend Tonträger, gleichzeitig standen seine Praktiken szenintern in der Kritik. Die anschließenden Indizierungen der meisten veröffentlichten Tonträger und das Aufkommen szeninterner Verlage / Labels wie *Funny Sounds & Vision* von Torsten Lemmer oder *PC-Records* von Hendrik Lasch aus Chemnitz sowie szeninterne Kontroversen bedeuteten das vorläufige Ende von *Rock-O-Rama*. Nach dem Tod von Egoldt wurde das Label inklusive der Masterrechte für Veröffentlichungen verkauft. Aktuell wird es laut Impressum von Greg D. Gartland aus den USA betrieben und veröffentlicht remasterte alte Alben – teilweise ohne die Zustimmung der Bands. Es wirbt damit, ca. 2,5 Mio. Tonträger in 47 Länder verkauft zu haben.<sup>22</sup> Bei einem konservativ veranschlagten Verkaufspreis von 10 EUR pro Stück wäre das ein Umsatz von mehr als 25 Millionen Euro.

<sup>20</sup> Resistance Magazine, Record Label, Ideology, 2008, <https://web.archive.org/web/20080917151936/http://resistance.com/>

<sup>21</sup> <https://www.splcenter.org/fighting-hate/intelligence-report/2014/music-money-hate>

<sup>22</sup> Vgl. Selbstbeschreibung auf der Homepage: <https://rock-o-rama.net/>

Diese rechtsextreme Ökonomie bedient dabei eine sehr spezifische Zielgruppe und vertreibt Waren oder Dienstleistungen, die primär von der rechtsextremen Szene erworben werden. Darüber hinaus werden aber auch Personengruppen erschlossen, die nicht zur primären Zielgruppe gehören. Insbesondere mit Dienstleistungen im Sicherheitsgewerbe, der Gastronomie oder der Freizeitgestaltung im Bereich Adventure und Outdoor finden sich neben scenebezogenen Produkten und Angeboten auch Artikel, die für den Mainstream gedacht sind. Herkömmliche Tonträger sind aufgrund technischen Entwicklungen dabei neben Sonderpressungen, Pressungen von indizierten Alben oder Liebhaber-Vinyl, nicht mehr allein das Hauptgeschäft. Von besonderer Bedeutung sind Textilien, Kleidungsmarken oder andere Produkte, die über die Shops vertrieben werden. Im Umfeld rechtsextremer Szenemarken werden Adventure- und Outdoorerevents oder Touren angeboten, die Survivaltraining mit politisch weltanschaulichen Positionen verbinden. Ein Beispiel dafür ist das 2016 gegründete Label *Vandals – Wanderer Division* von Denis "Nikitin" Kasputin, einem aus Russland stammenden Neonazi, der in Köln aufgewachsen ist und nun in der Ukraine lebt. Er zählt zu den Schlüsselfiguren der nationalen und internationalen rechtsextremen Kampfsportszene in Europa.<sup>23</sup> Neben dem Label *Vandals – Wanderer Division*, welches Outdoorerevents anbietet, organisierte Kasputin Kampfsportevents und betreibt ein Modelabel Namens *White Rex*. Kasputin, der als besonders gut vernetzt gilt, diente mit seiner Art der Etablierung von diversen Geschäftsbereichen als eine Art Vorbild. So finden sich in Südbrandenburg Unternehmen, die mit einem breiten Portfolio an Szenemerchandise, Gastronomie, Fitnessanbietern und Fitnesszubehör, Nahrungsergänzungsprodukten, Sicherheitsgewerbe oder Outdoorerevents für Jugendliche und Erwachsene aufwarten. Verbindendes Element ist – neben den Personen, die der Szene zuzurechnen sind – immer wieder der Kampfsport. Die Relevanz, die das Thema Kampfsport auf unterschiedlichen Ebenen hat, erkannte auch die rechtsextreme Kleinstpartei *Der Dritte Weg*. Sie versucht über dieses Thema gezielt Jugendliche zu rekrutieren und zu binden. Die Partei bietet explizite Trainings an und Personen, die mit der Partei assoziiert sind, traten bei Szeneevents wie dem *Kampf der Nibelungen* oder dem etwas kleineren Kampfsport Event *Tiwaz* in Sachsen auf.

Eine in Publikationen zum Thema oft übersehene Einnahmequelle gerade für extremistische Gruppen im Untergrund sind Raubüberfälle. Wie schon die *RAF* Beginn auch der *NSU* mehrere Banküberfälle, um über Mittel zur Bestreitung des Lebensunterhalts und zur Verübung von Anschlägen zu verfügen. Auch die Finanzierung über Geldzahlungen durch den Verfassungsschutz für entsprechende Leistungen findet meist keine Erwähnung.

Als Teil der rechtsextremen Ökonomie nutzen die Akteure Bankdienstleister im In- und Ausland, Cryptowährungen, Crowdfunding und kostenlose E-Commerce-Shopsysteme oder generieren Spenden über Livestreaming-Plattformen. Neben dem herkömmlichen Bankkonto dienen internationale Zahlungsdienstleister wie *Visa*, *Mastercard*, *Klarna* und *PayPal* als Grundlage, wenngleich gemäß der PayPal-Nutzungsrichtlinie nicht erlaubt ist, die PayPal-Services für Aktivitäten zu nutzen, die auf die Förderung von Hass, Gewalt oder rassistischer Intoleranz abzielen.<sup>24</sup> Insbesondere FinTech Neo-Banken, die ausschließlich Online-Banking anbieten und aus dem Ausland operieren, entwickelten sich zunehmend zu einer Alternative für Akteure der rechtsextremen Szene. Einfache Video-Identverfahren bei FinTech Neo-Banken wie *Revolut*, *Wise* oder *Monese* ermöglichen eine problemlose Kontoeröffnung, was vor allem für Betreiber von Shops oder Personen, die aufgrund ihrer politischen

<sup>23</sup> Mit Beginn des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine ist der deutsch-russische Neonazi Kapustin in der Ukraine und führt das *Russische Freiwilligenkorps (RDK oder RVC)*, in dem zeitweise auch deutsche Neonazis kämpften, an. Vgl.: Wichmann (2023) For Land and Race. The impact of the Russian war of aggression against Ukraine on P/CVE: VRWE fighters and VRWE dynamics. Journal EXIT-Deutschland. <https://journal-exit.de/for-land-and-race/>

<sup>24</sup> [https://rp-online.de/wirtschaft/unternehmen/rechtsextremismus-paypal-steht-freien-sachsen-nicht-mehr-zur-verfuegung\\_aid-66197075](https://rp-online.de/wirtschaft/unternehmen/rechtsextremismus-paypal-steht-freien-sachsen-nicht-mehr-zur-verfuegung_aid-66197075)

/ kriminellen Aktivitäten in Deutschland Probleme mit der Eröffnung eines Kontos haben, attraktiv ist. In der Vergangenheit hat der Zahlungsdienstleister *PayPal* die Zusammenarbeit mit erwiesenen rechtsextremen Gruppen und Personen eingestellt. Ausgestiegene berichten in diesem Zusammenhang immer wieder von Kontokündigungen und darüber, dass es nicht möglich war, den Bezahlungsanbieter in ihre Shop-Systeme einzubinden. In der Kooperationsbereitschaft mit deutschen Sicherheitsbehörden unterscheiden sich die einzelnen Anbieter. Teilweise kooperieren sie mit den Behörden in Ermittlungen und geben erfragte Informationen weiter, andere hingegen reagieren auf entsprechende Anfragen nicht.

Der Frage, wer mit welchem Interesse extremistische Strukturen finanziert, wird nur unzureichend nachgegangen.<sup>25</sup>, dabei ist dies von großer Relevanz für mögliche Interventionsansätze und ermöglicht darüber hinaus strukturelle und organisatorische Einblicke in ein abgeschottetes, sich autark finanzierendes System. Arndt Sinn spricht in diesem Zusammenhang von „hybriden Gruppierungen [...] bei denen das alte Muster „Organisierte Kriminalität“ (OK) ODER „Terrorismus“ (TE) nicht mehr greift“ und hält [d]as Ausschließlichkeitsverhältnis von Profitorientierung (OK) einerseits und „Zerstörung“ (TE) andererseits, von „(Aus-)Nutzung der sozialen und wirtschaftlichen Strukturen (OK) einerseits und „Abschaffung des Systems“ (TE) andererseits [für] nicht mehr haltbar.“<sup>26</sup> So lägen nicht nur beim NSU-Komplex die Phänomene nah beieinander, auch für Gruppen wie die RAF, ETA, IS oder Al-Qaeda sei dies bekannt.<sup>27</sup> In Bezug auf islamistische Gruppen gibt es neben anderen Finanzierungsquellen Hinweise auf internationalen Zigarettschmuggel und Produktfälschungen<sup>28</sup>. Europol vermerkt in diesem Zusammenhang 2019: „A particularly worrisome development is that some of the jihadist terrorist attacks in the EU in recent years were partially financed by selling counterfeit clothing and shoes“.<sup>29</sup>

Nachfolgend wird auf unterschiedliche Finanzierungsquellen innerhalb der rechtsextremen Szene, die partiell bestehenden Verbindungen in die Organisierte Kriminalität und die Rolle und Funktion von rechtsextremen Bruderschaften eingegangen sowie auf den Zusammenhang von persönlichen ökonomischen Interessen und der Verbindung zur übergeordneten Ideologie.

Ausgewertet wurden öffentlich zugängliche Quellen, die mit Erkenntnissen, die wir im Rahmen unserer Arbeit generiert haben, beispielhaft angereichert werden.

## Musikveranstaltungen

*„Hinter den Kulissen geht es um Geld und Einfluss, von dem unter anderem Bruderschaften profitieren, wenn sie in Umsetzung oder Organisation eingebunden sind. Wer da nun in welchem Umfang genau welche Gewinne erzielt, lässt sich nur schwer beziffern. Insbesondere in der Musik- und Konzertbranche war nicht immer klar, wo welches Geld am Ende landet.“<sup>30</sup>*

Generell ist rechtsextreme Musik schon immer ein relevanter Faktor für die Szene gewesen. Einige Randphänomene davon lassen sich seit der Zeit des Nationalsozialismus bis heute in verdächtig ähnlicher Art und Weise beobachten, einzig der Stil hat sich verändert – und selbstverständlich ist sie keine Massenpropaganda mehr. Vom vielfach kritisierten, weil vereinfachten Symbol einer etwaigen

<sup>25</sup> <https://www.ipg-journal.de/interviews/artikel/organisierte-kriminalitaet-4990/>

<sup>26</sup> Vgl: Sinn (2016) Organisierte Kriminalität 3.0. Springer Berlin, Heidelberg, S. 6

<sup>27</sup> Ebenda.

<sup>28</sup> Vgl. ebenda, S. 7 sowie u.a. <https://www.br.de/nachricht/produktpiraterie-autoteile-zigaretten-100.html>

<sup>29</sup> Europol und EUIPO: Intellectual Property Crime Threat Assessment 2019. [https://euipo.europa.eu/tunnel-web/secure/webdav/guest/document\\_library/observatory/documents/reports/2019\\_IP\\_Crime\\_Threat\\_Assessment\\_Report/2019\\_IP\\_Crime\\_Threat\\_Assessment\\_Report.pdf](https://euipo.europa.eu/tunnel-web/secure/webdav/guest/document_library/observatory/documents/reports/2019_IP_Crime_Threat_Assessment_Report/2019_IP_Crime_Threat_Assessment_Report.pdf)

<sup>30</sup> Ehemaliges Mitglied einer rechtsextremen Bruderschaft: <https://journal-exit.de/vom-bund-zur-bruderschaft/>

„Einstiegsdroge“, wie sie medial immer wieder bezeichnet wird, bis hin zu einer Bespaßung für weniger ideologisch gefestigte Menschen, ist sie heutzutage auch eine Gelddruckmaschine. Trotz teils beachtlicher Geldsummen, die manche Bands und Veranstalter mit Festivals, Musik und Merchandise erwirtschaften, ist es aber – nicht zuletzt aufgrund von indizierten Inhalten – nur bedingt gelungen, ideologieunabhängig in den musikalischen Mainstream vorzudringen. Dennoch gibt es immer wieder Lieder und Bands, die über eine Bekanntheit auch außerhalb der Szene verfügen. Entsprechende Musik hören in der Regel nur Menschen, die entweder selbst der Szene zugehörig sind, sich im Einstieg befinden, intellektuell nicht hinreichend in der Lage sind, die Hintergründe zu verstehen oder aber zumindest der Ideologie nichts Schlechtes abgewinnen können.

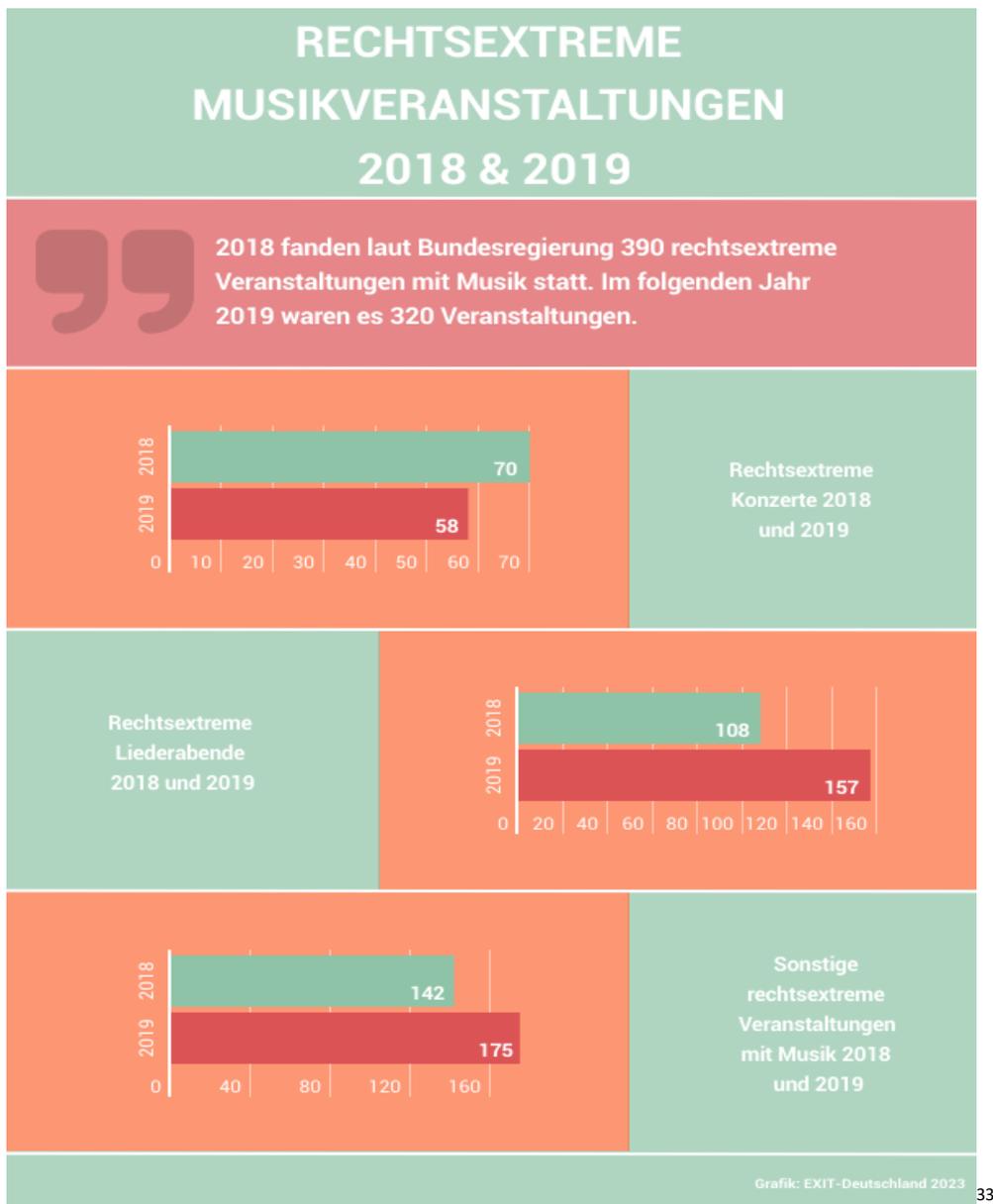
Eine überschaubare Anzahl von Bands, die wiederum über eine ganze Reihe von Neben- oder Soloprojekten verfügen, arbeitet dabei bewusst mit Grenzüberschreitungen und Provokationen. Sie nutzen den Reiz des Verbotenen und Konspirativen, einige treten etwa nur mit Masken oder unter Pseudonym auf, andere vermeiden öffentliche Auftritte gänzlich. Damit wollen sie einer potentiellen Strafverfolgung entgehen und etablieren in der Szene ihren eigenen Mythos. Andere Bands, die ihre Alben unter ihrem Namen oder zumindest identifizierbar veröffentlichen, arbeiten mit bekannten Szene-Anwälten zusammen, die die Texte und Alben vor Veröffentlichung rechtlich prüfen. Entsprechend der juristischen Anmerkungen werden die Texte oder das Artwork des Albums überarbeitet. Ähnliche Kontrollen finden im Idealfall bei offiziell angemeldeten Konzerten oder Festivals durch die Polizei statt. Dabei wird die Setlist, also die Liste von geplanten Stücken, die beim Konzert gespielt werden sollen, vorab eingereicht, die Inhalte auf eine strafrechtliche Relevanz überprüft und die Einhaltung beim Konzert überwacht.

In den Jahren 2018 und 2019 fanden laut Bundesregierung insgesamt 710 rechtsextreme Veranstaltungen mit Musik statt.<sup>31</sup> Für das Jahr 2018 werden 390 rechtsextreme Veranstaltungen mit Musik angegeben, für das folgenden Jahr 320 Veranstaltungen. Für die Jahre 2018 und 2019 bedeutet das konkret 128 Konzerte mit 15.284 Teilnehmern, 265 Liederabende mit 8.812 Besuchern und 317 sonstige rechtsextreme Veranstaltungen mit Musik, die von 27.537 besucht wurden. Insgesamt besuchten damit 2018 und 2019 51.733 Personen rechtsextreme Musikveranstaltungen. Bruderschaften, wie den *Hammerskins*, kommen laut Bunderegierung in diesem Zusammenhang eine besondere Bedeutung zu: *„Gegenüber anderen in diesem Bereich aktiven Gruppierungen zeichnen sie sich durch einen höheren Grad an Professionalität und internationaler Vernetzung aus und verfügen außerdem über ein größeres Personenpotenzial, das unterstützend tätig werden kann. Für die HS [Hammerskins, Anm. d. Verf.] stellt die Veranstaltung von Konzerten einen Schwerpunkt ihrer Aktivitäten dar. Sie macht sich dabei auch zunutze, dass die Veranstaltung von rechtsextremistischen Konzerten eine Einnahmequelle ist.“*<sup>32</sup>

---

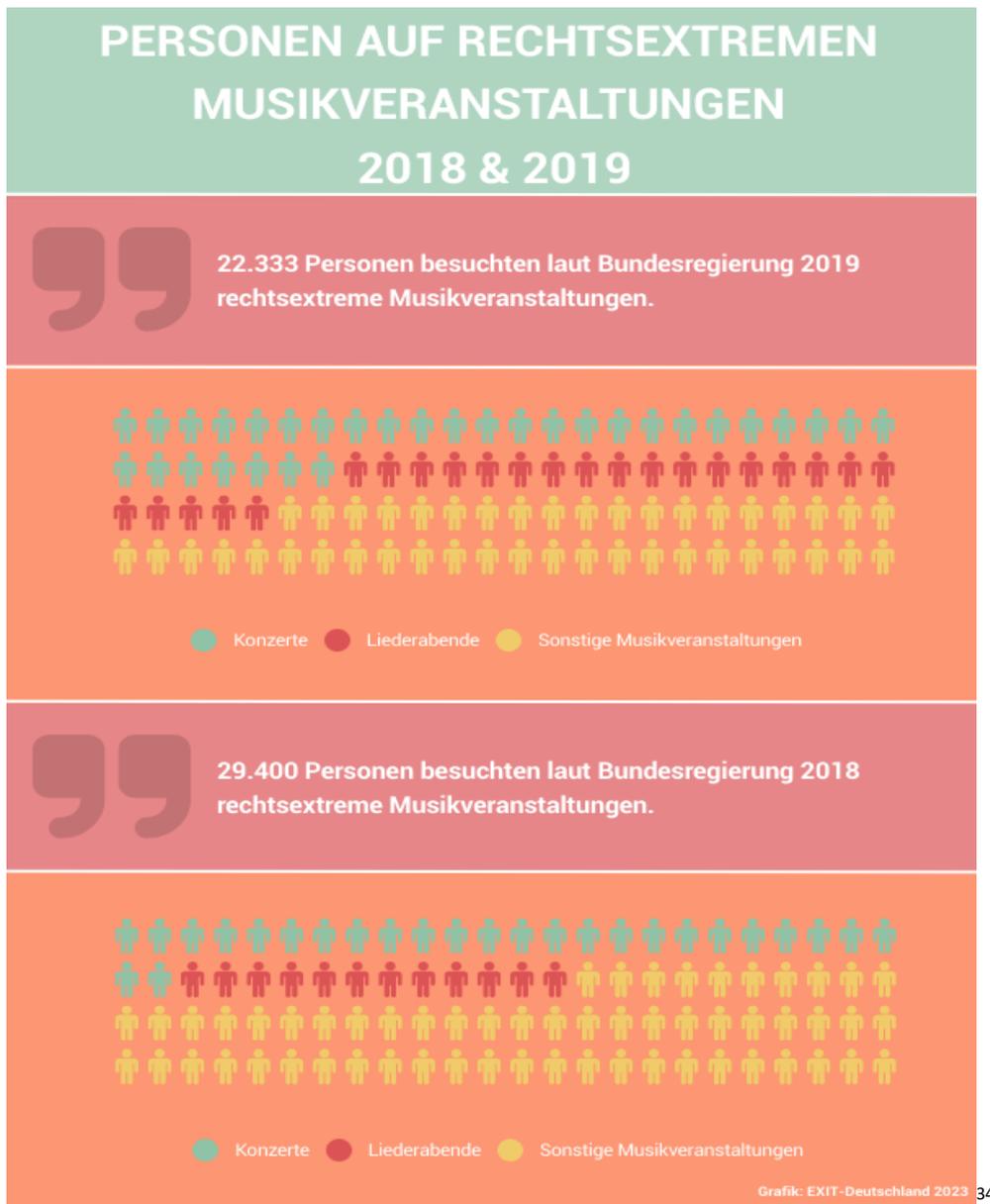
<sup>31</sup> Vgl: Quelle: [https://www.petrapau.de/19\\_bundestag/index\\_anfragen\\_rechts.htm](https://www.petrapau.de/19_bundestag/index_anfragen_rechts.htm)

<sup>32</sup> [https://www.petrapau.de/19\\_bundestag/dok/down/1905796.pdf](https://www.petrapau.de/19_bundestag/dok/down/1905796.pdf)



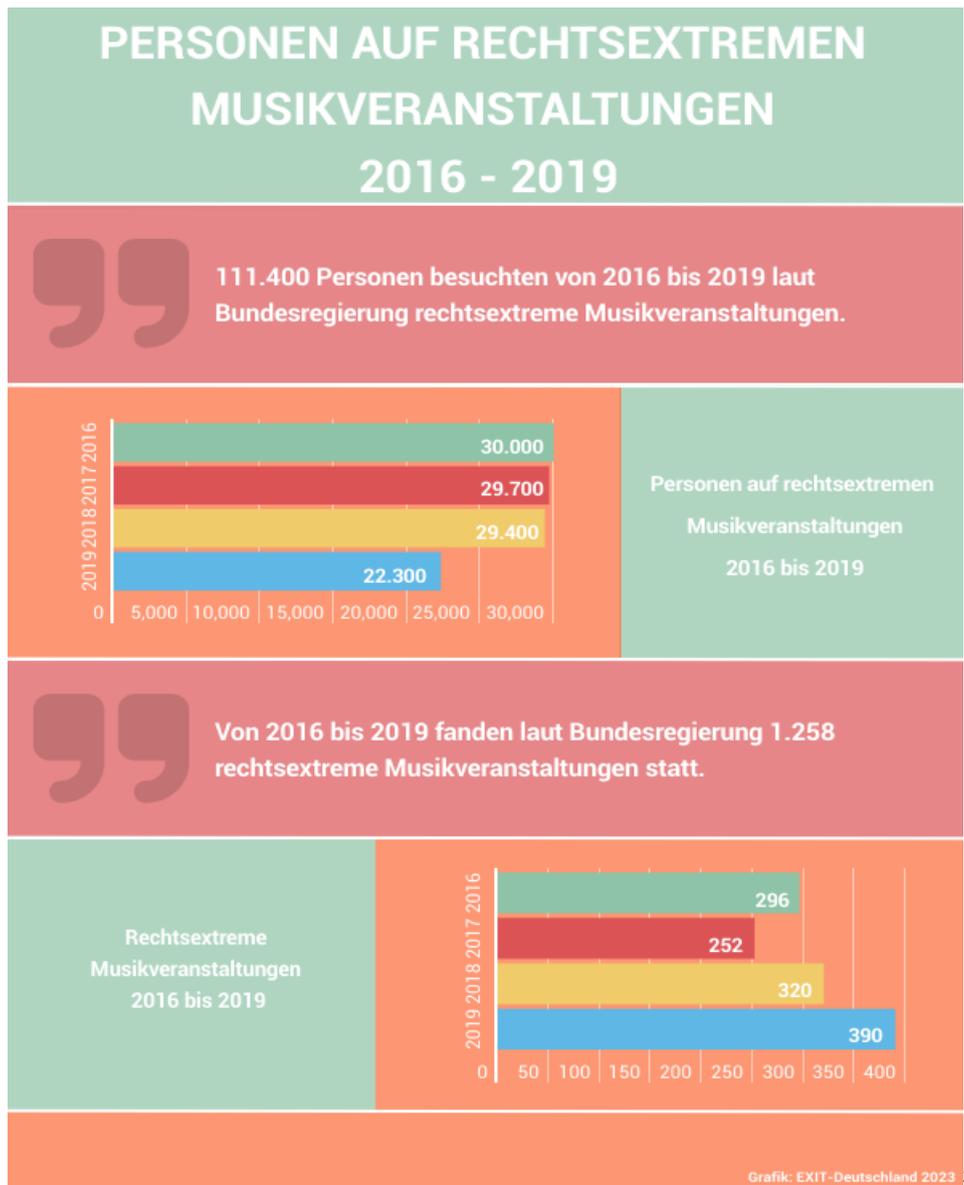
Ausgestiegene gehen davon aus, dass, wenn man gezielt gegen Bruderschaften vorgehen würde, bis zu 70 Prozent des Finanzkreislaufes unmittelbar zusammenbrechen würden. Es würde allerdings nichts bringen, nur einzelne Akteure oder Gruppen innerhalb der Struktur aus dem Spiel zu nehmen, wie es bei Kameradschaften und Verhaftungen von einzelnen Personen aus der rechtsextremen Szene in der Regel der Fall ist, da diese Strukturen auch aus dem Gefängnis heraus funktionieren und weitergeführt werden. Es erstaunt seit Jahrzehnten, dass bestimmte Gruppen verboten werden und ähnliche bzw. vergleichbare Strukturen bzw. aktive Bruderschaften von Verboten völlig unberührt bleiben.

<sup>33</sup> Grafik von EXIT-Deutschland, erstellt auf Grundlage der Antwort der Bundesregierung auf *Kleine Anfragen*: [https://www.petrapau.de/19\\_bundestag/index\\_anfragen\\_rechts.htm](https://www.petrapau.de/19_bundestag/index_anfragen_rechts.htm)



Ausgestiegene zweifeln an der Aussagekraft dieser Zahlen. Sie gehen davon aus, dass deutlich mehr Konzerte und Liederabende stattfinden und stattgefunden haben, die von den Behörden unentdeckt blieben und schätzen, dass zum Teil bei Konzerten, in jedem Fall aber bei Liederabenden – 30-40 jährlich in jedem Bundesland – rund doppelt so viele Veranstaltungen stattfanden wie offiziell bekannt. Im Zusammenhang steht dies vor allem mit der Rolle und Funktion von Bruderschaften bei der Organisation von Konzerten, die sehr professionell und konspirativ vorgehen, so dass die meisten Veranstaltungen von der Polizei gar nicht bemerkt werden. Bezogen auf die Größe gibt es unterschiedliche Veranstaltungen und abhängig vom Organisator entsprechende Erwartungshaltungen, die auch mit dem Prestige der organisierenden Gruppen zusammenhängen. Ausgestiegene berichten, dass „Bruderschaftskonzerte“ immer groß angelegt seien, weshalb diese meist an Landesgrenzen stattfinden, um zum Beispiel eine kurzfristige Verlegung zu organisieren und die Erreichbarkeit für internationale Gäste zu gewährleisten. Mindestens 500 Personen sollten schon zusammenkommen; es gab in der Vergangenheit auch Konzerte mit 2.000 Leuten. Die Größenordnung ist wichtig, weil es um’s Prestige geht. Ein „Bruderschaftskonzert“ mit 200 Leuten wäre undenkbar.

<sup>34</sup> Ebenda.



Bezogen auf die Jahre 2020 bis 2022 sind die Daten zu Konzerten nicht aussagekräftig, da die Möglichkeit für Konzerte und andere Veranstaltungen eingeschränkt war. Nach Kenntnis der Bundesregierung fanden von Januar bis März 2023 im Bundesgebiet 36 rechtsextreme Musikveranstaltungen (10 Konzerte und 26 Liederabende) statt. Zu zwei der zehn Konzerte liegen der Bundesregierung keine Besucherzahlen vor. Die verbleibenden 8 Konzerte wurden von insgesamt 1.250 Personen besucht (Durchschnittlich 156 Personen). Die 20 Liederabende wurden von insgesamt 1.073 Personen besucht (Durchschnittlich 54 Personen). Hinzu kamen noch 33 sonstige Veranstaltungen mit Musikdarbietungen. Die 24 Veranstaltungen, zu denen Informationen vorliegen, wurden von 1.519 Personen besucht (Durchschnittlich 63 Personen).<sup>36</sup> Verglichen mit dem ersten Quartal 2019 zeigt sich, dass es 6 Konzerte und circa 1.000 Besucher weniger waren. Die Zahl der Liederabende war mit 20 ebenfalls etwas niedriger als 2019, da waren es 37 mit 1.486 Besuchern. Neben Konzerten gab es 2019 39 sonstigen Veranstaltungen mit Musikdarbietungen, 2023 waren es 33, dabei ist die Differenz nicht so signifikant.<sup>37</sup>

<sup>35</sup> Ebenda.

<sup>36</sup> <https://dserver.bundestag.de/btd/20/072/2007217.pdf>

<sup>37</sup> [https://www.petrapau.de/19\\_bundestag/dok/down/1912785.pdf](https://www.petrapau.de/19_bundestag/dok/down/1912785.pdf)

## Offen vs. Konspirativ

Grundsätzlich muss man in der Szene zwischen zwei Arten von Konzerten unterscheiden: Die meisten Musikveranstaltungen finden in geschlossenen Räumen, als geschlossene Veranstaltung und konspirativ organisiert statt. Die Anfahrten werden dabei wie bei Demonstrationen über Infotelefone organisiert und die Informationen zum Veranstaltungsort übermittelt. Da oftmals der Veranstaltungsort sehr kurzfristig benannt wird, werden die Teilnehmer über Kontaktpersonen mittels Infotelefon und vereinbarten Schleusenpunkten zum Veranstaltungsort gelotst.

Neben der individuellen Anreise zum Veranstaltungsort gibt es bei größeren Events vom Veranstalter organisierte Anreisen mit Bussen. Von diesen konspirativ organisierten Konzerten bekommt die Öffentlichkeit im Vorfeld nur selten etwas mit. Da dort die Polizei nicht präsent ist, werden auch indizierte bzw. verbotene Lieder oder Textpassagen gesungen, die sonst weggelassen werden. Wenn die Polizei auf solche Veranstaltungen aufmerksam wird und diese unterbinden will, versuchen die Veranstalter abzuwehren und die Veranstaltung als Geburtstagsfeier oder anderen privaten Anlass zu deklarieren. Um die vorzeitige Aufdeckung dieser Konzerte zu verhindern, werden diese Konzerte nur einem begrenzten Personenkreis zugänglich gemacht und auf Privatgrundstücken organisiert, wo die Polizei in der Regel Schwierigkeiten hat, etwas zu unternehmen. Hinzu kommt, dass es meistens schon sehr spät ist, wenn die Konzerte bemerkt werden. Geht dann eine Meldung bei der Polizei ein, kann oftmals kein Verantwortlicher seitens der Justiz so schnell ein Verbot des Konzertes erwirken oder überhaupt ausreichend Polizeikräfte heranziehen. Bei dieser Art von Konzerten wird zum Beispiel nur mitgeteilt: in Ort A ist an Tag B eine Geburtstagsfeier mit Überraschungsband.

Neben diesen konspirativen Konzerten gibt es in den letzten Jahren vermehrt auch die Versuche, größere Festivals zu veranstalten. Dabei handelt es sich um Konzerte, die im Vorfeld behördlich angemeldet werden. Umgesetzt werden diese dann im öffentlichen Raum oder auf privaten Grundstücken im In- und Ausland. Eine ermöglichende Voraussetzung für die Umsetzung dieser Konzerte oder Festivals ist die Verfügbarkeit von geeigneten Veranstaltungsorten, welche im besten Fall bereits im Besitz der Szene sind. Vor allem etablierte Akteure innerhalb der Szene mit Verbindungen zu Bruderschaften verfügen nicht selten über die Immobilien und die Netzwerke, um diese Konzerte oder Festivals umsetzen zu können.

Neben den musikalischen Beiträgen bieten diese Veranstaltungen eine Vielzahl von weiteren szenetypischen Aktivitäten, zum Beispiel Kampfsport-Events, Lesungen, sogenannte Zeitzeugenvorträge oder andere politische Inhalte, mitunter – zumindest aus der deutschen Perspektive – auch kuriosere Angebote, wie etwa eine Sauna beim alljährlichen *Hammer-House*-Treffen finnischer *Hammerskins*. Der grundsätzliche Vorteil solcher öffentlichen Veranstaltungen ist, dass diese offen beworben werden können und damit eine größere Reichweite erzeugt und mehr Gäste erreicht werden, auch wenn in der Regel der Veranstaltungsort sehr spät oder überhaupt nicht öffentlich kommuniziert wird und die Veranstalter sowie eingeladenen Bands polizeilichen Kontrollen unterzogen werden.

## Konzert vs. Liederabend

Konzerte und Liederabende sind getrennt zu betrachten. Bei Konzerten kann generell mehr Masse erreicht werden, da beim Pogen vor der Bühne nicht sonderlich viel untereinander kommuniziert wird und es hier klar definiert um ‚Party‘ geht. Der Eintritt ist häufig höher, die Gewinnspanne jedoch hängt von anderen Faktoren ab: Wer spielt dort? Und vor allem: Wer veranstaltet die Sache wo? Privatgrundstücke in abgelegenen Regionen bieten auf den ersten Blick die höchsten Gewinne. Doch die Organisation eines Konzertes ist häufig auch mit mehr Aufwand verbunden als die eines Liederabends. Zudem stellen Liederabende eine rentable Alternative dar, wenn Konzerte vorab verboten oder aufgelöst werden.

Nicht selten wird zu kleinen Konzerten ein Liedermacher gebucht, der im Falle einer polizeilichen Intervention zumindest bekannte Neonazisongs zum Mitgrölen anbieten kann. Dafür braucht es im einfachsten Fall zwei Verstärker, manchmal sogar nur einen. Entsprechend viele Liedermacher sind in der Szene unterwegs. Wer sich einen Namen macht und wer nicht, zeigt sich oft erst durch das Debutalbum, wie bei den Bands jedoch auch, ist deren Erfolg teilweise aber auch nur Produkt sehr guter Vernetzung. Sie werden überall hin mitgezogen, hatten vielleicht vor Jahrzehnten schon gewisse medial begleitete Gerichtsverhandlungen aufgrund ihrer Musik durchzustehen oder verstehen es, sich anderweitig in Szene zu setzen.

Der Auftritt eines Liedermachers hat häufig folgende Vorteile: Nach Schulungstagen, Sportveranstaltungen, Flyer-Aktionen oder Demos lässt sich so mit wenig Aufwand noch ein gemeinsames Happening am Abend realisieren, bei dem es klar um Zusammenhalt und Ideologie geht. Die meisten Bands und Liedermacher haben entsprechende Songs in ihrem Repertoire, die dort jeder kennt. Insofern lassen sich mit einer einfach umgesetzten musikalischen Begleitung (meist ein bis max. drei Akustikinstrumente, die notfalls sogar ohne Strom funktionieren) vor allem noch nicht gefestigte Jugendliche zu trockenen politischen Veranstaltungen ködern. Der Raum bei Liedermacherauftritten ist ebenfalls gut, um verschiedene Gruppen zusammenzubringen. Man kann sich am Rande der Veranstaltung gut unterhalten, man sitzt in der Regel relativ geordnet zusammen. So eine Art von Veranstaltung macht viel weniger Aufwand. Oft wird ein Instrument schon Stunden vorher in den Versammlungsraum gebracht, damit Polizei und ggf. Gegenprotest nichts über ein musikalisches Abendprogramm wissen. Soundcheck etc. fallen ebenfalls deutlich unauffälliger aus.

Noch unbekannte Musiker spielen häufig in den ersten Jahren ohne Gage. Sie sind froh, wenn sie auftreten können. Unbekanntere Bands, die es teilweise schon seit Jahren gibt, zahlen manchmal sogar Fahrtkosten und Übernachtungen aus eigener Tasche. Das Bier und der Eintritt sind, soweit sich dies nachvollziehen lässt, in der Regel frei. Die Möglichkeiten in der Szene, Geld mit Musik oder über den Vertrieb von Merchandise zu verdienen, sind dabei stark von Rolle, Funktion und Bekanntheit der Person abhängig. Erst wenn ein gewisser Bekanntheitsstatus erreicht ist, darf eine Band oder ein Musiker eigene CD's verkaufen, die vorher mit anderen Bands getauscht werden, womit dann ein eigener, für die Verhältnisse gut sortierten Verkaufsladen aufgebaut werden kann. Dies macht die Band entweder selbst oder gibt die Aufgabe an Bruderschaften bzw. das Label oder kooperierende Shops ab, wie bei bekannteren Bands oder Musikern üblich. T-Shirts tun ihr übriges, nicht nur für die Kassen. Musiker fühlen sich bestätigt und in der Szene angekommen, selbst aufkeimende Zweifel werden verworfen, wie ein ehemaliger rechtsextremer Musiker beschreibt: *„Das Erlebnis, wenn eine unterschiedliche Anzahl von Menschen deinen Namen auf den Shirts trägt und für einen Abend dein Fan ist, lässt Zweifel ganz nach hinten verschwinden.“*

Andere Bands verzichten teilweise auf die Gage und spenden sie in gutem Glauben der Szene oder müssen als Mitglied einer Bruderschaft für ‚lau‘ spielen oder stehen direkt im Labelvertrag mit einer Bruderschaft, die dann alles gemanagt. Viele Bands spielen auch umsonst, weil sie in Kredit stehen. Als Gegenleistung für das Pressen für eine Auflage von CD's müssen sie zum Beispiel 10 Konzerte spielen. Bei bekannten Bands werden hingegen in einzelnen Fällen und abhängig vom Veranstalter Gagen oder Ablösen bis zu 3.000 EUR für einen Auftritt abgerufen, wobei das aber eher die Ausnahme ist. Für unbekannte oder neue Bands sehen die Regeln etwas anders aus. Neue Projekte verdienen an Konzerteintrittsgeldern nichts. Sie sind froh, dass sie dabei sein dürfen. Altbekannte treiben die Eintrittspreise nach oben – zur Freude derjenigen, die daran verdienen. Es gibt Bands, die spielen nur alle paar Jahre öffentlich, dafür wird selbstverständlich tief in die Tasche gegriffen.

## Finanzierung und Organisation

Auch wenn die NPD für viele Festivals und Konzerte organisatorisch verantwortlich war, waren es in den meisten Fällen die Netzwerke von Bruderschaften, welche die Verbindungen hatten und in die Umsetzung eingebunden waren oder eine Kooperation mit der organisierenden Partei eingingen. Das *Fest der Völker*, organisiert vom NPD-Kreisverband Jena, wurde durch Ralf Wohlleben, damals stellvertretender Landesvorsitzender der NPD Thüringen und *Hammerskin* Thomas Gerlach sowie weiteren *Hammerskins* umgesetzt. Die seit September 2023 verbotene Bruderschaft war verantwortlich für die Sicherheit und das Bühnenprogramm, die NPD hingegen für das politische Rahmenprogramm. Beispiele wie diese verdeutlichen den Einfluss und die Relevanz entsprechender Bruderschaften für den parteibezogenen und subkulturellen Rechtsextremismus in Deutschland.

Betrachtet man die organisatorische Seite der Festivals und Konzerte, werden abhängig von Größe und Bekanntheit der Bands, wie auch des Veranstalters, teilweise beachtliche Summen umgesetzt. Geht man von 25 - 35 EUR Eintritt bei kleineren Konzerten aus, sind das zwischen 2.500 und 3.500 EUR bei 100 Teilnehmern. Genutzt werden dafür zunehmend Szeneimmobilien, die gar keine bis geringe Kosten für den Veranstalter bedeuten.

Für die Organisation von Konzerten und Festivals mit oder aus dem Umfeld von Bruderschaften, die teilweise lange im Voraus geplant werden, ist dabei ein Vorlauf an Absprachen notwendig. Dabei geht es um Verantwortlichkeiten innerhalb der Bruderschaft, wenn es sich zum Beispiel um eine mit regionalen Chapters oder Supporter-Clubs handelt. Bei einem von der Landesebene (Division) organisierten Konzert oder Festival gibt es im Kern zwei Varianten der Umsetzung:

- Die Landesebene (=Division) plant, organisiert und setzt um. Die regionalen Chapter sind nur für die logistischen Voraussetzungen vor Ort zuständig.
- Die Landesebene (=Division) und das jeweilige regionale Chapter planen ein Event. In diesem Fall wird das Event dann vom regionalen Chapter umgesetzt.

In der Regel ist der Eigentümer über den politischen Kontext informiert, teilweise finden die Konzerte aber auch ohne eine Einordnung des politischen Hintergrundes und unter einer Legende statt.

Anders verhält es sich mit großen oder mehrtägigen Konzerten bzw. Festivals im In- und Ausland. Maßgeblich beteiligt, wie auch bei der Organisation von vielen kleineren Konzerten, sind hier rechts-extreme Bruderschaften wie *Blood & Honour* – ein Netzwerk, dessen ursprüngliches Ziel die Verbreitung von Ideologie über Musik war – oder Netzwerke und Bruderschaften wie die *Hammerskins* oder die *Turonen* in Thüringen. Auffällig ist dabei, dass die Bands Bruderschaften als eine Art Exekutive in vielerlei Hinsicht nutzen. So werden zum Beispiel Verträge in der Szene mit Handschlag und Vertrauen beschlossen. Sollten dennoch Probleme entstehen, bedarf es einer gewissen ‚Schlagkräftigkeit‘, um sich der Durchsetzung seiner Interessen zu vergewissern. Darüber hinaus verfügen die Bruderschaften über internationale Netzwerke, die für die Bands von Bedeutung sind. Auch für die Umsetzung und Organisation dieser Festivals und Konzerte werden die Bruderschaften eingesetzt. Dabei geht es in erster Linie um Ordnerdienste und Bühnenaufbau – ein Umstand, der für die Veranstalter solcher Festivals äußerst praktisch ist, da sich über diese persönlichen Netzwerke die Kosten für die Umsetzung der Veranstaltungen extrem senken und den Gewinn in gleichem Maße steigen lassen. So wurden beim Festival *Rock gegen Überfremdung*, das 2017 zum zweiten Mal stattfand und von den *Turonen* organisiert wurde, 35 EUR Eintritt verlangt. Bei circa 6.000 zahlenden Gästen dürften so allein über den Eintritt rund 210.000 EUR an Einnahmen über den Verkauf der Tickets generiert worden sein. Der Eintritt wurde bei diesem Festival durch den Veranstalter als Spende deklariert. Ein Jahr zuvor organisierten die *Turonen* in der Schweiz ein Rechtsrock-Festival, bei dem 6.000 zahlende Gäste gezählt wurden. Das ergibt 180.000 EUR allein durch den Verkauf der Tickets. Die drei von den *Turonen*

organisierten bekannten Veranstaltungen 2016 und 2017 dürften bei einem Eintrittspreis von 35 und 45 EUR zusammen rund 571.000 EUR an der Ticketkasse generiert haben. Das für das Jahr 2018 geplante Festival wurde untersagt und die *Turonen* erhielten einen Schadenersatz von 25.000 EUR durch die Kommune.<sup>38</sup>

2018 fand das mehrtägige *Schild und Schwert-Festival* um Thorsten Heise und die *Arische Bruderschaft*, welche sich 2023 auflöste, um einem Verbot zu entgehen<sup>39</sup>, statt. Bei dem Event gab es neben den Bands politische Beiträge sowie auch Kampfsport. Dabei dürften über den Eintritt rund 54.000 EUR von rund 1.200 Gästen<sup>40</sup> eingenommen worden sein. Für einen Aufpreis von 5 EUR konnte auf dem Festivalgelände gezeltet werden. Ein Jahr später fand das Festival erneut statt, diesmal kamen rund 750 Gäste und ermöglichten dem Veranstalter mindestens 33.750 EUR an Einnahmen über den Verkauf von Tickets. Das normale Ticket war, wie schon 2018, für 45 EUR erhältlich. Außerdem gab es ein sogenanntes Fanticket für 200 EUR, welches aber nicht in die Berechnung einbezogen wurde, da nicht nachvollzogen werden kann, ob und wie viele Gäste dieses Ticket kauften. Das für das Jahr 2020 geplante Festival musste coronabedingt abgesagt werden. Durch die beiden Festivals sind vermutlich mindestens 87.750 EUR über den Verkauf von Tickets eingenommen worden. Diese fünf Festivals zusammengenommen haben schätzungsweise somit mehr als eine halbe Million Euro Einnahmen über den Ticketverkauf eingebracht.

Bei diesem Beispiel handelt es sich um den Umsatz nur durch den Ticketverkauf; Einnahmen aus dem Verkauf von Event-, Band- und Gruppen-Merchandise und dem Ausschank von Getränken sind noch gar nicht einberechnet. »*Trinkfestigkeit und Klamottenverkauf*« sorgen regelmäßig für hohe Einnahmen. Bei den Konzerten oder Veranstaltungen der Bruderschaft ist das jeweils neue Support-T-Shirt der Bruderschaft erhältlich, hinzu kommen rund 8 Chapter mit jeweils eigenen Support-T-Shirt's, die die meisten Besucher ebenfalls alle haben wollen. Die Eigenmarke der Bruderschaft, die getragen werden darf, ist das, »*worauf die Leute richtig scharf sind*«. Das von den Bruderschaften vertriebene offizielle Merchandise reicht von T-Shirt's über Jacken, Anstecker und Mützen und bewegt sich preislich zwischen 20 bis 60 EUR. Nur Vollmitglieder sind autorisiert, diese Sachen anlassbezogen zu tragen. Für sogenannte Prospects gibt es wiederum spezielle T-Shirt's, welche sie als solche ausweisen. Über dieses offizielle Merchandise finanzieren sich einige Chapter und ersetzen damit teilweise die Mitgliedsbeiträge. Grundsätzlich ist die Regelung der Mitgliedsbeiträge unterschiedlich organisiert. In Deutschland sind zumindest einige Bruderschaften davon abgekommen, Mitgliedsbeiträge zu erheben. Sie finanzieren sich über andere Wege, um im Falle eines Verbotverfahrens die Mitglieder und Strukturen zu verschleiern. Weiterhin würden insbesondere Mitgliederlisten ein Verbot der entsprechenden Gruppe erheblich vereinfachen. Neben der Finanzierung der eigenen Struktur werden mit den Geldern der Bruderschaft auch andere Vollmitglieder unterstützt oder entsprechende Aktivitäten finanziert.

<sup>38</sup> 2018 wollten die Turonen in Magdala ein Konzert organisieren. Das Konzert wurde verhindert, indem die Kommune einen Feldweg gesperrt hatte, über den die Rechtsextremen zu ihrem Konzertgelände gelangen sollten. 2019 wurde festgestellt, dass die Sperrung des Feldweges rechtswidrig war. In einem Rahmen eines gerichtlichen Verfahrens stimmte die Kommune einem Vergleich zu, der sie verpflichtete, 25.000 Euro an den Konzertveranstalter zu zahlen. Vgl.: <https://www.insuedthueringen.de/inhalt.thueringen-kommune-zahlt-schadenersatz-an-neonazis.499bf047-f992-432d-928d-f9bc65943be7.html>

<sup>39</sup> Die *Arische Bruderschaft* ist eine rechtsextreme, rassistische Organisation, die sich auf die Vorstellung der Überlegenheit der weißen Rasse und die Förderung des sogenannten "arischen" Gedankenguts konzentriert. Die Ideologie ist oft von Neonazismus und White Supremacy geprägt. Sie wurde in den 1960er Jahren im kalifornischen San-Quentin-Gefängnis von weißen Insassen gegründet. In Deutschland existiert die *Arische Bruderschaft* seit der Jahrtausendwende als bundesweite, international vernetzte Organisation mit Schwerpunkten in Thüringen, Niedersachsen und Hessen. Die *Arische Bruderschaft* stellte in der Vergangenheit bei vielen rechtsextremen Veranstaltungen den Sicherheitsdienst. Nach dem Verbot der Hammerskins im September 2023 sowie dem folgenden Verbot der Artgemeinschaft im gleichen Monat, gab die Arische Bruderschaft ihre Auflösung bekannt. Mit der Auflösung wollte man einem möglichen Verbot vorbeugen und löste dabei auch die Gruppen *Arische Bruderschaft Supporter*, *Brigade 12* und *Kameradschaft Northheim* sowie die *Division 45* auf.

<sup>40</sup> <https://www.martinarenner.de/fileadmin/MartinaRenner/Anfragen/1900280.pdf>

Den Einnahmen über Eintrittsgelder stehen theoretische und tatsächliche Kosten für die Umsetzung gegenüber. Dabei handelt es sich je nach Veranstaltungsort um Miete, Kosten für die sanitäre Versorgung, Steuern<sup>41</sup>, Gema-Gebühren<sup>42</sup>, Strom-, Wasser- und Abfallkosten sowie logistische Positionen wie Absperrungen, Bühnenmiete, Zelte, die Vergütung und Verpflegung von Bands. Eine detaillierte Modellberechnung hat das *Counter Extremism Project (CEP)* erstellt. Die Autoren gehen in ihrer Rekonstruktion davon aus, dass beim *Rock gegen Überfremdung II* im Jahr 2017 im thüringischen Themar mit knapp 6.000 Besuchern, abzüglich aller geschätzten Ausgaben, den 312.500 EUR an Einnahmen 208.015 bzw. 172.280 EUR an Ausgaben gegenüberstehen, so dass sich daraus ein Gewinn von 104.485 bzw. 140.220 EUR ergeben müsste<sup>43</sup>.

Aufgrund der sich im Netzwerk befindlichen Immobilien, Personen und teilweise Firmen können Gruppierungen wie die *Turonen* oder international agierende Bruderschaften, wie zum Beispiel die *Hammerskins*, einen Großteil der benötigten Infrastruktur für die Umsetzung dieser Festivals stellen oder zu günstigen Konditionen anbieten. In diesem Zusammenhang wirken die *Hammerskins* wie eine All-in-One-Struktur. Sie haben die relevanten Bands, das organisatorische Know-how, Netzwerke, die Immobilien, können den Ordnerdienst stellen und über im Netzwerk befindliche ‚Brüder‘ im Gerüstbau den Bühnenbau umsetzen lassen. Auch Ausgestiegene berichten davon, dass Bühnenaufbau, Sicherheit und Technik über szeneeinterne Netzwerke kostenneutral umgesetzt werden bzw. über kostenfreien Eintritt sowie Kost und Logie kompensiert werden. Die beschriebene informellen Strukturen erschweren eine Schätzung der Einnahmen, welche im Rahmen dieser Veranstaltungen tatsächlich erwirtschaftet werden.

Das *Schild und Schwert-Festival* wurde auf dem Grundstück von Thorsten Heise umgesetzt, etwaige gegenzurechnende Kosten, wie Raummiete, fielen in diesem Fall weg oder zumindest geringer aus, was wiederum auf den besonderen Stellenwert von Immobilien für die Szene verweist.

Auswahl rechtsextremer Festivals seit 2003						
Bundesland	Jahr	Organisation	Titel	Gäste	Summe	
Thüringen	2003	NPD	Rock gegen Krieg	200	6.000 EUR*	
Thüringen	2004	NPD	Rock gegen Krieg	150	4.500 EUR*	
Thüringen	2005	NPD	Rock für Deutschland 3	700	21.000 EUR*	
Thüringen	2005	NPD	Fest der Völker	500	15.000 EUR*	
Thüringen	2006	NPD	Rock für Deutschland 4	k.A.	k.A.	
Thüringen	2006	NPD	Fest der Völker	500	15.000 EUR*	
Thüringen	2007	NPD	Rock für Deutschland 5	k.A.	k.A.	
Thüringen	2007	NPD	Fest der Völker	500*	15.000 EUR*	
Thüringen	2008	NPD	Rock für Deutschland 6	k.A.	k.A.	

<sup>41</sup> Tommy Frenck soll Umsätze seines rechtsextremen Versandhandels und seines Gasthofes nicht ausreichend versteuert haben. Zudem bestehe der Verdacht, dass er auf die Umsätze eines großen Festivals in Themar nicht ordnungsgemäß Steuern gezahlt habe. <https://www.mdr.de/nachrichten/thueringen/sued-thueringen/hildburghausen/tommy-frenck-anklage-steuerhinterziehung-gericht-100.html>

<sup>42</sup> Die Nutzer melden ihren Musikeinsatz bei der GEMA an und leisten die entsprechende Lizenzzahlung. Dieses Geld verteilt die GEMA dann als Lohn – sogenannte Tantiemen – an ihre Mitglieder. Im unwahrscheinlichen Fall, dass eine rechtsextreme Band sich bei der GEMA angemeldet hätte, würde diese Tantiemen für die Nutzung an den Interpreten zahlen und der Veranstalter müsste eine Gebühr an die GEMA entrichten. Da die Bands in der Regel konspirativ ihre Identität verschleiern und Konzerte in vielen Fällen nicht öffentlich ankündigen, ist eine Anmeldung bei der GEMA abwegig.

<sup>43</sup> Alexander Ritzmann, Hans-Jakob Schindler, Thorsten Hindrichs, Maximilian Kreter (2021): Finanzierungsmuster und Netzwerke gewaltorientierter rechtsextremer Akteur:innen in Deutschland. Counter Extremism Project Germany [https://www.counterextremism.com/sites/default/files/2021-09/CEP%20Report\\_0%CC%88ffentlich%20Finanzierungsmuster%20und%20Netzwerke%20gewaltorientierter%20rechtsextremer%20Akteurinnen%20in%20Deutschland\\_September%202021\\_0.pdf](https://www.counterextremism.com/sites/default/files/2021-09/CEP%20Report_0%CC%88ffentlich%20Finanzierungsmuster%20und%20Netzwerke%20gewaltorientierter%20rechtsextremer%20Akteurinnen%20in%20Deutschland_September%202021_0.pdf)

Thüringen	2008	NPD	Fest der Völker	1.000	30.000 EUR*
Thüringen	2009	NPD	Rock für Deutschland 7	4.000	120.000 EUR*
Thüringen	2005	NPD	Fest der Völker	500	15.000 EUR*
Thüringen	2010	NPD	Rock für Deutschland 8	1.200	36.000 EUR*
Thüringen	2011	NPD	Rock für Deutschland 9	550	16.500 EUR*
Thüringen	2012	NPD	Rock für Deutschland 10	750	22.500 EUR*
Thüringen	2013	NPD	Rock für Deutschland 11	700	21.000 EUR*
Thüringen	2014	NPD	Rock für Deutschland 12	300	9.000 EUR*
Thüringen	2016	Turonen	Rock gegen Überfremdung 1	600	21.000 EUR**
Schweiz	2016	Turonen	Rocktober	5.000	175.000 EUR**
Sachsen	2016	Heise	Schild und Schwert	750	33.750 EUR****
Thüringen	2017	NPD	Rock für Deutschland 13	850	25.500 EUR*
Thüringen	2017	Patrick Schröder	Rock für Identität	1.000	30.000 EUR*
Thüringen	2017	Turonen	Rock gegen Überfremdung 2	6.000	200.000 EUR**
Sachsen	2018	Heise	Schild und Schwert	1.200	54.000 EUR****
Untersagt	2018	Turonen	Rock gegen Überfremdung 3		25.000 EUR***
Sachsen	2019	Heise	Schild und Schwert	750	33.750 EUR****

Für die mit \* gekennzeichneten Einnahmen wurde ein geschätzter Eintrittspreis von 30 EUR zugrunde gelegt. Bei den mit \*\* gekennzeichneten Summen wurden aufgrund von entsprechender Berichterstattung 35 EUR zugrunde gelegt.<sup>[1]</sup> Bei \*\*\* handelt es sich um eine gezahlte Entschädigung. Der Berechnung mit \*\*\*\* liegt ein Eintritt von 45 EUR zugrunde.<sup>[2]</sup>

Zusammenstellung: EXIT-Deutschland<sup>44</sup>

Insgesamt betrachtet sind solche Großveranstaltungen für den jeweiligen Veranstalter neben der politisch-propagandistischen Dimension auch finanziell lukrativ, insbesondere dann, wenn er über die technischen und logistischen Voraussetzungen und die dafür notwendigen Netzwerke verfügt.

Mit Blick auf die dafür notwendigen Netzwerke hebt ein Ausgestiegener die Rolle und Funktion rechtsextremer Bruderschaften hervor: *„Eine wichtige Rolle kommt den Clubs bei der konkreten Umsetzung von Konzerten oder anderen Veranstaltungen zu. Zum Beispiel, wenn sie ihre Räumlichkeiten für politische Veranstaltungen zur Verfügung stellen. Meist handelt es sich hier um gekaufte Immobilien oder um gemietete Räume, wobei sich die Vermieter oft nicht wirklich darum kümmern, wer sich da eigentlich einmietet. Aber auch andere rechtsextreme Gruppen oder Parteien nutzen wiederum den Einfluss dieser Bruderschaften, um mit deren Hilfe Festivals zu organisieren, nehmen Ordnerdienste in Anspruch, oder sie wollen ganz einfach das gewinnorientierte Ausschanken von Getränken abdecken. Es wird deutlich, dass rechtsextreme Parteien oder andere Gruppen aus der Szene gerne die „Dienste“ und Beziehungen dieser Clubs für sich nutzen.“<sup>45</sup>* Eine ähnliche Einschätzung findet sich auch im Bericht des Thüringer Landtags zum Untersuchungsausschuss 5/1 "Rechtsterrorismus und Behördenhandeln". Dort heißt es mit Blick auf die Relevanz von Bruderschaften für den deutschen Rechtsextremismus: *„Den international aktiven Skinhead-Bewegungen ‚Blood & Honour‘ und ‚Hammerskins‘ ist es gelungen, ihren Einfluss in der strukturlosen deutschen Szene auszubauen.“<sup>46</sup>*

<sup>44</sup> EXIT-Deutschland: Auswahl rechtsextremer Festivals. Die Angaben wurden diversen Veröffentlichungen, wie Zeitungsartikel und Pressemitteilungen der Polizei, entnommen.

<sup>45</sup> <https://journal-exit.de/vom-bund-zur-bruderschaft/>

<sup>46</sup> Drucksache 5/8080, [https://www.thueringer-landtag.de/fileadmin/Redaktion/1-Hauptmenue/1-Landtag/3-Ausschuesse\\_und\\_Gremien/3-Untersuchungsausschuesse/1-Untersuchungsausschuss\\_6-1/Dokumente/moegliches-fehlverhalten-der-thueringer-sicherheits-und-justizbehorden-einschliesslich-der-zustandigen-ministerien-unter-einschluss-der-politischen.pdf](https://www.thueringer-landtag.de/fileadmin/Redaktion/1-Hauptmenue/1-Landtag/3-Ausschuesse_und_Gremien/3-Untersuchungsausschuesse/1-Untersuchungsausschuss_6-1/Dokumente/moegliches-fehlverhalten-der-thueringer-sicherheits-und-justizbehorden-einschliesslich-der-zustandigen-ministerien-unter-einschluss-der-politischen.pdf)

Insgesamt ist es schwierig, vollständige oder belastbare Zahlen in Bezug auf die tatsächlichen Umsätzen zu erhalten, die im Rahmen rechtsextremer Musikveranstaltungen eingespielt werden. Auf der Grundlage von Schätzungen der Teilnehmer und einem Durchschnittswert der Eintrittspreise kann man sich eine grundsätzliche Vorstellung verschaffen: 2018 besuchten laut Bundesregierung<sup>47</sup> 29.400 Personen rechtsextreme Musikveranstaltungen, wobei Szenekenner von deutlich mehr Veranstaltungen ausgehen. Bei einem konservativ geschätzten Durchschnittswert von 30 EUR Eintritt und 8.000 verkauften Tickets wurden 2018 geschätzt 240.000 EUR an Eintrittsgeldern eingenommen, wobei es sich dabei nicht um den Gewinn, sondern nur um den Umsatz handelt. Im Folgejahr 2019 besuchten 22.333 Personen rechtsextreme Musikveranstaltungen. Davon waren 7.284 Personen auf Konzerten, 5.112 auf Liederabenden und 9.937 auf sonstigen Veranstaltungen mit musikalischer Begleitung. Auch 2019 wurde allein durch Konzerttickets schätzungsweise ein Umsatz von 218.000 EUR generiert.

Noch schwieriger gestaltet sich die Berechnung der Einnahmen bei Liederabenden, da die Eintrittspreise von kostenlos bis zu 30 EUR schwanken können, auch hier werden teilweise Kombi-Tickets inklusive Album des Musikers angeboten. Ähnlich verhält es sich auch mit den sonstigen rechtsextremen Veranstaltungen mit musikalischer Begleitung. Teilweise sind sie sogar kostenlos. Andere Veranstaltungen, wie das Pressefest der NPD-Zeitung *Deutsche Stimme (DS)*, waren in der Vergangenheit durchaus ertragreich, wie Ausgestiegene schildern: Der Eintrittspreis lag beim *DS-Pressefest* im Jahr 2006 bei 25 EUR bzw. 30 EUR. Mit rund 7.000 bis 8.000 Gästen werden auch da über den Eintritt vermutlich ca. 175.000 EUR und im besten Fall bis zu 240.000 EUR eingenommen worden sein – eine relevante Einnahme für *Deutsche Stimme* und die *NPD*.<sup>48</sup> Dennoch geriet der Verlag 2010 in finanzielle Schwierigkeiten und musste sich 140.000 EUR von der NPD leihen. Der Grund dafür waren ausgebliebene Einnahmen von Konzerten und dem Pressefest in den Jahren davor.

Da diese Konzerte und Festivals hinreichend professionell organisiert werden und uns ein Gesprächspartner bestätigte, dass man diese Veranstaltungen zur (Re-)Finanzierung von Aktivitäten nutzt, kann man davon ausgehen, dass die Veranstalter auch beim Verkauf von Speisen und Getränken eine entsprechende Marge eingeplant haben. Ein erfahrener Veranstalter im regulären Veranstaltungsbetrieb veranschlagt in Bezug auf Veranstaltungen in vergleichbaren Größenordnungen einen Gewinn vor Steuern von 13 EUR bis 15 EUR pro Person. Das würde bedeuten, dass man zum Beispiel für das Jahr 2018 durch den Verkauf von Speisen und Getränken auf rechtsextreme Musikveranstaltungen von einem Gewinn von 382.200 EUR und bis zu 441.000 EUR ausgehen müsste.

## Versände, Shops und Labels

Im Februar 2019 fanden im Saarland Hausdurchsuchungen statt. Dabei wurde ein Saarländer beschuldigt, nicht nur Neonazi-Musik verkauft zu haben, sondern zusammen mit fünf weiteren Verdächtigen im Alter zwischen 25 und 35 Jahren einen gewerbsmäßigen Drogenhandel in Saarbrücken und dem Nordsaarland betrieben zu haben. Im Zuge der Durchsuchungsaktion wurden unter anderem über 3,5 kg Amphetamine und mehr als 4000 CD's mit rechtsextremen Inhalten sichergestellt. Des Weiteren wurden weitere Betäubungsmittel, Computer, Handys und mehrere Tausend Euro Bargeld beschlagnahmt. Allein die CD's hatten bei einem Einzelpreis von 15 EUR einen Gesamtwert von 60.000 EUR. Dieses Beispiel verdeutlicht zum einen, wie sich Deliktbereiche in der rechtsextremen Szene

<sup>47</sup> <https://www.martinarennenner.de/fileadmin/MartinaRenner/Anfragen/1900280.pdf>

<sup>48</sup> Teilnehmerzahlen und Veranstaltungsorte Pressefest der „Deutschen Stimme“: Grimma 2001: 1.500; Königslutter 2002: 1.800; Meerane 2003: 3.800; Mücka 2004: 7.000, Dresden-Pappritz 2006: 7.000 – 8.000; Jänkendorf 2010: 2.000; Uecker-Randow 2012: 1.000.

überschneiden und zum anderen, dass auch bei vergleichsweise unprofessionellen Unternehmungen dieser Art teilweise lukrative Geschäftsmodelle entwickelt werden.

Dass die Produktion und der Vertrieb von CD's – insbesondere aufgrund der geringen Produktionskosten<sup>49</sup> – ein lukratives Geschäft ist, zeigen auch die Anfänge rechtsextremer Ökonomie in England am Beispiel des britische Labels *ISD*, benannt nach dem britischen Sänger und Kopf der Rechtsrock-Band Skrewdriver und Gründer von *Blood & Honour*, Ian Stuart Donaldson. Ein Großteil der vertraglich bei *ISD* gebundenen Bands bekam 10% des Gewinns an Tantiemen und als Extra wahlweise 100 CD's oder 1.000 £. Bei Konzerten mit ca. 300 Gästen konnten die Veranstalter Mitte der 1990er Jahre mit Einnahmen um die 3.000 £ rechnen. Hinzu kam noch der Verkauf von Merchandise. Lowes geht davon aus, dass *ISD Records* zwischen 1994 und 1997 etwa 20 verschiedene CD's, die zirka 35.000 Mal gepresst wurden, vertrieben hat. Abzüglich einiger Beschlagnahmungen schätzt er den Gewinn von *ISD Records* auf eine Summe von 100.000 £ für diesen Zeitraum ein.<sup>50</sup>

Auch wenn sich der Konsum und Vertrieb von Musik über Streaminganbieter grundsätzlich verändert hat, stellt der Schwarzmarkt und klassische Verkauf von CD's in diesem Bereich, insbesondere aufgrund der Strafbarkeit und Indizierung vieler Produktionen, eine relevante und weiterhin lukrative Größe dar. Aus diesem Blickwinkel betrachtet hat Rechts-Rock eine Nische gefunden und sich einen Markt erschlossen, der von Authentizität und dem Etablieren einer spezifischen Fanmentalität lebt, in dem Verbote, Indizierungen und Delistings bei Streamingdiensten nicht nur den subjektiven Marktwert erhöhen, sondern herkömmliche Vertriebswege und Gewinne garantieren. Zwar sind einige rechtsextreme Bands auch auf dem Streamingdienst Spotify vertreten, sie sind dabei aber nicht die Mehrheit. Bands wie *Faust*, *Lass Leben* oder *Phönix* haben bei Spotify Abspielungen, die die Millionengrenze sprengen. Allein die Band *Phönix* wurde mit ihren Top-Ten mehr als 4 Millionen Mal abgespielt. Im Durchschnitt werden die Titel 260.000 Mal abgespielt, ein Song sogar 1.326.428 Mal. Das Label, unter dem die Alben von *Phönix* erscheinen, heißt *GWT Produktion / Leveler Records* mit dem Slogan „Der Netzladen für identitäre Musik und Bekleidung!“ Da die Gewinnausschüttungen (0,0041 Cent) für die Künstler bei Spotify nicht sehr hoch sind und das Label *Leveler Records* mit 4 Millionen Abspielungen der 10 Top-Ten-Titel circa 16.400 EUR Tantiemen erhalten haben dürfte, hält sich zumindest die Monetarisierung in diesem Bereich in Grenzen. Bezogen auf die monatlichen Hörer (30.563) sind es 125 EUR, die das Label von Spotify ausgezahlt bekommt. Aber an diesem Beispiel kann man die Etablierung erahnen, und es wird das Potential sowie die Professionalität, mit welcher die Unternehmungen umgesetzt werden, deutlich. Dabei handelt es sich um die legale, mainstreamorientierte digitale Distribution von Szenemusik, die in diesem konkreten Fall durch weitere Geschäftsbereiche ergänzt wird.

Neben dem Label *GWT Produktion / Leveler Records* ist Geschäftsführer Sebastian Raack auch Besitzer einer südbrandenburgischen Pizzeria mit dem Namen *Pizza18*<sup>51</sup>, steht hinter *OPOS Records*<sup>52</sup>, hat Verbindungen zur Kampfsportszene und zur 2023 verbotenen Bruderschaft *Hammerskins*. Bis zum Verbot von *Blood & Honour* im Jahr 2000, einem international agierenden Neonazi-Netzwerk, war er eine der Führungspersönlichkeiten.<sup>53</sup> Seine Kampfsportmarke *Greifvogel Wear* findet sich vorrangig im Zusammenhang mit rechtsextremen Kampfsport und ist Partner vom *Kampf der Nibelungen* sowie langjähriger Mitveranstalter von rechtsextremen MMA-Events mit *Pride France*, aber auch bei

<sup>49</sup> Anfang der 2000er Jahre lagen die Produktionskosten für CD's, abhängig von der Auflage bei 1 bis 2 Prozent des Verkaufspreises. Heute sind die Kosten für das Pressen von CD's noch deutlich günstiger.

<sup>50</sup> Vgl.: Nick Lowles (2001): *White Riot: The Violent Rise and Fall of Combat 18*.

<sup>51</sup> Siehe jeweiliges Impressum.

<sup>52</sup> Ebenda.

<sup>53</sup> <https://www.endstation-rechts.de/news/braunes-label-im-visier-der-sicherheitsbehoerden>

Kampfsportevents außerhalb der Szene hat sich die Marke etabliert. Darüber hinaus sieht man an diesem Beispiel, wie legale und illegale Geschäftsbereiche zusammen mit Gewalt und Ideologie eine extremistisch-ökonomische Suspension bilden können.

## Angebot

Diese Versände und Shops, die teilweise auch Label für die Produktion von CD's oder damit assoziiert sind, vertreiben entsprechend der Zielgruppe unterschiedliche Produkte, die von Merchandise, Textilien, CD's, Waffen, Survival- und Militariaprodukten über Devotionalien, Literatur, Flyer und andere Druckerzeugnisse, Sonnenbrillen und teilweise Schmuck, verziert mit einschlägigen Symbolen, alles anbieten, was die rechtsextreme Szene sucht. Sie stellen eine relevante Schnittstelle für die Vermittlung von Ideologie dar und sind zugleich eine wichtige Einnahmequelle. In den letzten Jahren hat sich der Vertrieb der Shops auf den Online-Bereich konzentriert und ist für einige Akteure innerhalb der Szene die primäre Einnahmequelle. Diese Szene-Shops oder Versände sind jedoch nicht völlig unabhängig von der Szene, aus der sie stammen – und die auch ihre Hauptzielgruppe darstellt. Das betrifft teilweise die genutzte Infrastruktur, wenn zum Beispiel die Immobilien einer Kameradschaft oder Partei genutzt werden, die Autorisierung von Motiven, etwa im Fall von Band-Shirts und die grundsätzliche Legitimierung, wenn es um die Etablierung eines Shops in einer bestimmten Region geht. Auch Konflikte um Nutzungsrechte für Motive, Vertriebsräume oder intransparente Geschäftsmodelle sind unter den Betreibern keine Seltenheit. Ausgestiegene berichten davon, dass Konflikte um intransparente Gewinne von Versänden auch dazu führten, dass die betreffende Person in die Szene investieren musste, um die Glaubwürdigkeit des Shops zu erhalten: So wurden dann zum Beispiel Objekte für Schulungen gekauft, in die lokale Szene investiert oder andere befreundete Gruppen unterstützt.

Neben dem grundsätzlichen Vertrieb der Produkte sind auch Verkaufspreis und Gewinnspanne zwischen Labels, Shops und weiteren Händlern reguliert. Diese Regulierung funktioniert über persönliche Kennverhältnisse. Von außen bestehen keine Zugangsmöglichkeiten. Die Abgabemengen sowie das Angebot orientieren sich an der jeweiligen Relevanz der Person und deren Netzwerk in der Szene, was sich wiederum auf die Relevanz oder das Renommee eines Versandtes auswirkt. Insbesondere bei Band-Merchandise, bei dem die Übergabe in der Regel am Rande von Konzerten organisiert wird, sind entsprechende Kontakte, wie zu einer Bruderschaft, nötig.

### **Kameradschaftsversände**

Grundsätzlich gibt es unterschiedliche Formen dieser Versände.

Versände mit Anbindung an eine Gruppe oder Kameradschaft: Bei diesen Versänden und Shops erhält der Betreiber nur einen Teil der erwirtschafteten Einnahmen, den anderen Teil erhält die Gruppe bzw. Kameradschaft. Hier ist festgelegt, dass das Geld auch der Organisation der Struktur zugute kommt - als Mittel zur Organisation der grundsätzlichen Struktur. Daran ist der Verlag, der sonst seine Legitimation verlieren würde, gebunden. Umsätze müssen transparent gemacht werden, ungefähr die Hälfte des Gewinns landet bei der Kameradschaft/Gruppe. Das betrifft Einnahmen aus dem generellen Betrieb des Shops ebenso wie Einnahmen aus speziellen Auflagen von Textilien oder CD's.

Versände ohne direkten Kameradschaftsbezug: Neben den zuvor genannte Versänden gibt es solche, die das gleiche Sortiment aufweisen, jedoch nicht in einer direkten Verbindung oder Abhängigkeit zu einer bestimmten Gruppierung stehen und damit in keinem wirtschaftlichen Verhältnis zueinander.

Duale Shop-Modelle: Diese Shops sind auf zwei unterschiedliche Zielgruppen orientiert. Auf der einen Seite vertreiben sie ein eindeutig szenetypisches Sortiment und andererseits bieten sie Militaria-

produkte, Outdoor- oder Campingprodukte ohne Szenebezug an oder Produkte mit Bezügen zu gesellschaftlich relevanten Themen. In der Motivik greifen diese Shops aktuelle politische Themen, wie die Gasumlage oder Coronabeschränkungen, auf und vertreiben eindeutig rechtsextreme Motive neben mainstreamorientierten Motiven.

Einnahmen für Produkte ohne Szenebezug können von der Szene nicht eingefordert werden, daher fließen diese nicht zwangsläufig in die rechtsextreme Szene zurück, sondern werden als von den Strukturen unabhängige Einnahmen definiert, die der Bestreitung des Lebensunterhalts bis hin zur persönlichen Bereicherung dienen. Grundsätzlich ist es ein Aushandlungsprozess zwischen Händlern und der Szene, so dass nicht davon ausgegangen werden kann, dass alle Einnahmen über Versände und Shops innerhalb der rechtsextremen Szene der Strukturentwicklung der Szene dienen.

### Fallbeispiel Shopbetreiber

Ein Beispiel für einen Shop, der dieses Dual-Modell umsetzt, ist ein Betreiber aus Thüringen. Der Betreiber hat neben weiteren Funktionen mehr als zehn Online- sowie weitere Shops für rechtsextreme Bands. Neben der Tätigkeit als Shop-Betreiber tritt er als Konzertveranstalter, Besitzer einer Immobilie (in der regelmäßig rechtsextreme Konzerte stattfinden), vertreibt Getränke und ist kommunalpolitisch aktiv. Zum Versandsortiment gehören neben Kleidung, Bettwäsche, Flaggen, einschlägigen Büchern und Einrichtungsgegenständen mit rechtsextremen Motiven auch alkoholhaltige und alkoholfreie Getränke. Unrühmliche Aufmerksamkeit erhielt das Angebot seiner Shops und Gastronomie über bewusste Tabubrüche und die Inszenierung von Skandalen. Die überregionale Berichterstattung garantierte ihm deutschlandweit einen erheblichen Bekanntheitszuwachs. Vergleichbar mit dem ‚Streisand-Effekt‘ führt die Thematisierung solcher Provokationen im Sinne einer Aufmerksamkeitsökonomie zwangsläufig auch immer zu einer größeren Wahrnehmung und damit ungewollt teilweise auch zu mehr Einnahmen bei den Personen, über die berichtet wird. Wenngleich es das Ziel war, durch die Thematisierung einer Gruppe oder eines Shops, die Einstellung des Verkaufs zu erzielen oder Ermittlungsinteresse zu wecken, wird in diesen Fällen auch ungewollt das Gegenteil – mehr Aufmerksamkeit, Interesse und teilweise Glaubwürdigkeit in der Szene – bewirkt.<sup>54</sup>

Neben klar politisch markierten Produkten, die sich primär an eine potenzielle Zielgruppe innerhalb der rechtsextremen Szene wenden, bietet der Betreiber auch Produkte an, bei denen die politische Botschaft kaum oder überhaupt nicht zu identifizieren ist. Ein weiteres Modell ist das Andocken an gesellschaftlich relevante Themen. Dafür nutzt er ein Netzwerk an Shops und unterschiedlichen Domains, die neben den klar als rechtsextrem identifizierbaren Motiven aktuelle politische Themen wie die Gasumlage oder Coronabeschränkungen aufgreifen und Textilien mit entsprechend bedruckten Motiven verkaufen. Auf der Seite eines weiteren von ihm verantworteten Shops namens heißt es: *„Wir wollen keinen Cent an korrupte Länder und deren Millionärs-Statthalter spenden. Wir wollen keinen Krieg. Wir wollen keine maroden Firmen mit einer „Gasumlage“ vor der Insolvenz retten. Wir wollen keine Banken retten, die uns mit ihren Zinstrickereien ausbeuten. Wir wollen keinen Propaganda-Rundfunk für 18,36 EUR im Monat. Wir wollen nicht frieren für ein grünes Utopia, wollen nicht hungern für Ricarda. Wir wollen keine Giftspritze der Pharmalobby und keine Corona-Beschränkungen. Wir wollen keine Zähne wie Karl und Koblode mit Schaden im Sprachzentrum wie Annalena.“*

<sup>54</sup> Vgl.: Ritzmann, Wichmann (2021): Reporting about Violent Extremism and P/CVE Challenges for Journalists—Recommendations from Practitioners. [https://home-affairs.ec.europa.eu/system/files/2021-10/ran\\_reporting\\_about\\_violent\\_extremism\\_p-cve\\_challenges\\_journalists\\_17082021\\_en.pdf](https://home-affairs.ec.europa.eu/system/files/2021-10/ran_reporting_about_violent_extremism_p-cve_challenges_journalists_17082021_en.pdf)

## BEISPIEL FIRMENNETZWERK



Beispielnetzwerk von Unternehmen, welche zu einer Person gehören.



Grafik: EXIT-Deutschland 2023

Allein bei seinen primären Shops sind im Bereich Bekleidung mehr als 8.800 Produkte katalogisiert, hinzu kommen in mehreren Kategorien hunderte Produkte zum Beispiel im Bereich Schmuck (663), Getränke (150), Propaganda (315), nicht näher definiertes Zubehör (3217) und neben weiteren Artikeln 757 Produkte in der Kategorie Bücher und Magazine. Im Angebot hat der Shop auch eigenes Merchandise oder Eigenproduktionen, wie T-Shirts oder Schürzen mit dem Titel „Grillmeister“ ohne politischen Bezug. Eindeutig in der politischen Aussage und auf die eigentliche Zielgruppe orientiert sind auch T-Shirts zu finden, die den Nationalsozialismus glorifizieren oder Produkte von einschlägig rechtsextremen Marken wie *Erik & Sons* oder *Ansgar Aryan*. Im Angebot hat er auch ein Bier, das er für 2,88 EUR (inkl. Pfand) pro Flasche vertreibt. Angaben zur Herstellung und Abfüllung fehlen, was den Schluss zulässt, dass es sich um eine Abfüllung im Ausland handelt. Da der Vertrieb dieses Bieres ausschließlich über den Direktverkauf und DHL (15 EUR Versandkosten) erfolgt, ist anzunehmen, dass der Absatz zumindest im Bereich ‚Getränke‘ überschaubar ist.

Das Beispiel macht deutlich, dass sich der Versandhandel nicht mehr nur auf die eigene Szene bezieht, sondern in Teilen versucht, den Mainstream zu erreichen und sich in den letzten Jahren auch aufgrund von technischen Möglichkeiten professionalisiert hat. Auch wenn dieses Beispiel mit seinem breiten Angebot deutlich hervorsteht, sind auch weitere Shops in diesem Milieu ansässig, die mehr oder weniger eine vergleichbare Strategie und Zielgruppe verfolgen.

Produkte in vergleichbaren Shops werden in der Regel bei Großhändlern eingekauft und dann mit entsprechender Marge weiterverkauft. International operierende Marktplätze bieten Schmuck, zum Beispiel Wikinger-Schmuck, vergleichsweise günstig an. Bei diesen Händlern werden die Produkte teilweise zu Preisen von 1 bis 3 EUR eingekauft und für 15 EUR wieder verkauft. Verkaufsschlager bei einem großen deutschen rechtsextremen Versandhandel waren zum Beispiel Thors-Hämmer, die zum Preis von 15 EUR verkauft und zuvor günstig in einem Großhandel für einen Euro eingekauft wurden. Es entbehrt nicht einer gewissen Ironie, dass solche Shops von globalisierten Märkten und den günstigen Produktionskosten im Ausland profitieren, die auf die Straße getragene Propaganda jedoch eine gegenteilige Erzählung vermittelt.

Die tatsächliche Höhe der Umsätze solcher Shops kann nur schwer ermittelt werden. Auch wenn es sich um offiziell angemeldete Gewerbe handelt und an die zuständigen Finanzämter Umsätze erklärt werden, ist davon auszugehen, dass ein beachtlicher Teil der Geschäfte unter der Hand abgewickelt oder Umsätze aufgrund der Strafbarkeit der Produkte steuerrechtlich nicht erklärt werden und unter der Ladentheke vertrieben werden.

Teilweise sind die Versände im Ausland ansässig, wie zum Beispiel der *Reichsversand*, der im Jahr 2014 auf der Webseite angab, seinen Firmensitz in Gibraltar<sup>55</sup> zu haben, vermutlich in der Absicht, Ermittlungen und Strafverfolgung zu erschweren, was jedoch dennoch aufgrund des Vertriebs strafbarer NS-Devotionalien erfolgte.<sup>56</sup>

Bei einem mittelgroßen Kameradschaftsversand kann von einem durchschnittlichen Umsatz von circa 10.000 EUR monatlich ausgegangen werden kann. Abzüglich aller Kosten bedeutet das einen Ertrag von rund 2.000 EUR monatlich für den Betreiber des Versands sowie weitere rund 2.000 EUR für die mit Versand assoziierte Organisation oder Kameradschaft. Um die Gewinnspanne so groß wie möglich zu halten, versucht man, die Produktionskosten so weit wie möglich zu senken und bezieht T-Shirts und andere Rohlinge aus dem Ausland und in großen Abgabemengen und lagert die Produktion in andere Räume, zum Beispiel von Gruppen oder Parteien sowie Länder, aus. Abhängig von den technischen Voraussetzungen (Siebdruck- oder Transferdruckmaschine), über die der Versand verfügt, sowie die „Rechte“ am Motiv, skalierten Gesprächspartner, die im Versandhandel tätig waren, den Gewinn am Verkauf von einem Shirt auf etwa 7 Euro. Beim Fehlen entsprechend günstiger Voraussetzungen (Druckmaschine oder Bildrechte) fällt der Gewinn entsprechend geringer aus.<sup>57</sup> Um das Kostenrisiko zu minimieren und unnötige Lagerbestände zu vermeiden, sind Versandhändler auf Print on Demand (kurz POD) umgestiegen, also der Druck von Produkten auf Anforderung bzw. Bestellung des Kunden. Dabei wird auf das Siebdrucktransfer-Verfahren zurückgegriffen. Bei diesem Verfahren lassen die Versände die Motive teilweise günstig im Ausland auf sogenannte Transferbögen drucken. Die Motive auf den Transferbögen können zeit- und platzsparend eingelagert und im Fall einer Bestellung nach Bedarf verpresst werden.

<sup>55</sup> <https://www.militaria-fundforum.de/forum/index.php?thread/502538-der-reichsversand-stellt-sich-vor/>. Der Hoster des *Reichsversands* kündigte dem Versand, nachdem eine offizielle Beschwerde über den Verkauf rassistischer und antisemitischer Bücher einging. Daraufhin verlagerte der Versand seinen Sitz nach Lateinamerika.

<sup>56</sup> <https://www.i24news.tv/en/news/international/europe/181497-180811-germany-cracking-down-on-seller-of-zyklon-b-peanut-can-hitler-wine>

<sup>57</sup> Vgl.: Alexander Ritzmann, Hans-Jakob Schindler, Thorsten Hindrichs, Maximilian Kreter (2021): Finanzierungsmuster und Netzwerke gewaltorientierter rechtsextremer Akteur:innen in Deutschland. Counter Extremism Project Germany [https://www.counterextremism.com/sites/default/files/2021-09/CEP%20Report\\_O%CC%88ffentlich%20Finanzierungsmuster%20und%20Netzwerke%20gewaltorientierter%20rechtsextremer%20Akteurinnen%20in%20Deutschland\\_September%202021\\_0.pdf](https://www.counterextremism.com/sites/default/files/2021-09/CEP%20Report_O%CC%88ffentlich%20Finanzierungsmuster%20und%20Netzwerke%20gewaltorientierter%20rechtsextremer%20Akteurinnen%20in%20Deutschland_September%202021_0.pdf)

**Auswahl einiger aktiver Versände und Labels in Deutschland\***

- 4uVinyl Versand
- Asatru Versand
- Böse Menschen Versand
- Das Zeughaus
- Deutsches Warenhaus / WB Versand
- DIM Records
- Druck18 / Druck88 (sowie 9 weitere Shops vom gleichen Betreiber)
- FSN Versand
- Germania Versand
- Gjallarhorn Klangschmiede
- GWT Produktion / Leveler Records
- Heimdall Versand
- Hermannsland Versand
- K.S. Versand
- KONMO-Versand
- Nemesis Prod. GmbH
- Nervengas Versand
- Nordwelt-Versand
- NSBM Versand
- NUW Versand
- Oldschool Records
- OPOS Records
- Ostfront Versand
- Parzifal Versand
- PC Records
- Phalanx Europa
- Rascal (Textilhandel Nagrotzki)
- Rebel Records
- Rechtsrock Versand
- Reichsversand
- SHF Records
- Shinhead Shop 24 (Textilhandel Nagrotzki)
- Sonnenkreuz Versand
- Support Wear Versand
- Thorshop (Textilhandel Nagrotzki)
- W.T.C. Productions
- Wehrmacht 1945
- Wewelsburg Records
- Wikinger Versand
- Z-Versand

Zusammenstellung: EXIT-Deutschland

**Beispiele für die Verbindung von Shop und Bruderschaft**

Ein Beispiel ist die *Nordic War Clothing & Streetwear Company* mit Sitz in Chemnitz. Der Besitzer ist gleichzeitig der ‚President‘ der Bruderschaft *Brigade 8*.<sup>58</sup> Das *Brigade 8 Chapter Spreewald* soll laut dem Verfassungsschutz Brandenburg aus 15 Personen bestanden haben. Die Zahl 8 im Namen bezieht sich auf den achten Buchstaben im Alphabet: H wie Hitler. Die Bruderschaft *Brigade 8 Deutschland* soll bis zu ihrer Selbstaflösung 2023 über Chapter in mehreren Bundesländern, darunter Thüringen, Sachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Nordrhein-Westfalen verfügt haben. Noch im Jahr 2023 wurde im brandenburgischen Forst ein Konzert der rechtsextremen Szene aufgelöst, welches von der *Brigade 8* organisiert wurde.

Ein anderes Beispiel ist das Label *Front Records*, betrieben von der *Falkenhainer Textil UG* und gegründet von Thomas Persdorf, der auch noch nach dem Verbot von *Blood & Honour* im Jahr 2000 in diesem Netzwerk aktiv war.<sup>59</sup> Bis zum Verkauf des Versands durch den rechtsextremen Unternehmer und Immobilienbesitzer Persdorf im Jahr 2011 war der Versand einer der umtriebigensten und bundesweit bedeutendsten Versände in der Szene mit einem geschätzten Umsatz von mehrere hunderttausend Euro.<sup>60</sup> Im Zuge eines Gerichtsprozesses 2006 sagte Persdorf aus, dass er 10 bis 15 Mitarbeiter hätte und wöchentlich 500 bis 1.000 T-Shirts in seiner Druckerei drucke. Das entspräche einem Umsatz von 7.500 EUR bis 15.000 EUR in der Woche.

<sup>58</sup> Vgl.: Brotherhoods – Zwischen Rockermythos und »Blood & Honour« Seite 16 [https://www.der-rechte-rand.de/wp-content/uploads/drr\\_144-1.pdf](https://www.der-rechte-rand.de/wp-content/uploads/drr_144-1.pdf)

<sup>59</sup> <https://taz.de/Anhoerung-zu-Netzwerk-Blood-Honour/!5082056/>

<sup>60</sup> Landesamt für Verfassungsschutz Sachsen, Ministerium des Innern des Landes Brandenburg (Hrsg.): Gemeinsames Lagebild der Verfassungsschutzbehörden Brandenburg und Sachsen zu aktuellen Entwicklungen im Rechtsextremismus 2008.

Im Impressum war die Firma *A&B Service UG* eingetragen, welche 2017 nach einem Insolvenzverschleppungsverfahren liquidiert wurde. Die *A&B Service UG* zeichnete bis zur Abschaltung der Seite auch für die Webseite der *Aryan Brotherhood Germany* verantwortlich. Die *A&B Service UG*, die *Aryan Brotherhood Germany* wie auch *Front Records* firmierten unter der gleichen Adresse.<sup>61</sup>

Belastbare Umsatzzahlen sind in diesem Bereich schwer zu ermitteln. Dem Landesamt für Verfassungsschutz Sachsen lagen die Geschäftsunterlagen von *PC-Records* für die Jahre 2008 bis 2010 sowie den *Nordsachsen-Versand* für das Jahr 2010 vor. *PC-Records* erzielte in den Jahren 2008 und 2010 durch den Versandhandel circa 300.000 EUR Umsatz. Im Jahr 2009 fiel der Umsatz mit ca. 370.000 EUR höher aus. Im Vergleich dazu lag der Jahresumsatz des *Nordsachsen-Versand* 2010 nur bei knapp 60.000 EUR<sup>62</sup>, was bei anderen Shops in der Größenordnung vergleichbar ist. Für den *DS-Verlag*, der zeitweise 9 Mitarbeiter hatte, ging der sächsische Verfassungsschutz 2013 von einem Umsatz von jährlich mehreren hunderttausend Euro aus.<sup>63</sup> Aktuell dürften diese Umsätze aufgrund der eingeschränkten Relevanz und einem verkleinerten Angebot nicht mehr erreicht werden. In seiner Hochzeit um das Jahr 2005 hatte der Verlag neben telefonischen, postalischen und anderen Bestellungen allein in seinem Online-Shop monatliche Bestellungen im Wert von mehr als 30.000 EUR – zu einer Zeit, als die Nutzung des Internets noch lange nicht den Stellenwert hatte wie heute. Eine weitere Umsatzschätzung durch den Verkauf von Merchandising und Musik - bezogen auf die gesamte rechtsextreme Szene - beläuft sich auf bis zu 3,5 Millionen Euro für das Jahr 2011.<sup>64</sup>

Neben offiziellen Vertriebswegen gibt es einen inoffiziellen Markt, der häufig nicht parallel zu den bestehenden Shops im Rechtsrockbereich existiert, sondern in der Regel innerhalb der gleichen Firmenstruktur. So kommt es vor, dass Versandbetreiber etwa einen bestimmten Koffer haben, indem sich illegale oder indizierte CD's befinden. Die CD's werden dann häufig ohne Box verkauft, so dass sie keinen Platz wegnehmen und selbst bei einer Kontrolle übersehen werden können. Indizierte Einzelexemplare sind ohnehin nicht strafbar, weshalb Kunden, die sich die Musik kaufen, bei Kontrollen nichts zu befürchten haben. Strafbar ist nur, wenn verbotene Musik zugänglich gemacht, also verkauft oder öffentlich abgespielt wird, was Käufer und Verkäufer wissen. Wer also beispielsweise in seiner Wohnung ein verbotenes Lied hört, begeht keine Straftat. Strafbar nach § 86 a StGB wäre es nur, wenn das Lied auch für Dritte, und damit öffentlich hörbar wäre. Bezogen auf den Umfang dieses inoffiziellen Marktes und die Relevanz für die Szene werden erfahrungswissenbezogenen Schätzungen zufolge mindestens 50% bis 60% unter dem Ladentisch vertrieben. Rechnet man Index-CD's, 86a-Kleidung usw. mit, können bis zu 70% zusammenkommen.

2023 wurde Tommy Frenck, ein Shop-Betreiber aus Thüringen, laut Medienberichten wegen Steuerhinterziehung angeklagt. Er soll dem Finanzamt 2017 rund 141.000 EUR an Umsatz- und Gewerbesteuererinnahmen aus seinem rechtsextremen Versandhandel und seinem Gasthof vorenthalten haben.<sup>65</sup> Zudem soll er auf die Umsätze des von ihm 2017 angemeldeten und von den *Turonen* umgesetzten rechtsextremen Festivals *Rock gegen Überfremdung* in Themar nicht ordnungsgemäß Steuern gezahlt haben, was er jedoch bestreitet.

<sup>61</sup> <https://web.archive.org/web/20120514033936/http://www.aryan-brotherhood.de/impressum.html>

<sup>62</sup> Landesamt für Verfassungsschutz Sachsen (Hrsg.): Auswertung der Geschäftsunterlagen von PC-Records, Nordsachsenverlag, DS-Verlag. S. 107. Zitiert nach: Uwe Backes u. a.: Rechts motivierte Mehrfach- und Intensivtäter in Sachsen (= Berichte und Studien. Nr. 69). Herausgegeben vom Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung. S. 202 f.

<sup>63</sup> Ebenda.

<sup>64</sup> Ebenda.

<sup>65</sup> <https://www.mdr.de/nachrichten/thueringen/sued-thueringen/hildburghausen/tommy-frenck-steuerhinterziehung-anklage-100.html>

Diese Zahlen und Rahmenbedingungen machen deutlich, dass es sehr unterschiedliche Umsätze beim Betrieb von Versänden innerhalb der Szene gibt und dass die Ermittlung des tatsächlichen Umsatzes kaum möglich ist. Netzwerke und Bruderschaften, gezielte Provokationen<sup>66</sup> und die generelle Aufmerksamkeit innerhalb der Szene waren und sind ein Garant für wachsende Umsätze. Insbesondere die Möglichkeit der kontinuierlichen Wahrnehmung und Kundenbindung über ‚Soziale Medien‘ kommt den Shop-Betreibern dabei entgegen.

## Die Bedeutung der Versände für die Szene

Die den Kameradschaften und Bruderschaften über die assoziierten Versände zugespielten Gelder werden teilweise für den Aufbau weiterer Strukturen genutzt, für die Organisation von Demonstrationen, für verschiedene Anschaffungen oder zum Kauf von Immobilien.

Darüber hinaus werden auch einzelne Mitglieder der Gruppen unterstützt, wenn sie sich in finanziellen Problemen befinden oder Bußgelder bezahlen müssen, die im Zusammenhang mit politischen Aktivitäten stehen: Das gilt insbesondere für Personen, die schon lange in der Szene sind und ist faktisch wie ein ungeschriebenes Gesetz. Die Zahlungen für Bußgelder können im Einzelfall bis zu 20.000 Euro betragen. Ein wichtiger Nebeneffekt ist, dass die Betroffenen dadurch weiter an die Szene gebunden werden. *»Alimentierung bedeutet auch Loyalität und Abhängigkeit.«*

Von besonderer Bedeutung und Interesse für Bruderschaften sind darüber hinaus die Daten, über die diese Versände verfügen. Regelmäßig werden Datensätze erfragt oder an die Bruderschaften übermittelt. Darüber haben diese Bruderschaften national und international Zugang zu den Käufern des Shops. Diese Listen werden dann wiederum für andere Verteiler genutzt, um zum Beispiel versteckte Konzerteinladungen zu versenden. Insbesondere die als vertrauenswürdig angesehene Stammkundschaft wird über diesen Weg mit entsprechenden Informationen versorgt.

Die Versände sind untereinander vernetzt, vertreiben auch Produkte der jeweils anderen Labels oder stellen teilweise die juristischen Ansprechpartner für andere Szenemarken. Diese „Szene-Unternehmer“ sind dabei Schlüsselfiguren innerhalb des subkulturellen Rechtsextremismus und gleichzeitig Bindeglied zu rechtsextremen Bruderschaften mit internationaler Vernetzung.

Da die Szene-Marken für Kleidung und Merchandise, die über die Shops vertrieben werden, von enormer Bedeutung für die Szene sind, wird im nachfolgenden Abschnitt darauf nochmals genauer eingegangen.

### Marken und Merchandise

Merchandise und Kleidung mit Szenebezug waren schon immer ein relevanter Faktor für Artikulation und Identität innerhalb der rechtsextremen Szene. Schnell entwickelten und etablierten sich Versände, die entweder CD's, Kleidung oder Bücher vertrieben. Spätestens mit der Etablierung von Marken wie Thor Steinar realisierte die Szene, dass der Markt groß und zum Teil tauglich für den Mainstream ist. Schätzungen zufolge erzielte *Thor Steinar* als Marke der *Firma Mediatex GmbH* im Jahr 2008, sechs Jahre nach Eintragung ins Handelsregister, zwei Millionen Euro Umsatz<sup>67</sup> und beschäftigt 40 Mitarbeiter<sup>68</sup>, wobei die Firma im gleichen Jahr angab, 160 Angestellte<sup>69</sup> zu beschäftigen, was in diesem Fall vermutlich mit Einbezug von Angestellten in Shops verstanden werden kann. Hinzu kommt ein

<sup>66</sup> Zum Beispiel erlangte das Gasthaus „Zum goldenen Löwen“ von Frenck überregionale Bekanntheit durch den Verkauf eines Schnitzels für 14,88 EUR am Geburtstag von Adolf Hitler.

<sup>67</sup> <https://www.stern.de/gesellschaft/thor-steinar-die-klamotte-der-neonazis-3747124.html>

<sup>68</sup> <https://www.stern.de/gesellschaft/thor-steinar-die-klamotte-der-neonazis-3747124.html>

<sup>69</sup> <https://www.berliner-zeitung.de/der-eigentuemer-sieht-sich-getauscht-und-will-das-geschaeft-nicht-mehr-in-seinem-haus-an-der-rosa-luxemburg-strasse-haben-nach-protesten-vermieter-kuendigt-thor-steinar-laden-li.13786>

breites Netzwerk an Firmen und Submarken, wie *Fenris*, *Baldur*, *Niflheim*, *Jötunheim* und *Geiserich*, welche mit die *Firma Mediatex GmbH* im Zusammenhang sind.<sup>70</sup> Darüber hinaus finden sich weitere 14 internationale und nationale markenrechtliche Anmeldungen<sup>71</sup> bei der *World Intellectual Property Organization (WIPO)* im Zusammenhang mit dem Gründer der Firma.

Dem Modell von *Thor Steinar* folgen andere Marken, wie *Erik & Sons* des ehemaligen *Thor Steinar* Mitarbeiters Udo Siegmund oder *Ansgar Aryan* vom *Hammerskin* Patrick Schröder, der darüber hinaus rechtsextreme Festivals organisiert. Die Marke *Ansgar Aryan* warb auf einschlägigen Seiten und Foren im Internet und war mit Werbung und Verkaufsständen im Umfeld der *NPD* aktiv, unter anderem im Leipziger *NPD-Zentrum* anlässlich einer Lesung des verurteilten Rechtsterroristen Karl-Heinz Hoffmann, Kopf der *Wehrsportgruppe Hoffmann*.<sup>72</sup> *Ansgar Aryan* zählte auch zu den finanziellen Unterstützern<sup>73</sup> des *Thiazi-Fourms* – bis zur Abschaltung im Jahr 2012<sup>74</sup> eines der wichtigsten Kommunikationsmittel innerhalb der rechtsextremen Szene. Verantwortlich für die Marke zeichnet Patrick Schröder mit der *Firma Nemesis Production GmbH* mit Sitz in Mantel (Bayern), welche wiederum laut Impressum für die Online-Shops von *White Rex*, *Patriotic Store*, *FSN-Shop* und *Ansgar Aryan* verantwortlich zeichnete.<sup>75</sup> Dieses bis in die Ukraine reichende Netzwerk an Firmen und Shops unterstützt sich dabei gegenseitig als Marktplatz und bietet die Produkte der jeweiligen anderen Marken an oder es sind baugleiche Clone-Websites.

#### Auswahl rechtsextremer Labels mit Inhabern aus Deutschland

- Ansgar Aryan
- Black Legion
- Brachial – The Lifestyle Company
- Dobermann
- Erik & Sons
- FSN-Kleidung
- Greifvogel Wear
- H8wear
- Hatecrime
- Hooligan Streetwear
- Kampf der Nibelungen – Kleidung
- Label 23 / Boxing Connection
- Masterrace
- Phalanx Europa
- Pit Bull
- Pro Violence
- Resistend
- Rizist
- Sport frei
- Thor Steinar
- Troublemaker
- White Rex

Zusammenstellung: EXIT-Deutschland

<sup>70</sup> <https://www.northdata.de/Mediatex+GmbH,+Mittenwalde/Amtsgericht+Cottbus+HRB+9922>

<sup>71</sup> [https://branddb.wipo.int/en/quicksearch/results?sort=score%20desc&start=0&rows=30&asStructure=%7B%22\\_id%22:%22a40f%22,%22boolean%22:%22AND%22,%22bricks%22:%5B%7B%22\\_id%22:%22a410%22,%22key%22:%22applicant%22,%22value%22:%22Kopelke,%20Axe%22,%22strategy%22:%22Simple%22%7D%5D%7D&searchBy=applicant&fg=\\_void\\_&\\_=1698929454598](https://branddb.wipo.int/en/quicksearch/results?sort=score%20desc&start=0&rows=30&asStructure=%7B%22_id%22:%22a40f%22,%22boolean%22:%22AND%22,%22bricks%22:%5B%7B%22_id%22:%22a410%22,%22key%22:%22applicant%22,%22value%22:%22Kopelke,%20Axe%22,%22strategy%22:%22Simple%22%7D%5D%7D&searchBy=applicant&fg=_void_&_=1698929454598)

<sup>72</sup> Karl-Heinz Hoffmann gründete 1973 die nach ihm benannte Wehrsportgruppe. 1980, sieben Jahre nach Gründung, soll die Gruppe 440 Mitglieder gehabt haben. Bei einer Razzia im gleichen Jahr beschlagnahmte die Polizei Lastwagen voller Nazi-Propaganda, Uniformen, Pistolen, Gewehre, Handgranaten und Munition. Im September des gleichen Jahres zündete Gundolf Köhler, ein Mitglied der Wehrsportgruppe, eine Bombe auf dem Münchner Oktoberfest. Die Folge: 13 Personen starben, einschließlich Köhler, weiterhin wurden mehr als 200 Personen zum Teil schwer verletzt .

<sup>73</sup> Der Screenshot einer internen Diskussion der damaligen Moderatoren des Thiazi-Forums lässt den Schluss zu, dass die Marke Ansgar Aryan a) Rabat für Moderatoren angeboten hat und b) für eine exklusive Einblendung von Werbung auf der Startseite des Forums bezahlt hat. Screenshot der internen Diskussion liegt vor.

<sup>74</sup> Die Administratoren des Thiazi-Forums wurden wegen der Bildung einer kriminellen Vereinigung in Tateinheit mit Volksverhetzung im Zeitraum 2015 - 2018 verurteilt.

<sup>75</sup> Patrick Schröder war von 2013 bis 2023 als Geschäftsführer von Nemesis Production GmbH eingetragen. Vgl.: <https://www.northdata.de/Hammerweg+5,+D-92708+Mantel> Die Firma Nemesis Production GmbH war vertreten durch einen neuen Geschäftsführer weiterhin im Impressum der benannten Versände und Shops verzeichnet.

## Auswahl rechtsextremer Labels mit Inhabern aus dem Ausland

- Militarist
- PPDM – Father Frost Mode
- Pride France
- Radical Sh8p
- Rowdy Company
- Runic Storm
- Sportowo na Stylowo
- Sva Stone

Zusammenstellung: EXIT-Deutschland

In spezifisch subkulturellen Bereichen etablierten sich in den folgenden Jahren mehr oder weniger große Marken. In der Regel beschränkt sich der Vertrieb ihrer Kleidung auf die eigene Szene. Aber insbesondere Marken, die ihre politische Verortung nicht so plakativ als Motive für ihre Produkte wählten, schafften es, sich in Teilen des Mainstreams zu etablieren. Ein Beispiel ist dabei die rechtsextreme Marke *Label 23 Boxing Connection* aus Cottbus, die sich im Kampfsport-Umfeld der *Kampfgemeinschaft Südbrandenburg* und deren gewaltbereiten Umfeld etablierte, aber darüber hinaus auch Käufer im Mainstream findet. So traten Personen mit Kleidungsstücken der Marke in Fernsehshows auf, und die Marke versuchte gezielt, Weltmeister im MMA-Bereich als Werbeträger zu nutzen. Auch andere Marken wie zum Beispiel *Erik & Sons* konnten sich außerhalb der Szene etablieren, wie die *3. Weißenfesler Profi-Box-Nacht 2010* zeigte. Bei diesem Box-Event wurden zwei deutsche Meisterschaftskämpfe ausgetragen, etwa 400 Zuschauer waren anwesend. Organisiert wurde das Event von den *Fighting Fellas Leipzig*, und *Erik & Sons* warb auf diesem Event mit einem Banner über dem Ring für seine Kleidung, wie auf einem im Internet veröffentlichten Video<sup>76</sup> einsehbar ist.

Diese Form der Normalisierung und Etablierung stellt ein Element der kulturellen Subversion dar.<sup>77</sup>

Andere Marken, die im Zusammenhang mit Veranstaltungen oder Events etabliert werden, schaffen sich über spezifische Kanäle, zum Beispiel beim Messengerdienst *Telegram* oder anderen sozialen Medien, ein eigenständiges Kommunikations- und Vertriebssystem. Diese Kanäle dienen der Kundenbindung, Information zu Konzerten und Veranstaltungen sowie für politische Kommunikation, wengleich letzteres auch Bestandteil der allgemeinen Kommunikation dieser Kanäle ist.

Andere Marken aus dem Kampfsportumfeld, wie das rechtsextreme Label *Black Legion* aus Cottbus, wurde vom Gründer des Musiklabels *Rebel Records*, eine der bundesweit wichtigsten Rechtsrock-Produktionsfirmen, gegründet. *Rebel Records* und sein Gründer gelten als international bestens vernetzt und sind eng mit der Bruderschaft der *Hammerskins* assoziiert. Eine weitere Marke aus Südbrandenburg, die im Zusammenhang mit rechtsextremen Kampfsportevents in Erscheinung tritt und einer der Hauptsponsoren des rechtsextremen Kampfsportevents *Kampf der Nibelungen* ist, ist die Marke *Greifvogel Wear* vom Betreiber des Labels *OPOS Records (One People One Struggle Records)*<sup>78</sup> aus Brandenburg. Auch in diesem Fall ist eine deutliche Assoziation des Besitzers mit Personen aus dem Kontext des verbotenen *Blood & Honour* Netzwerk auffällig.

Insbesondere die vereinfachten und günstigen technischen Möglichkeiten im Bereich Grafik sowie die Distributionsmöglichkeiten im Onlinebereich führen dazu, dass sich das Merchandise für Bands in einem überschaubaren Kosten- und Zeiteinsatz effizient erstellen lässt und sich Marken etablieren können. Relevant für die erfolgreiche Umsetzung solcher Unternehmungen sind zudem offenbar

<sup>76</sup> <https://www.youtube.com/watch?v=j2nAPA3FUc8>

<sup>77</sup> Zur kulturellen Subversion siehe: Bernd Wagner, *Jugend-Gewalt-Szenen. Zu kriminologischen und historischen Aspekten in Ostdeutschland ; die achtziger und neunziger Jahre*, Berlin-Brandenburger Bildungswerk 1994

<sup>78</sup> <https://www.endstation-rechts.de/news/braunes-label-im-visier-der-sicherheitsbehoerden>

bestehende Kontakte zu Bruderschaften, wie den 2023 verbotenen *Hammerskins* oder dem ebenfalls verbotenen Netzwerk *Blood & Honour*, da sich die Betreiber dieser Marken auffällig oft im Umfeld dieser bewegen oder aus diesen Bruderschaften entstammen.

## Weitere Einnahmequellen

### Kampfsport

Kampfsport war innerhalb der rechtsextremen Szene immer ein Thema. In den letzten Jahren hat sich der Bereich des MMA zu einer lukrativen Einnahmequelle entwickelt. Maßgeblich an der nationalen und internationalen Etablierung beteiligt waren Bruderschaften wie die *Hammerskins* und *Blood & Honour*. Vor der Professionalisierung der rechtsextremen MMA-Szene und der Entwicklung entsprechender Labels fanden die Kämpfe teilweise im Rahmen von offiziellen Preiskämpfen im Bereich Boxen statt oder wurden inoffiziell von Angehörigen der Szene organisiert und umgesetzt. Weitgehend professionalisiert und national wie auch international vernetzt wurde die Szene mit der Etablierung des Kampfsport-Events *Kampf der Nibelungen* im Jahr 2013.

Laut dem Bundesamt für Verfassungsschutz handelt es sich bei dem *Kampf der Nibelungen (KdN)*, ehemals bekannt als *Ring der Nibelungen*, um die größte Kampfsportveranstaltung in der neo-nazistischen Szene Deutschlands bzw. Europas. Dieses erste Event wurde maßgeblich von Mitgliedern der *Hammerskins* aus dem südwestdeutschen Raum umgesetzt. In den folgenden Jahren fand die Veranstaltung jährlich von 2013 bis 2018 in Deutschland statt, bis sie aufgrund von unterschiedlichen Gründen abgesagt und im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie ausgesetzt wurde. Die Inspiration für die Gründung eines rechtsextremen Kampfsportevents mit eigener Marke fanden die Macher nach eigenen Angaben in *White Rex* – die rechtsextreme Kampfsportmarke „um den exponierten Aktivist *Denis Nikitin - Moskau/Köln Connection, wenn man so will. Und so begab es sich, dass noch ganz am Anfang dieser Entwicklung, eine deutsche Delegation um AlexKDN [Alexander Deptolla] in den Flieger stieg, um sich das ganze in Jekaterinburg einmal anzuschauen. Was man sah, war in einem Wort "Professionalität". In jeder Hinsicht, Kämpfe plus Zuschauerzahlen auf hohem Niveau. Stimmung und Optics teilweise über dem Mainstream.*“<sup>79</sup> 10 Jahre später veröffentlichte der *Kampf der Nibelungen* anlässlich des Jubiläums ein Video, welches von Hannes Ostendorf, Frontman der Gruppe *Kategorie C*, als Soloprojekt *Hannes* eingesungen wurde. Auch Ostendorf ist mit dem Thema Kampfsport seit vielen Jahren vertraut, er spielte 2014 auf einer Kampfsport-Gala, veranstaltet von der französischen Division von *Blood & Honour*. Mitveranstalter des Events waren *Pride France* und *White Rex*.

Die ersten beiden Veranstaltungen wurden in Vettelschoß in Rheinland-Pfalz abgehalten: im Jahr 2015 in Hamm in Nordrhein-Westfalen und 2016 in Gemünden in Bayern. 2015 wurde die Marke auch beim deutschen Patent- und Markenamt als Wort- und Bildmarke registriert<sup>80</sup>. Bei der Veranstaltung in Kirchhundem im Jahr 2017 nahmen etwa 500 Personen teil (Kämpfer und Zuschauer). Laut Verfassungsschutz wurden diese Veranstaltungen konspirativ durchgeführt, d.h. ohne offizielle Anmeldung.<sup>81</sup> Im Jahr 2018 wurde die Veranstaltung zweimal abgehalten: einmal auf dem *Schild-und-Schwert-Festival* in Ostritz in Sachsen. Diese Veranstaltung wurde zum ersten Mal auch offiziell angemeldet. Laut dem Bundesamt für Verfassungsschutz<sup>82</sup> sollen insgesamt 850 Rechtsextremisten aus

<sup>79</sup> Nachricht anlässlich des 10-jährigen Jubiläums des KDN: Der Weg, das Ziel.  
<https://web.archive.org/web/20231031083054/https://t.me/KDN2013/1161>

<sup>80</sup> <https://register.dpma.de/DPMAregister/marke/register/3020150606928/DE>

<sup>81</sup> <https://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMD17-1358.pdf>

<sup>82</sup> <https://www.verfassungsschutz.de/SharedDocs/kurzmeldungen/DE/2019/verbot-einer-veranstaltung-des-kampfsportformats-kampf-der-nibelungen.html>

verschiedenen Teilen Deutschlands sowie aus Bulgarien, Frankreich, Griechenland, Österreich, Polen, Russland, der Schweiz, Tschechien, der Ukraine und den USA an den Kämpfen teilgenommen haben. Bei 850 Teilnehmern im Jahr 2018 sind das zwischen 21.250 EUR und 25.000 EUR, die die Veranstalter durch den Verkauf von Tickets generieren könnten.

2019 sollte die Kampfsportveranstaltung ein weiteres Mal im Rahmen des *Schild-und-Schwert-Festivals* stattfinden. Die Karten für das Event wurden für 35 EUR angeboten. Die Veranstaltung wurde jedoch verboten, was auch nach dem Widerspruch des Anmelders letztinstanzlich durch das Oberverwaltungsgericht in Bautzen (Sachsen) bestätigt wurde.<sup>83</sup> 2020 wurde die Veranstaltung, die auf dem Gelände des Motorrad-Clubs *Division 39 MC Midgard* im Magdeburger Stadtteil Rothensee stattfinden sollte, von der Polizei vorzeitig aufgelöst. Das Kampfsportturnier war am Vorabend eines alljährlichen Aufmarsches von Neonazis anlässlich der Bombardierung Magdeburgs geplant. Der Motorradclub *Division 39 MC Midgard* wird der rechtsextremen Szene zugerechnet und veranstaltet unabhängig davon regelmäßig Kampfsportevents. 2021 sollte der *Kampf der Nibelungen* als "National Fight Night" im europäischen Ausland stattfinden, wurde aber behördlich verhindert.

2023 fand dann erstmalig wieder ein *Kampf der Nibelungen* statt. Zusammen mit dem rechtsextremen Label *Pride France* und der ungarischen Neonazi-Organisation *Légió Hungária* wurde das Event als *European Fight Night* in Ungarn organisiert. Trotz erheblicher Probleme bei der Vorbereitung und Anreise schafften es 400 Personen zum Event, darunter nach eigenen Angaben 18 Kämpfer aus zwölf Ländern, unter anderem aus Deutschland, Finnland, Italien und Frankreich. Die Karten wurden im Vorverkauf für 25 EUR und an der Abendkasse für 30 EUR verkauft.

Als Sponsoren traten in der Vergangenheit auch immer wieder *White Rex* (Ukraine) sowie *Pride France* (Frankreich), zwei aus dem Ausland stammende Szenebekleidungsmarken, auf. Allein durch den Eintritt dürften die Veranstalter in zehn Jahren zwischen 78.000 und 94.500 EUR eingenommen haben. Hinzu kommen Einnahmen über den Verkauf von Merchandise wie T-Shirts und andere Textilien, weitere Verkaufsstände, Catering und Spenden. Nicht gegengerechnet sind dabei die Kosten, die für die Umsetzung einer solchen Veranstaltung notwendig sind, wie unter anderem Raummiete, Versorgung, Unterkunft und Leihgebühren für den Kampfring, sofern sich dieser nicht im Eigentum der Organisatoren befindet oder andere zu finanzierende Rahmenbedingungen. Auf der Seite wirbt der *KdN* mit professionell umgesetzten Kampfsportveranstaltungen, mit Verkaufsständen, ausgebildeten Ringrichtern, Sanitätern und VIP-Plätzen für Gäste. Kommuniziert wird primär über soziale Medien und den Telegram-Kanal des *KdN*. Neben Informationen zu Kampfsportveranstaltungen bewirbt der *KdN* das eigene Merchandise über diesen Weg. In regelmäßigen Abständen, zwei bis viermal monatlich, werden dort Direktlinks zum Shop geteilt. Dort werden überwiegend Textilien für Männer (23 Produkte), Frauen (8 Produkte) und einzelne Stücke für Kinder (2 Produkte) für einen Preis zwischen 13 und 64 EUR angeboten, welche in der Druckerei des Inhabers *Tremonia Druck* hergestellt werden. Neben der Merchandise-Marke des *KdN* sind mehr als 15 rechtsextreme Marken, allein 8 aus Deutschland, weitere aus Frankreich, der Ukraine, Russland oder Finnland im deutschen MMA- und Fitness-Bereich aktiv. Neben der Etablierung der Marke dienen sie der Finanzierung und Professionalisierung der international agierenden Szene. Dabei sponsern sie Kampfsportevents oder stellen eigene Teams, die sie mit Kleidung sponsern.

---

<sup>83</sup>

<https://dejure.org/dienste/vernetzung/rechtsprechung?Gericht=VG%20Dresden&Datum=09.10.2019&Aktenzeichen=6%20L%20788/19>

Kampfsportveranstaltungen des KDN				
Jahr	Land	Teilnehmer	Summe	Bundesland
2013	Deutschland	150	3.500 – 4.500	Vettelschoß / Rheinland-Pfalz
2014	Deutschland	250	6.000 – 7.500	Vettelschoß / Rheinland-Pfalz
2015	Deutschland	400	10.000 – 12.000	Hamm / Nordrhein-Westfalen
2016	Deutschland	500	12.500 – 15.000	Gemünden / Bayern
2017	Deutschland	600	15.000 – 18.000	Kirchhundem / Nordrhein-Westfalen
2018	Deutschland	850	21.000 – 25.500	Ostritz / Sachsen
2019	Verboten	-	-	-
2020	-	-	-	-
2021	Deutschland	95	Aufgelöst	Magdeburg / Sachsen-Anhalt
2022	-	-	-	-
2023	Ungarn	400	10.000 – 12.000	Csókakö / Ungarn

Zusammenstellung: EXIT-Deutschland<sup>84</sup>

Maßgeblich beteiligt an der Organisation und Umsetzung dieser Events sind Personen aus dem Umfeld der 2023 verbotenen *Hammerskins* und Parteien, wie der *NPD* oder *Der III. Weg*. Letztere wirbt auf ihrer Homepage mit regelmäßigen Trainings für Interessierte und hat Kampfsport zu einem vopolitischen Erlebnisraum für Jugendliche etabliert und beschreibt es als „*volkstreu* Jugendarbeit“<sup>85</sup>. Die Partei legt ihren Mitgliedern daher „*Kampfsport und ähnliche körperliche Ertüchtigungen wärmstens ans Herz*“<sup>86</sup>. Insbesondere der Chef der *Hammerskins Deutschland*, Malte Redeker, Mitinitiator des *Kampf der Nibelungen*, stellt neben Alexander Deptolla (*Kampf der Nibelungen*), Denis „Nikitin“ Kapustin (*White Rex*) oder Tomasz Szkatulski (*Pride France*) dabei eine besonders relevante Person für die Organisation und Etablierung der MMA-Szene innerhalb des Rechtsextremismus da.

Neben diesen groß organisierten Kampfsportveranstaltungen gibt es unzählige kleinere Events, die lokal, öffentlich oder konspirativ über regionale Gruppen oder regional ansässige Fightclubs organisiert werden. Dabei ist die Ideologie, wie beim *TIWAZ – Kampf der freien Männer*, fester Bestandteil der Veranstaltung, oder die Veranstaltung wird bewusst nicht politisch aufgeladen, um die Kämpfer wie auch Organisatoren zu etablieren. Das *TIWAZ* ist ein 2018 und 2019 in Sachsen organisiertes, rechtsextremes Kampfsportevent mit Verbindungen zum *KDN* sowie der „*Kampfgemeinschaft Cottbus*“. Die „*Kampfgemeinschaft Cottbus*“ wird als einer der bedeutendsten Zusammenschlüsse von Rechtsextremisten in Deutschland angesehen. In der „*Kampfgemeinschaft*“ fanden gewaltbereite Hooligans, bekannte Figuren aus dem Türstehermilieu und rechte Kampfsportler eine gemeinsame Plattform. Die politische Verortung machten die Veranstalter im Aufruf für die Kämpferanmeldung wie folgt deutlich: „*Zum zweiten Mal rufen volkstreu Deutsche aus Sachsen die eiserne nationale Jugend in den Ring: Folge auch du dem Ruf der TIWAZ-Rune – Der Rune des Kriegers und seines Kampfes gegen das begrenzte ‚Ich‘! Wachse über dich hinaus, forme deinen Körper und deinen Geist! Im Leben wird dir*

<sup>84</sup> Grundlage: Diverse Medienberichte zu den einzelnen Veranstaltungen.

<sup>85</sup> <https://der-dritte-weg.info/2022/08/illegale-kampfsporttrainings-oder-die-versuchte-kriminalisierung-volkstreu-er-jugendarbeit/>

<sup>86</sup> <https://der-dritte-weg.info/2019/05/kampfsport-zum-umsturz/>

*nichts geschenkt. Überwinde die Schwäche und die Angst in dir, überwinde den Menschen und werde zum Übermenschen!*<sup>87</sup>

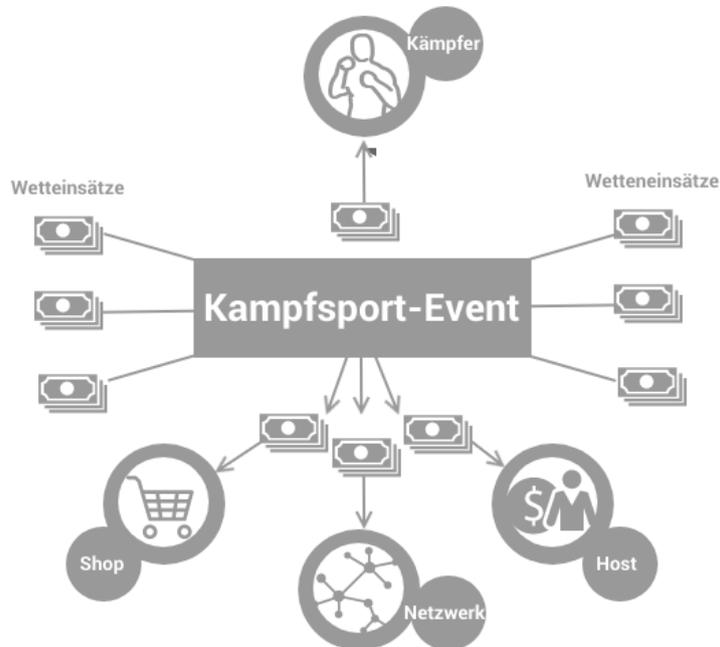
Ein weiteres Feld, das sich zunehmender Beliebtheit erfreut, sind sogenannte Bareknuckle-Kämpfe (bloßfäustig, wörtlich: bloßer Fingerknöchel), eine Subart des Boxsports. Das Kämpfen ohne Boxhandschuhe macht diese Art des Kämpfens gefährlicher und das Verletzungsrisiko deutlich höher verglichen mit regulären Boxkämpfen. In Deutschland und diversen anderen europäischen Ländern ist diese Art des Wettkampfs umstritten, aber erfreut sich zunehmender Popularität – und Profitabilität. In den Vereinigten Staaten schon ein Millionengeschäft, drängt der Sport seit einigen Jahren auch in Deutschland in den Mainstream. Erste kommerzielle und nicht-szeneinterne Events mit mehreren Kämpfern wurden unter anderem in der Vergangenheit in Sachsen umgesetzt. Veranstalter war eine Sicherheitsfirma, die auch im Kampfsportmilieu etabliert und für ihre Verbindungen in die rechts-extreme Szene bekannt ist. Seit dreißig Jahren veranstaltet diese Firma kommerzielle Boxveranstaltungen, die regelmäßig Kämpfer und Gäste der rechtsextremen Szene anzieht. Einer der regelmäßig auf Plakaten abgebildete Kämpfer und ‚Zugpferd‘ für diese Veranstaltungen sowie Angestellter der veranstaltenden Sicherheitsfirma, hat das Symbol der *Hammerskins*, zwei gekreuzte Hämmer auf einem Fahrrad, auf den Bauch tätowiert. Darüber hinaus hat er Verbindungen zur Chemnitzer Hooligan-Gruppierung *HooNaRa* (Hooligans Nazis Rassisten).

Neben diesen offiziellen Kämpfen werden auch illegale Kämpfe veranstaltet. Ausgestiegene berichteten in diesem Zusammenhang von illegal organisierten Szeneveranstaltungen, bei denen mehrere hundert Personen anwesend waren. An abgelegenen Orten werden dabei zum Schutz vor Blicken größere „Auto-Arenen“ improvisiert und Wetten auf den Ausgang des Kampfes ausgelobt. Neben Sachpreisen, wie Textilien oder Konzertkarten, gibt es auch Preisgelder, die zwischen 150 EUR und 250 EUR liegen je Teilnehmer. Bei diesen Veranstaltungen finden bis zu 20 Kämpfe statt, auf die gewettet werden kann, Eintritt wird nicht verlangt. Organisiert werden diese Veranstaltungen zum Beispiel von einem Versandhändler, der mit diesen Veranstaltungen neben seinem eigenen Versand auch die Infrastruktur rechtsextremer Netzwerke unterstützt. Die erwirtschafteten Mittel werden für die Produktion von Druckerzeugnissen oder für die An- und Abfahrt bei Veranstaltungen oder Demonstrationen genutzt.

Deutlich organisierter sind hingegen Events des *K.O.T.S. Fight Club*, bei dem auch Personen aus der deutschen rechtsextremen Szene regelmäßig teilnehmen. Der *King of the Streets Fight Club*, kurz *K.O.T.S.*, ist ein illegaler Fight Club in Europa, der über keinerlei Regulierungen verfügt. Er wurde 2013 in Schweden von einer anonymen schwedischen Gruppe namens *Hype Crew* gegründet. Wenngleich der *K.O.T.S.* nicht explizit politisch ist, sind doch zunehmend personelle und organisatorische Verbindungen zu erkennen, wie auch bei der letzten *European Fight Night vom Kampf der Nibelungen*, bei der auch bekannte *K.O.T.S.*-Kämpfer antraten.

<sup>87</sup> <https://web.archive.org/web/20231031083733/https://tiwaz.me/wp-content/uploads/2019/07/zuschaueranmeldung2019-768x1928.jpg>

## BEISPIEL KAMPFSPORT-EVENT



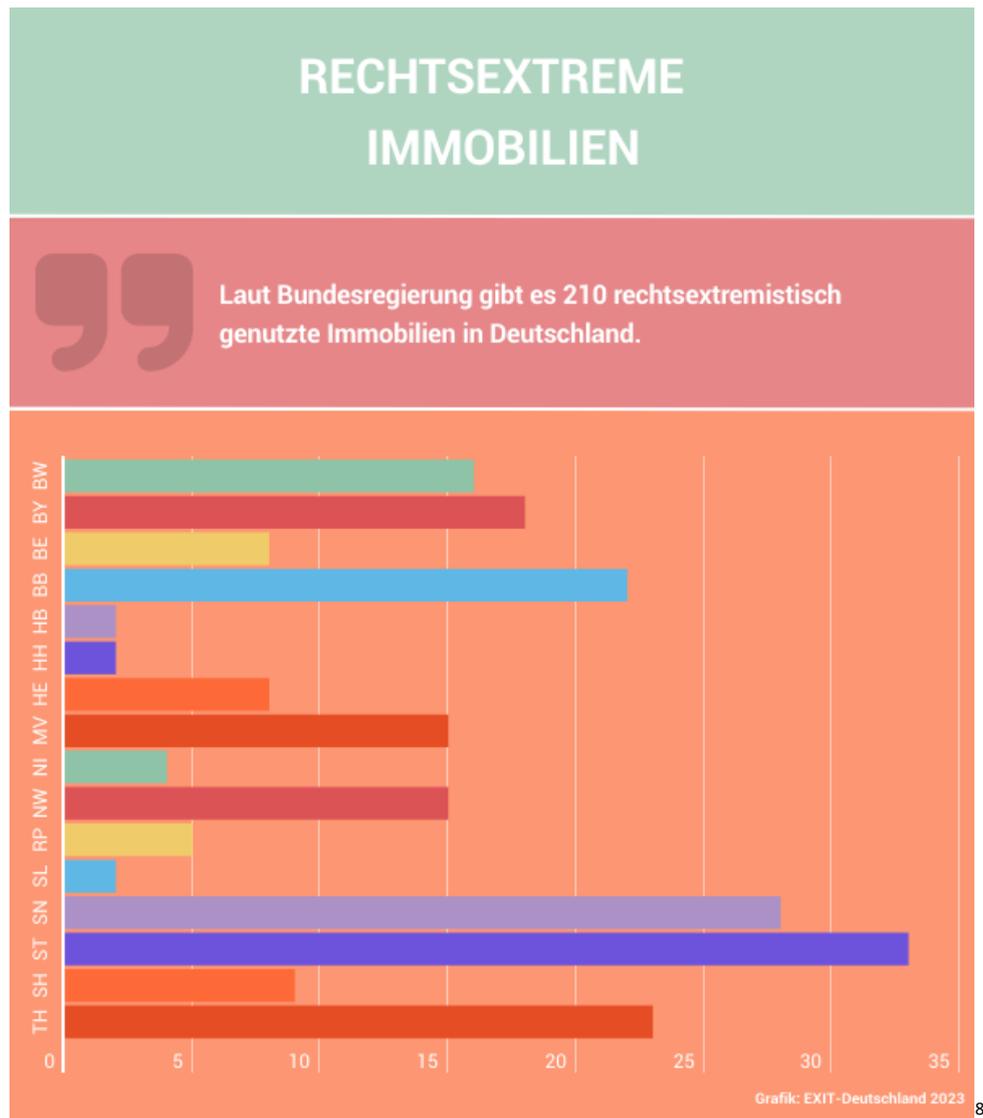
Grundsätzlich ist mit der Professionalisierung auch eine zunehmende Kommerzialisierung dieser Veranstaltungen zu erkennen. Marken und Gruppenrepräsentanz durch das Aushängen von Bannern sowie anderer Werbung und das damit verbundene Sponsoring durch diese Partner sind bei dieser Art von Veranstaltungen eine weitere Einnahmequelle für die Veranstalter. Das trifft auch für andere Veranstaltungen, wie Konzerte, Festivals oder Lesungen etc. zu.

### Immobilien

Bundesweit sind laut Bundesregierung 210 Objekte als durch Rechtsextreme genutzte Immobilien eingestuft.<sup>88</sup> Erfasst wurden dabei Immobilien, bei denen Rechtsextremisten über eine uneingeschränkte grundsätzliche Zugriffsmöglichkeit verfügen, etwa in Form von Eigentum, Miete, Pacht (d. h. Eigentums- oder Besitzverhältnis) oder durch ein Kenn- und Vertrauensverhältnis zum Objektverantwortlichen. Weitere Erfassungskriterien sind die politisch ziel- und zweckgerichtete sowie die wiederkehrende Nutzung durch Rechtsextremisten. Bei 82 Objekten sind Rechtsextremisten als Eigentümer eingetragen und bei 74 Objekten als Mieter oder Pächter. In den übrigen Fällen beruht die Zugriffsmöglichkeit auf einem Kenn- oder Vertrauensverhältnis zum Objektverantwortlichen oder ist nicht näher zu bestimmen.

Zwei Jahre zuvor, im Jahr 2021, waren es 170 Objekte, die als entsprechend genutzte Immobilien eingestuft wurden.

<sup>88</sup> Stand: 07.02.2023, <https://dserver.bundestag.de/btd/20/072/2007217.pdf>



Von Gastronomie bis Kampfsportstudios, Hausprojekten, Siedlungen und Schulungszentren über Lager- räume und Tonstudios fungieren solche Räume als regionale Anker diverser rechtsextremer Gruppen für die Rekrutierungs- und Bindungsfunktion innerhalb der rechtsextremen Szene. Genutzt werden diese Objekte auch für die Produktion von Musik, Druckerzeugnissen, Textilien und die Umsetzung von Veranstaltungen zur Finanzierung der rechtsextremen Szene oder grundsätzlich als Investition. Die Immobilien sind dabei im Besitz oder angemietet durch Einzelperson, Parteien, Unternehmen und Vereinen. Nicht unüblich ist dabei, dass die Immobilien durch zwei oder mehrere Gruppen oder juristische Personen genutzt werden.

Ein Beispiel dafür ist das *Flieder Volkshaus* in Eisenach. Das 2014 vom NPD-Kader Patrick Wieschke erworbene Objekt ist die NPD-Landesgeschäftsstelle, in der Parteiveranstaltungen, aber auch Rechts- rockkonzerte, Ideologieschulungen und konspirative Treffen militanter Gruppen mit bundesweiter und internationaler Vernetzung stattfinden. Zudem diente es der Gruppe *Knockout 51* als Trainingsraum

<sup>89</sup> Grafik von EXIT-Deutschland auf Grundlage von Kleinen Anfragen: <https://dserver.bundestag.de/btd/20/072/2007217.pdf>

und Treffpunkt. Die Bundesanwaltschaft wirft dieser Gruppe die Gründung einer kriminellen Vereinigung, Landfriedensbruch und gefährliche Körperverletzung in mehreren Fällen vor.<sup>90</sup>

Bei 98 Immobilien liegen verwertbare Daten zu Eigentums- oder Besitzverhältnissen vor. Von den 98 Objekten befinden sich 45 in Eigentum und 35 in privatem Besitz. 5 weitere sind im Besitz von Vereinen, 2 im Besitz von Firmen und 3 Objekte im Besitz von Parteien, welche weitere 16 Objekte angemietet haben. Zu weiteren 112 Immobilien machen die Verfassungsschutzbehörden zu den Eigentumsverhältnissen „aus Gründen des Staatswohls“ keine Angaben.<sup>91</sup>

In vier Bundesländern werden jeweils mehr als 20 Immobilien rechtsextremistisch genutzt: in Sachsen-Anhalt: 33, in Sachsen: 28, in Thüringen: 23 und in Brandenburg 22 Immobilien.

## Verlage

Deutlich professionalisierte und gewinnorientierte Geschäftsfelder finden sich auch im Bereich des Verlagswesens. Darunter finden sich Verlage, die parteigebunden sind und solche, die unabhängig von Parteien wirtschaften. Thematisch reicht das Spektrum von revisionistischer, antisemitischer, neurechter bis hin zu esoterischer Literatur. Die von den Verlagen vertriebenen Bücher spielen dabei eine herausragende Rolle bei der Vermittlung rechtsextremer Ideologien. Daneben haben sie einen relevanten symbolischen Effekt. Umfangreich und aufwendig produzierte Bücher verleihen der Ideologie eine seriöse Außenwirkung, eine kulturelle Referenz und Relevanz, welche als Bezugsgröße die Richtigkeit der Weltanschauung ihrer Anhänger bekräftigt. Gleichzeitig ermöglichen einzelne Produkte rentable Gewinne. Insbesondere der Druck von Kalendern mit nationalsozialistischen Motiven, zum Beispiel der Kalender „Die Schrecken des Nationalsozialismus“ oder der Kalender „Männer der Waffen-SS“ vom *Lesen&Schenken-Verlag* garantieren den Herausgebern kontinuierliche Einnahmen. Mit minimalem Aufwand und lizenzfreien Bildern werden die Monatsmotive kommentiert und für circa 15 EUR verkauft. Bei einer Auflage von 3.000 Stück<sup>92</sup>, wie im Fall des Kalenders „Die Schrecken des Nationalsozialismus“ für das Jahr 2023, wäre durch den Verkauf theoretisch ein Umsatz von 45.000 EUR möglich. Allerdings wurden in den Jahren davor deutlich weniger Kalender gedruckt und verkauft oder aufgrund von polizeilichen Maßnahmen beschlagnahmt. Im Klappentext wird der Kalender mit folgendem Text beworben: *„Lassen Sie sich jeden Tag auf's Neue schockieren! Fördern Sie Ihre konstante Betroffenheit, Zerknirrschtheit und Frustration! Bleiben Sie bitte dem Schuld kult treu, der von unseren alliierten Befreiern, von den beliebten jüdischen Remigranten und von ihren Apologeten der Frankfurter Schule in der Bundesrepublik Narristan fest verankert worden ist!“*<sup>93</sup> Über ISBN-Nummern ist es den Verlagen auch teilweise möglich, ihre Druckerzeugnisse in zentrale Datenbanken einzupflegen und so über Wiederverkaufsshops anzubieten und damit die Reichweite zu vergrößern, wie es unter anderem der Verlag *Der Schelm* bis zum Verlust seiner ISBN-Lizenz im Jahr 2019 machte.<sup>94</sup>

Während das Publikationswesen im Allgemeinen über steigende Kosten und weniger Absatz klagt, scheint es innerhalb der rechtsextremen Szene einen florierenden Nischenmarkt zu geben. Dabei bedienen Verlage ihre Kundschaft mit in Deutschland indizierter oder nicht erhältlicher, revisionistischer, antisemitischer oder rassistischer Literatur oder rechtsextremen Magazinen, wie dem Magazin *N.S.*

<sup>90</sup> <https://www.tagesschau.de/investigativ/mdr/knockout51-eisenach-rechtsextremismus-100.html>

<sup>91</sup> <https://dserver.bundestag.de/btd/20/072/2007217.pdf>

<sup>92</sup> Nach Angaben des Verlages wurde 2023 eine Auflage von 3.000 Stück gedruckt, von der im Oktober 2023 noch 23 vorrätig gewesen sein sollen. Vgl: <https://web.archive.org/web/20230927101936/https://derschelm.com/kalender-die-schrecken-des-nationalsozialismus-2023.html>

<sup>93</sup> <https://web.archive.org/web/20230927101936/https://derschelm.com/kalender-die-schrecken-des-nationalsozialismus-2023.html>

<sup>94</sup> <https://web.archive.org/web/20230927100711/https://shop.deubner.de/details-kalender-die-schrecken-des-nationalsozialismus/>

Heute vom *Sturmzeichen Verlag* aus Dortmund. In diesem Zusammenhang erzielen selbst Nischenverlage beachtliche Umsätze. Ein relativ überschaubares Netzwerk an Mitarbeitern, die als Subunternehmer angestellt werden sowie kostengünstige Druckanbieter im Ausland garantieren größtmöglichen Gewinn, und für die Abwicklung eingesetzte Strohleute verdunkeln die Eigentumsverhältnisse.

Teilweise werden von diesen Verlagen größere Investitionen, zum Beispiel Druckmaschinen, über Spenden, Patenschaften oder Darlehen der Kunden abgewickelt, um einerseits die Glaubwürdigkeit eines kleinen Unternehmens zu halten und andererseits das eigene Risiko zu minimieren. Die Begleichung des Darlehens an die Darlehensgeber erfolgt dann über die Zusendung von Produkten, zum Beispiel Neuerscheinungen, bis die Darlehenssumme erreicht ist. Zum einen versucht man so gegenüber staatlichen Stellen den Eindruck zu vermitteln, dass das eigene Geschäft nicht rentabel sei und zum anderen stärkt es die Glaubwürdigkeit in der eigenen Szene. Es wird bewusst das Bild erzeugt, mehr auszugeben als eingenommen wird. Ein Ausgestiegener beschreibt das wie folgt: *„Teilweise sind die noch mit ihren alten Klamotten rumgelaufen, um nach außen ein Bild abzuliefern, das nicht danach aussieht, dass man wirklich Geld verdient. Man durfte nicht aussehen als wenn man was hätte, dann wird die Szene sehr misstrauisch. Und gerade, wenn dann „Szenegrößen“ mit Malerflecken auf der Hose zur Demo kamen, dann dachte man: Das ist einer von uns. Der hat kaum was. Kommt hier her noch frisch vom Umzug. Nicht wie andere, mit Schlips und Kragen. Das vermittelte Glaubwürdigkeit.“* Auch gegenüber Gerichten und Behörden versucht man, dieses Bild aufrecht zu erhalten, um weiterhin staatliche Leistungen zu beziehen oder die Tagesätze bei Gerichtsurteilen gering zu halten.

Zum Beispiel hat der Verlag *Der Schelm* innerhalb von zweieinhalb Jahren mehr als 800.000 EUR umgesetzt. Nicht zuletzt profitierte der Verlag auch von einer kritischen überregionalen Berichterstattung im Sinne des bereits oben erwähnten umgekehrten Streisand-Effekts, was temporär zu höheren Verkaufszahlen führte, aber auch zu weiteren polizeilichen Ermittlungen. Bei der Durchsuchung der Lager beliefen sich die zum Verkauf bestimmten Lagerbestände auf 47.000 Druckerzeugnisse mit überwiegend nationalsozialistischen und antisemitischen Inhalten und hatten einen Warenwert von über 900.000 EUR.<sup>95</sup> Neben den eigentlichen Produkten bot und bietet der Verlag verunsicherten potenziellen Käufern auch eine „Rechtsberatung“. Dabei verweist er auf die Beweispflicht, dass also in einem Verdachtsfall belegt werden muss, dass der Kauf auch tatsächlich durch die betreffende Person getätigt wurde und merkt an: *„Schon dies ist den Verfolgungsbehörden, die in anderen Fällen recht schlapp vorgehen, unmöglich“.*<sup>96</sup>

In vielen Fällen sind die Produktions-, Vertriebs- und Verlagsstrukturen international organisiert und vernetzt, was die Strafverfolgung erheblich verkompliziert. Im Fall von *Der Schelm* kam es zu einer internationalen Ermittlung im Zusammenhang mit der Bildung einer kriminellen Vereinigung.

Für die Zahlungsabwicklung nutzen einige Verlage, wie auch Gruppen und Einzelpersonen, neben Paid Content, dem kostenpflichtigen elektronischen Vertrieb und Handel von digitalen Inhalten in digitalen Medien, auch sogenannte Social-Payment-Service-Anbieter. Der Begriff ‚Social Payment‘ bezeichnet eine freiwillige Kleinabgabe, wobei die Geldsummen, die im Bereich des Social Payment verwendet werden, im Regelfall gering sind. Zu den Social-Payment-Anbietern zählen zum Beispiel *Flattr* und *Patreon*, der in der Vergangenheit unter anderem die Aktivitäten von Martin Sellner unterstützt hat.<sup>97</sup>

<sup>95</sup> <https://www.generalbundesanwalt.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/aktuelle/Pressemitteilung-vom-21-07-2023.html>

<sup>96</sup> <https://derschelm.com/buchpatenschaft>

<sup>97</sup> Ein Großteil der Payment-Service-Anbieter hat die zur Verfügungstellung seiner Dienste für Martin Sellner eingestellt.

## Security

Ein weiterer relevanter Sektor der rechtsextremen Ökonomie sind private Sicherheitsfirmen. Dieser Bereich wird in manchen Regionen Deutschlands überwiegend vom rechtsextremen Milieu kontrolliert.

2017 beobachtet der Verfassungsschutz in Brandenburg 8 aktive Bruderschaften, was damals fast die Hälfte aller rechtsextremen Organisationen in Brandenburg ausmachte. Geduldet und legitimiert durch klassische Rockergruppen kam es zu einer Emanzipation der rechtsextremen Bruderschaften und der Verfassungsschutz attestiert: „Wir stellen zunehmend Verbindungen zur organisierten Kriminalität fest. Weniger im Rotlicht-Bereich, eher im Security-Gewerbe oder bei Türsteher-Diensten“.<sup>98</sup>

Im Gespräch mit einem Ausgestiegenen wird dies aufgrund eigener Erfahrung bestätigt: *„Es gibt ja in XX kein großes Sicherheitsunternehmen mehr, was nicht durchsetzt ist von denen, in der Führung als auch unter den Mitarbeitern, die haben alle dort ein Dach gefunden“*. Teilweise wird diese Branche gezielt als Handlungsfeld erschlossen, wie die Landesregierung Brandenburg 2018 hervorhob: *„In den letzten Jahren gab es immer wieder Hinweise, wonach sich Personen aus dem rechtsextremistischen Spektrum gezielt um Arbeitsstellen im Bewachungsgewerbe bemühen“*.<sup>99</sup> Die Gründe dafür sind vielfältig und nicht zuletzt liegt es an den niedrigschwelligen Einstiegsmöglichkeiten, da es keine Mindestanforderungen an die berufliche Qualifikation gibt. Auch wenn diese Entwicklungen nicht auf die gesamte Branche zutreffen, finden sich zunehmend Beispiele. Ein Ausgestiegener bringt diese Entwicklung in den Zusammenhang mit persönlichen beruflichen Qualifikationen, der Szenebiographie und mit der zunehmend irrelevanten werdenden Rolle der NPD in bestimmten Regionen: *„Jetzt ist das alles weg, jetzt gehen die eher in solche, wenn sie keine Firmen haben, wie Sicherheitsfirmen oder Türsteherfirmen, müssen sie aus dieser Logik halt in „unseriöse“ Beschäftigungsverhältnisse rein oder kriminell werden. Ohne das jetzt zu billigen oder zu sagen, dass das zwangsläufig ist, aber so ist die Denkweise.“* Die Voraussetzungen, um in diesem Bereich tätig zu werden, sind sehr gering. Die Sachkundeprüfung im Sicherheitsgewerbe, als Abschluss für die Bewachungserlaubnis, den §34a-Schein, besteht im Kern aus einem schriftlichen (120 Minuten) und einem mündlichen (15 Minuten) Teil. Zuvor müssen Personen, die Erfahrungen als Bewachungspersonal haben, einen 15-tägigen Crashkurs absolvieren, Personen ohne Erfahrung einen 8-wöchigen „Sachkunde-Kompaktkurs“ oder einen 12-wöchigen „Sachkunde-Basiskurs“. Trotz Qualifizierung und zertifizierter Prüfung ist diese Branche für Personen aus der Szene besonders attraktiv, da sie *»aufgrund ihres Aussehens, ihrer ganzen Vorstrafen und ihrer Klientelzugehörigkeit gar nicht mehr anschlussfähig in normalen Firmen und normalen Kollegenteams [sind]«*.

Wachunternehmen, sowie die einzelnen Mitarbeiter, unterliegen dem Erlaubnisvorbehalt des zuständigen Gewerbebeamten. Die Landesregierung Brandenburg hebt außerdem hervor, dass diese Branche von besonderem Interesse ist, da rechtsextremistisches Gedankengut in den öffentlichen Raum transportiert oder (etwa im Rahmen des sog. Hausrechts) repressiv auf Andersdenkende und politische Feinde reagiert werden kann. Weiterhin sei es aufgrund der *„Uniformierung und der Bewaffnung sowie der Ausübung von Macht und Dominanz“*<sup>100</sup> besonders attraktiv. Kontrolliert oder überprüft wird die Branche in Brandenburg auf der Grundlage des § 34a GewO durch das Landeskriminalamt Brandenburg. In diesem Zusammenhang werden Personen, die ein Wachschutz-unternehmen betreiben und/oder als Mitarbeiter/-innen in einem solchen Unternehmen tätig werden sollen, Überprüfungen unterzogen. Diese erfolgen auf Antrag der jeweils zuständigen Gewerbeämter. Zudem besteht für die

<sup>98</sup> <https://www.bz-berlin.de/archiv-artikel/die-nazi-rocker-von-brandenburg>

<sup>99</sup> <https://kleineanfragen.de/brandenburg/6/8257-wachschutzunternehmen-und-deren-verbindungen-in-die-neonaziszene.txt>

<sup>100</sup> <https://kleineanfragen.de/brandenburg/6/8257-wachschutzunternehmen-und-deren-verbindungen-in-die-neonaziszene.txt>

zuständigen Behörden die Möglichkeit, Zuverlässigkeitsprüfung auch durch das zuständige Landesamt für Verfassungsschutz durchführen zu lassen.

Es existieren mehrere nachvollziehbare Beispiele dafür, dass Rechtsextreme einen lukrativen Wirtschaftszweig in der Sicherheitsbranche für sich gefunden haben. Ein prominentes Beispiel ist der unlängst verstorbene Thomas Haller mit der seinerzeit in Chemnitz ansässigen Sicherheitsfirma *Haller Security*, die diverse sceneunabhängige öffentliche Veranstaltungen betreute. Haller gründete in den 1990ern die Hooligangruppierung *HooNaRa* (Hooligans Nazis Rassisten), der diverse rassistische Gewalttaten zugeschrieben werden. Diese Hooligangruppierung bildete die Basis für einen von Haller gegründeten Sicherheitsdienst, der später für den *Chemnitzer FC* im Stadion tätig war. Erst 2007 beendete der *CFC* die Zusammenarbeit mit Haller. An ihm und seinem zweiten Sicherheitsdienst *Haller Security* kam man nicht vorbei, wenn man in der Region Chemnitz Fußballspiele, Stadtfeste oder andere Events absichern wollte. Obwohl seine Szenezugehörigkeit bekannt war, erhielt er immer wieder den Zuschlag, unter anderem für das Stadtfest 2009 in Chemnitz. Der damalige Chef des *Fördervereins Chemnitzer Stadtfest*, Jürgen Rotter, erklärte das wie folgt: „Vielleicht hatten die irgendwann vor hundert Jahren Kontakt zu rechten Szene“<sup>101</sup>. Zwei Jahre zuvor erklärte der *HooNaRa*-Gründer unter Pseudonym seine Rolle in der Stadt und im *CFC* in einem Interview mit dem Fußball-Magazin wie folgt: „Wenn wir nicht präsent wären, würden die Fans irgendwann sagen: 'Was willst du von mir, du Wichser.' Wenn der weiß, wer ich bin, wagt der das niemals. Die Leute müssen wissen: Der macht keinen Spaß. Der holt mich noch drei Wochen später ab, auch von Zuhause, auch vom Nachtschrank. Ich bin nicht irgendein Wichser, den man anlachen kann. Wir gehören zur Stadt. Wir gehören zum Verein.“<sup>102</sup>

Ähnlich stellt es sich in der Region Cottbus und Umgebung dar. Dort ist in den letzten Jahrzehnten auch ein Netzwerk von rechtsextremen Strukturen gewachsen, welches aus der bürgerlichen Mitte heraus ‚angepasst‘ neben anderen Geschäftsideen die Branche der Sicherheitsunternehmen und die Türsteherszene dominiert. Der Polizei in Brandenburg liegen für den Süden Brandenburgs Erkenntnisse zu insgesamt 20 Sicherheitsunternehmen vor, die dort aktiv sind. Davon sind 13 dieser Unternehmen in Bezug auf Personenüberschneidungen zu den Bereichen „Rocker“, „PMK“ (politisch motivierte Kriminalität) und „Fußball“ auffällig geworden.<sup>103</sup> Wenn man in der Region eine Veranstaltung absichern möchte, stößt man mit hoher Wahrscheinlichkeit auf einen Sicherheitsdienst, der Verbindungen in die rechte Szene hat. Veranstalter und Kommunen haben in diesen Regionen kaum wirkliche Auswahlmöglichkeiten, da insbesondere im Raum Cottbus seit vielen Jahren gewachsene enge Verflechtungen zwischen der rechtsextremistischen Szene, der Fußballfanszene, Teilen der Kampfsportszene, Rockern sowie der Türsteherszene und dem Wachschutzgewerbe bestehen.<sup>104</sup> So wurden zum Beispiel 2019 in der Brandenburger KZ-Gedenkstätten Sachsenhausen Mitarbeiter einer Sicherheitsfirma eingesetzt, die einem mutmaßlichen Rechtsextremen gehört. Bei dem angeheuerten Subunternehmer handelte es sich um eine Firma, die dem Umfeld Cottbus der *Kampfsgemeinschaft Cottbus* zugerechnet wird.<sup>105</sup>

Ein weiteres Beispiel fand sich 2014 im Hamburger Stadtteil Steilshoop: dort wurde das Einkaufszentrum von Wachleuten der Firma *Deutscher Sicherheitsdienst e.V. (DSD)* gesichert. Der *DSD* wurde zuvor auch als Saalschutz bei einer Veranstaltung des vom Verfassungsschutz beobachteten Vereins „Gedächtnisstätte“ in Thüringen eingesetzt: eine Veranstaltung, bei der bekannte Köpfe der europä-

<sup>101</sup> <https://www.endstation-rechts.de/news/gewalttatige-uebergriffe-auf-dem-chemnitzer-stadtfest-bringen-security-firma-und-fussball>

<sup>102</sup> [https://www.rund-magazin.de/uploads/images/das\\_magazin/pdfs/0207.pdf](https://www.rund-magazin.de/uploads/images/das_magazin/pdfs/0207.pdf)

<sup>103</sup> <https://kleineanfragen.de/brandenburg/6/8257-wachschutzunternehmen-und-deren-verbindungen-in-die-neonaziszene.txt>

<sup>104</sup> Vgl.: Ebenda.

<sup>105</sup> <https://www.maz-online.de/brandenburg/securityfirma-eines-neonazis-bewacht-kz-gedenkstaette-XPLKXZRXFGJMVDHRM5NNLR754.html>

ischen Holocaustleugner-Szene und Größen von rechtsextremer und Neonaziszene zusammenkamen. 2023 beendete die Brandenburger Polizei eine Kooperation mit einer Falkenseer Sicherheitsfirma, da die Sicherheitskreise bei dieser Kontakte zu rechtsextremen Rockern, den Hammerskins, anderen rechtsextremen Gruppen und zur organisierten Kriminalität sahen.<sup>106</sup>

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Sicherheitsbranche ein Wirtschaftsfeld für Angehörige der rechtsextremen Szene ist.

## Spendenkampagnen / Aktionen

Immer wieder werden anlassbezogen für Gruppen oder Personen innerhalb der rechtsextremen Szene Spendenkampagnen und Aufrufe gestartet. Mit solchen Geldsammlungen werden in der Regel Personen oder Gruppen unterstützt, um zum Beispiel Gerichtsprozesse anwaltschaftlich begleiten zu lassen, Tagesätze aus Verfahren zu begleichen oder Anschaffungen für die Produktion von Merchandise oder Musik- oder Printprodukten zu ermöglichen.

2016 fand im Schweizer Bergdorf Unterwasser im Kanton St. Gallen, rund eine Autostunde von der deutschen Grenze entfernt, ein Neonazi-Konzert in einer Veranstaltungshalle statt. Unter dem Titel „Rocktober“, maßgeblich organisiert von den *Turonen*, Schweizer Neonazis und *Hammerskins*, sollte es ein Solidaritätskonzert für die Beschuldigten im Ballstädt-Prozess<sup>107</sup> werden. Bei dem anfänglich für Deutschland geplanten Konzert wurden unter anderem «Soli-Shirts» für die im Ballstädt-Prozess angeklagten Neonazis verkauft, die Einnahmen des Konzerts sollten den Beschuldigten im Prozess zugutekommen. Für einen der Angeklagten im Münchner NSU-Prozess, Ralf Wohlleben, wurde ebenfalls eine Solidaritätsaktion ins Leben gerufen. Dabei wurden T-Shirts, Aufkleber und Pins gedruckt und verkauft; der Erlös sollte ihm zukommen. Ausgestiegene berichteten von Spendenaufrufen für Privatpersonen, die bis zu 30.000 EUR und mehr an Zuwendungen innerhalb der Szene realisiert haben. Darüber hinaus soll er durch den Anwalt der *Turonen* über eine Scheinanstellungen finanziell unterstützt worden sein.<sup>108</sup> Über eine Anstellung unterstützt worden sein soll auch Uwe Mundlos – und zwar während der Zeit der NSU-Mordserie in der Baufirma des Rechtsextremisten und V-Manns des Verfassungsschutzes Ralf Marschner.<sup>109</sup>

Es ist gängige Praxis, dass sceneinterne Verlage oder Versände regelmäßig einen Teil des erwirtschafteten Gewinns an die Szene zurückspenden, um ihre Glaubwürdigkeit zu behalten. Das kann an Gruppen oder Einzelpersonen geschehen, dient dem Ausbau der Gruppe und wird in der Regel über Barzahlungen geregelt. Ähnlich verhielt es sich auch mit Vermögenswerten von Jürgen Rieger, dem deutschen Rechtsanwalt, Neonazi und NPD-Politiker. Nach seinem Tod wurden nach übereinstimmenden Schilderungen Spenden an Personen in der rechtsextremen Szene übergeben. Auch berichten Ausgestiegene immer wieder von Begünstigungen durch Erbschaften, wobei auch hier die Begünstigten Einzelpersonen oder Gruppen sind, die der Person politisch nahestanden.

Aufrufe für diese Crowdfunding-Aktionen werden über kommerzielle oder kostenfreie Crowdfunding-Anbieter oder Zahlungsdienstleister wie *PayPal* erstellt und verbreitet. Sie beziehen sich auf die Kompensation von Schicksalsschlägen von Privatpersonen wie zum Beispiel Todesfällen, Sachschäden, Prozesskosten, Strafzahlungen oder die Unterstützung von politischen Aktivitäten oder Produkten

<sup>106</sup> <https://www.tagesspiegel.de/berlin/brandenburgs-polizei-beendet-kooperation-mit-falkenseer-sicherheitsfirma-6087658.html>

<sup>107</sup> Beim Ballstädt-Prozess handelt es sich um ein Verfahren, bei dem neun Verurteilte im Februar 2014 eine Kirmesgesellschaft in Ballstädt (Landkreis Gotha) überfallen hatten. Die Angeklagten wurden wegen gefährlicher Körperverletzung zu Haftstrafen von bis zu einem Jahr und zehn Monaten (zur Bewährung ausgesetzt) verurteilt. Kurz vor dem Überfall war im "Gelben Haus", eine Immobilie der Tuornen, ein Fenster eingeschmissen worden. Die Verurteilten vermuteten die Täter unter der Kirmesgesellschaft.

<sup>108</sup> <https://www.zdf.de/nachrichten/panorama/turonen-waffen-bruderschaft-thueringen-100.html>

<sup>109</sup> <https://www.welt.de/politik/deutschland/article158749040/Wie-kommen-Uwe-Boehnhardts-Spuren-in-Peggys-Naehe.html>

umgesetzt von Gruppen oder Privatpersonen. So wurden für die Beerdigung einer Person, die Schlagzeuger in Bands wie *Frontfeuer*, *Die Lunikoff Verschwörung*, *Uwoocaust* und *Radikahl war*, innerhalb weniger Tage mehr als 4.000 EUR gesammelt. Hinzu kamen weiterhin Soli-Versteigerungen von Bands. Ein anderes aktuelles Beispiel ist die öffentliche Crowdfunding-Aktion für die Beerdigung des bekannten Neonazis Siegfried Borchardt aus Dortmund. Ebenfalls innerhalb kurzer Zeit sammelte die Szene mehr als 10.000 EUR über einen *PayPal-MoneyPool*. Da neben diesem MoneyPool auch direkt per IBAN gespendet werden konnte, ist die Gesamtsumme der Sammelaktion nicht bekannt. Die Möglichkeit, Spenden über einen MoneyPool zu sammeln, wurde 2021 von PayPal ohne Begründung eingestellt. Mit dem Hinweis [sic]: „*Einem guten Kamerad ist das Haus abgebrannt!!!Wer helfen möchte kann das hiermit gerne machen!!!Vielen Dank*“ teilte ein bekannter rechtsextremer Musiker über den Messengerdienst *Telegram* eine Crowdfunding-Kampagne. Im Ergebnis wurden mit der Kampagne etwas mehr als 44.000 EUR erzielt, wobei über den Hausbrand auch medial berichtet wurde und die Spendenbereitschaft sich nicht ausschließlich auf die rechtsextreme Szene bezog.

## V-Personen

Eine weitere Finanzierungsgrundlage von Personen und Gruppen im Rechtsextremismus stellt die sogenannte V-Mann-Praxis dar. Die Bezeichnung V-Personen beschreibt eine Verbindungs- oder Vertrauensperson, die als ständiger Informant eines Nachrichtendienstes, des Zolls oder der Polizei im Sinne der Strafverfolgung arbeitet. Dabei bewegt sich die V-Person direkt im zu beobachtenden Feld. Das können unterschiedliche kriminelle oder extremistische Szenen sein, deren Gruppenstruktur für externe Ermittler nur schwer einsehbar ist. Nach der Definition des Verfassungsschutzes sind dies Personen, die, ohne einer Strafverfolgungsbehörde anzugehören, bereit sind, diese bei der Aufklärung von Straftaten auf längere Zeit vertraulich zu unterstützen und deren Identität grundsätzlich geheim gehalten wird.<sup>110</sup> Die der Szene angehörenden V-Personen haben unterschiedliche Motivationen, sich als V-Person zu verdingen. Angesprochen werden zum Beispiel Personen in persönlichen Zwangslagen, wie zum Beispiel bei Geldproblemen oder drohender Haft oder Personen, bei denen ideologische Zweifel bekannt sind. Die Motive der Angeworbenen reichen von finanziellen Interessen über ideelle und persönliche Motive wie Rache oder Konkurrenzneid bis hin zum Interesse an Vergünstigungen wie Unterlassen der Strafverfolgung. Grundsätzlich werden V-Personen für ihre Tätigkeit informationsbezogen entlohnt. Lange umstritten und rechtlich nicht geklärt war der Einsatz von V-Personen insbesondere mit Bezug auf Straftaten.<sup>111</sup> Die Praxis zeigt, dass V-Personen immer wieder mittelbar oder unmittelbar mit Straftaten in Erscheinung getreten sind.

Das erste NPD-Verbotsverfahren im Jahr 2000 scheiterte unter anderem daran, dass das Gericht nicht ausschließen konnte, dass V-Personen in führenden Positionen die Ausrichtung und Radikalisierung der NPD maßgeblich mittrugen oder Initiatoren dieser gewesen sind.

Erst im Jahr 2016 hat der Gesetzgeber in diesem Zusammenhang gehandelt und den Einsatz von V-Personen beim Verfassungsschutz geregelt. Mit § 9b des Bundesverfassungsschutzgesetzes<sup>112</sup> wurde der Einsatz V-Personen für den Bundesverfassungsschutz definiert. Darin wird ausgeführt, dass nur Volljährige für die Behörde angeworben werden dürfen und sie nicht an einem Aussteigerprogramm teilnehmen. Weiterhin darf der Einsatz auf Dauer nicht alleinige Grundlage seines Lebensunterhalts sein. Der V-Mann darf auch nicht wegen eines Verbrechens, beziehungsweise wegen eines Vergehens zu einer Freiheitsstrafe von einem Jahr ohne Bewährung verurteilt worden sein – wobei von der letztgenannten Voraussetzung großzügig Ausnahmen zugelassen sind. Für die polizeiliche Tätigkeit von

<sup>110</sup> Droste, Bernadette (2007) Handbuch des Verfassungsschutzrechts. 1. Aufl. Stuttgart: Boorberg, S. 266/267.

<sup>111</sup> Wichmann (2013): *Vigilant Piato - Ein V-Mann, seine Geschichte und die demokratische Kultur*. EXIT-Deutschland Infobrief.

<sup>112</sup> Vgl.: [https://www.gesetze-im-internet.de/bverfschg/\\_9b.html](https://www.gesetze-im-internet.de/bverfschg/_9b.html)

V-Personen gibt es noch keine einheitliche Standardisierung. Eine Orientierung an § 9b des Bundesverfassungsschutzgesetzes ist dazu in der Diskussion.<sup>113</sup>

Der Umgang mit der eigenen Rolle als V-Person, wie auch die Weitergabe von Informationen an den sogenannten V-Personführer, wird durch die betreffenden Personen innerhalb der Szene unterschiedlich gehandhabt. Teilweise gehen die V-Personen offen oder teilloffen mit ihrer Rolle als Informant um und stimmen die Informationen, die weitergegeben werden, ab. Das betrifft auch teilweise die erhaltene Vergütung. Insbesondere wenn die Tätigkeit offen kommuniziert wird, wird auch die Vergütung für die Tätigkeit der eigenen Szene zugutekommen. Damit profitiert die Szene direkt von der Zusammenarbeit. In der Vergangenheit gab es immer wieder Fälle, in denen die Szene die Tätigkeit einer V-Person akzeptierte, sofern Kenntnis darüber herrschte und es transparent kommuniziert wurde. Aber auch, wenn die Szene nicht direkt von der Vergütung profitiert, nutzt ihr dies zum Beispiel über Unterstützungsleistungen der Person, welche nicht oder weniger den Zwängen eines regulären Erwerbslebens unterzogen ist. Andere V-Personen verheimlichen ihre Tätigkeit gegenüber ihrer Szene, um nicht Gefahr zu laufen, als Verräter eine entsprechende Sanktionierung zu erwarten.

Der bekannteste Fall, der verdeutlicht, welche Dimensionen die Alimentierung in der Vergangenheit annehmen konnte, ist Tino Brandt, einer der Führungskader der Thüringer Neo-Nazi-Szene der 1990er Jahre und Mitbegründer des mittlerweile aufgelösten Thüringer Heimatschutzes. Brandt hat von 1994 bis 2000 unter dem Decknamen „Otto“ für seine Tätigkeit als V-Person für das Landesamt für Verfassungsschutz Thüringen insgesamt 200.000 D-Mark erhalten.<sup>114</sup> Dabei ging er mit seiner Rolle als V-Person in der Szene offen um und gab an, die erhaltenen Gelder für die rechtsextreme Szene verwendet zu haben. Weiterhin gab er an, mehrere Brettspiele des NSU unter dem Namen "Pogromoly" für je 100 Mark verkauft zu haben. „Pogromoly“ war eine rassistische Form des Spieles "Monopoly", das der NSU entworfen hat und sich damit im Untergrund finanzieren wollte. Im Zusammenhang mit den Ermittlungen zum NSU bestätigte der Thüringer Verfassungsschutz, im Jahr 2000 Brandt 2.000 Mark für die Gruppe gegeben zu haben. Von den 35 Ermittlungsverfahren gegen Brandt wurden die meisten eingestellt. Achtmal wurde er vor Gericht angeklagt und achtmal freigesprochen.

Ein weiterer bekannter Fall war Mirko Hesse. Hesse war Gründungsmitglied der deutschen Division der *Hammerskins*. Von ihm wurde 1993 die Sektion „Hammerskins Sachsen“ gegründet. Wenige Jahre später war er Organisator von Rechtsrock-Konzerten unter anderem mit seinem Label *Hate Records*. Staatlich gefördert mit Mitteln des Freistaats Sachsen und der EU baute er mit 13.000 Mark sein Label zu einer der zentralen Vertriebsorganisationen rechtsradikaler Nazirock-CD's aus. 2004 wurde bekannt, dass Hesse mindestens seit 1998 und bis 2021 V-Person des Bundesamtes für Verfassungsschutz war. Ein Jahr zuvor war Hesse an der Produktion der CD *Ran an den Feind* von der Band *Landser* beteiligt. Hesse sagte zudem in einem Prozess aus, dass noch ein weiterer V-Mann wesentlich an der Herstellung der CD beteiligt war. Dabei handelte es sich um den vom brandenburgischen Landesamt für Verfassungsschutz geführten V-Mann Toni Stadler aus Brandenburg. Ob und wieviel Geld direkt in die Finanzierung der Produktion geflossen ist, ist nicht abschließend geklärt. Vor Gericht gab Stadler zu Protokoll, dass er seine Geschäfte „niemals in so großem Stil aufgezogen [hätte], wenn die Potsdamer [Sitz des Landesamtes für Verfassungsschutz] mir nicht Straffreiheit zugesagt hätten“<sup>115</sup>. Weiterhin sagte er aus, dass er auf Anraten seines V-Mann-Führers ein externes Lager für CD's mit strafbaren Inhalten angelegt habe.

<sup>113</sup> Vgl.: <https://www.lto.de/recht/nachrichten/n/vertrauenspersonen-kriminalitaet-bundesjustizministerium-entwurf-verdeckte-ermittler-v-mann-kontrolle/>

<sup>114</sup> <https://www.spiegel.de/panorama/justiz/v-mann-tino-brandt-verfassungsschutz-zahlte-geld-an-neonazi-terrortrio-a-822595.html>

<sup>115</sup> <https://brandenburg.nsu-watch.info/dossier-toni-stadler/>

Dass es im Umfeld von V-Personen auch Verbindungen zur Organisierten Kriminalität gab, zeigt der Fall Sebastian Seemann in den 2000er Jahren: V-Mann des Verfassungsschutzes NRW und eine Schlüsselfigur in der regionalen *Blood & Honor*-Bruderschaft, der nicht nur Kontakte zu Zuhältern und Waffen- und Drogendealern hatte, sondern selbst im Drogenhandel aktiv und illegal im Besitz von Waffen war. 2007 stellte die Bielefelder Polizei im Rahmen einer Überwachung seine V-Mann-Tätigkeit fest und dass er von seinem V-Mann-Führer Warnungen vor Polizeiaktionen erhielt.<sup>116</sup>

Diese und viele weitere Beispiele verdeutlichen die Kontroverse um den Einsatz von V-Personen innerhalb der rechtsextremen Szene. Auch die Tatsache, dass im Umfeld des *Nationalsozialistischen Untergrund (NSU)* mindestens 24 V-Personen ermittelt wurden, wirft bis heute Fragen auf. Der damalige Innenminister von Sachsen-Anhalt, Holger Stahlknecht (CDU), teilte in Bezug auf den Einsatz von V-Personen 2013 mit, dass „V-Leute dem Staat gegenüber nicht per se loyal eingestellt [sind], sondern eher dem Geld, das sie vom Staat bekommen. Solche Leute können Sie nur bedingt steuern.“<sup>117</sup> – was die „Top-Quelle“ Tino Brandt mit seiner Aussage im NSU-Nebenklageprozess 2014: „[...] immer so viel überprüfbar Angaben zu machen, dass diese noch als „Informationen“ gelten konnten, und gleichzeitig nur zu erzählen, was er für richtig hielt und was die lokale und überregionale Naziszene nicht gefährdete“<sup>118</sup>, bestätigte.

Innerhalb der Szene wird der Einsatz zwar grundsätzlich kritisch diskutiert und als Verrat geächtet, in konkreten Fällen wird aber mit Personen, die als V-Personen tätig waren, ambivalent umgegangen. Der 2001 bekannte gewordene V-Mann Hesse war auch noch viele Jahre nach dem Bekanntwerden seiner Tätigkeit in der rechtsextremen Szene aktiv. Das lässt die Vermutung zu, dass seine Tätigkeit auch schon vorher zumindest einem Teil der Szene bekannt und seine Informationsweitergabe mit bestimmten Personen abgestimmt war.

Wie auch immer der Einsatz von V-Personen in konkreten Fällen legitimiert und kontrolliert wird, muss klar sein, dass, sofern nicht eine deutliche weltanschauliche und individuelle Distanz der V-Person zum zu beobachtenden Feld besteht, eine direkte oder indirekte Qualifizierung der Struktur bewusst in Kauf genommen wird oder ein Kollateral des Einsatzes darstellt. Durch die finanzielle oder immaterielle Unterstützung von V-Personen innerhalb von extremistischen Szenen wurden in der Vergangenheit immer wieder Strukturen und Aktivitäten nachhaltig finanziert und qualifiziert sowie in der Begehung von Straftaten gedeckt und sogar unterstützt.

<sup>116</sup> Vgl.: Michael Weiss, Der NSU im Netz von Blood & Honor und Combat 18, in: Sebastian Friedrich, Regina Wamper, Jens Zimmermann (Hg.), Der NSU in bester Gesellschaft. Zwischen Neonazismus, Rassismus und Staat, Unrast Verlag, Münster 2015, S. 27. Weiter heißt es dort: „Der Drogendeal platzte, der darin involvierte Robin Schmiemann schuldete Seemann mehrere tausend Euro und wurde von diesem gedrängt, das Geld aufzutreiben. »Er hat mir damals die Waffe in die Hand gedrückt und mich losgeschickt«, sagte Schmiemann später vor Gericht, nachdem er wegen der Schulden am 2. Februar 2007 in Dortmund einen Supermarkt überfallen und einen 60-jährigen Kunden migrantischer Herkunft mit Schüssen in Brust und Bein um ein Haar getötet hatte. Schmiemann wurde 2008 zu acht Jahren Gefängnis verurteilt. Der V-Mann Seemann erhielt 2008 in einem kaum mehr als zweistündigen Prozess ohne Zeugen und Beweisaufnahme aufgrund eines Deals zwischen Richter und Staatsanwalt eine milde Strafe von drei Jahren und neun Monaten wegen Drogenhandels. Die Weitergabe der Waffe an Schmiemann und der illegale Besitz von acht Schusswaffen wurden nie verhandelt und verurteilt.“

<sup>117</sup> [https://www.focus.de/politik/deutschland/v-leute-nicht-per-se-loyal-verfassungsschuetzer-fordern-undercover-agenten\\_id\\_2743596.html](https://www.focus.de/politik/deutschland/v-leute-nicht-per-se-loyal-verfassungsschuetzer-fordern-undercover-agenten_id_2743596.html)

<sup>118</sup> <https://www.nsu-nebenklage.de/blog/2014/09/24/24-09-2014/>

## Organisierte Kriminalität und Rechtsextremismus

Neben legalen und halblegalen Bereichen, die für die Finanzierung Extremistisch-Politisch-Krimineller Komplexe – sowohl von Einzelpersonen als auch von Gruppen – genutzt werden, erstreckt sich die Geldbeschaffung auch auf kriminelle Felder wie Drogenhandel, illegale Prostitution und Menschenhandel, Waffenhandel, Geldwäsche. Dabei kommt es zwangsläufig zu Berührungen mit dem Milieu der Organisierten Kriminalität bzw. Personen oder Gruppen werden selbst zu Akteuren in diesem Bereich.

Dem *Nationalsozialistische Untergrund (NSU)* werden 15 Raubüberfälle zugerechnet. Von 1998 bis 2007 überfiel die Gruppe fast einmal im Jahr eine Bank, um ihr Leben im Untergrund zu finanzieren. So kamen in dieser Zeit insgesamt etwa 600.000 EUR zusammen. Über die Bargeldsumme, die nach der Aufdeckung des NSU in der Wohnung gefunden wurde, gehen die Aussagen auseinander. Neben den 72.000 EUR aus dem letzten Raub in Eisenach sollen weitere 40.000 EUR gefunden worden sein. Aus anderen Aservatenverzeichnissen ging hervor, dass es mehr als 190.000 EUR gewesen sein sollen.<sup>119</sup>

Drogenhandel oder (Zwangs)-Prostitution werden innerhalb der rechtsextremen Szene ambivalent betrachtet. Eine klare Verortung oder Strategie ist in der Regel nur auf einzelne Gruppen, spezifische Netzwerke / Bruderschaften oder Personen zu beziehen. Insbesondere eine Betätigung in den genannten Feldern wird nicht von jedem gern gesehen, aber in vielen Fällen geduldet. In einigen Fällen, wenn diese öffentlich wurden, kam es in der Vergangenheit in der Szene immer wieder zu kontroversen Diskussionen. Wenngleich ein missbilligtes Verhalten, wird es aufgrund von Rahmenbedingungen oder definierten Notwendigkeiten aber doch toleriert, wobei man gleichzeitig als nicht involvierte Person immer auch eine gewisse Distanz wahren will. Zum Teil werden auch historische Analogien zur Vertretern der SA oder SS gezogen, um kriminelle Aktivitäten oder Bezüge weltanschaulich zu rechtfertigen, wie zum Beispiel zu Theodor Eicke, der entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung des nationalsozialistischen KZ-Systems hatte und einer der wichtigsten Kommandeure der Waffen-SS war. Eicke, der ohne Schulabschluss und nach dem ersten Weltkrieg als Berufssoldat aus der Reichswehr entlassen wurde, privat wie auch beruflich nie Fuss fassen konnte, radikalisierte sich in den Folgejahren. Trotz der Tatsache, dass er wegen des Besitzes von Sprengstoff zu zwei Jahren Haft verurteilt und zeitweise in die Psychatrie eingewiesen wurde, machte er mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten Karriere. Historische Personen wie Eicke dienen in diesem Zusammenhang als Rechtfertigungsgrundlage, um theoretisch stigamisiertes Verhalten innerhalb der rechtsextremen Szene mit Bezug auf die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen zu rechtfertigen oder sogar zu idealisieren. Gleichzeitig sind sie teilweise imaginierte Projektionsfläche für eine Zeit nach der politischen Machtergreifung. *„Das hat man in Kauf genommen, weil natürlich brauchst du in solchen Strukturen solche Leute mit ihren Verbindungen, wenn du dich als elitär behaupten willst. Und dann nimmst du das auch in Kauf, musst halt nur schauen, wie du das von deinem eigenen Umfeld fernhältst. Dass du mit denen zusammenarbeitest, aber die vielleicht nicht in deine Strukturen zu sehr reinlässt. [...] Und dann die Geschichte der SA früher, wo ja bekanntlich auch Menschen, die in kriminellen Strukturen groß geworden sind“.*

Wenn es innerhalb der rechtsextremen Szene zu Auseinandersetzung über kriminelles Verhalten von Mitgliedern kommt, spielen auch strategische Überlegungen eine Rolle, insbesondere dann, wenn es keinen direkten Nutzen für die Szene gibt. Dabei geht es nicht nur um Macht und Einfluss in der Szene, sondern auch darum, wie die Gruppe ihre politischen Ziele in die Gesellschaft tragen kann, da *„[...] die anderen aus der kriminellen Szene, die noch nicht geschnappt bzw. verurteilt wurden, dann die schützende Hand über die Verurteilten gehalten haben. Da musst du aufpassen, deine Leute dürfen*

<sup>119</sup> <https://www.deutschlandfunk.de/nsu-prozess-die-vergessenen-opfer-der-bankueberfaelle-100.html>

nicht gesprengt werden.“ Das Beispiel verdeutlicht aber auch, dass nicht alle rechtsextremen Personen und Zusammenschlüsse, die im Bereich Organisierte Kriminalität aktiv sind, auch immer im Sinne der assoziierten Kameradschaft oder Bruderschaft handeln. Gleichzeitig wurden dazu offen Vereinbarungen getroffen, um die politische Arbeit nicht zu gefährden. Inwieweit und ob zum Beispiel Drogenhandel integrierter Bestandteil der Szene sein kann und als Einnahmequelle genutzt wird, hängt dabei besonders von den Personen, also Rolle und Funktion, ab, die zum Beispiel den Drogenhandel betreiben, wie auch von der Gruppe, in der sie sich befinden. Andere Gruppen wie die *Turonen* haben hingegen Handlungsfelder der Organisierten Kriminalität wie Drogenhandel, Prostitution und Waffenhandel internalisiert und zu einer konstituierenden sowie langfristigen Einnahmequelle entwickelt.

Szenekenner beschreiben die rechtsextreme Ökonomie im Bereich der Musik als eine Struktur, die mit Methoden arbeitet, die an organisierte Kriminalität erinnern. „Von Anbeginn war das sehr hierarchisch, Mafiaverhalten sage ich jetzt mal. Die dann die Aufteilung machen, auch gleich zeigen: dir geben wir so und soviel Möglichkeiten auf dem Konzert. Du kannst deinen Stand dort machen, du kannst überhaupt einen machen. Auch die Bands sind nicht einfach so ausgewählt, wie sie gerade Zeit haben, sondern wo auch Statements gesetzt werden damit.“ Dabei spielt die Erwirtschaftung von Einnahmen in den Bruderschaften eine unterschiedlich relevante Rolle und wird über diverse legale wie auch illegale Wege umgesetzt.

Zu einer gegenteiligen Bewertung kam das Landgericht Erfurt im „Turonen-Prozess“. Das Gericht konnte nicht feststellen, dass das Geld, welches unter anderem über Drogen- und Waffenhandel sowie Zwangsprostitution erwirtschaftet wurde, der Finanzierung der rechtsextremen Szene diene und sprach die Beschuldigten vom Vorwurf der Bildung einer kriminellen Vereinigung frei, verhängte aber hohe Haftstrafen. Nach Auffassung des Gerichtes sei es darum gegangen, den Lebensstil des Hauptangeklagten zu finanzieren. Auch erkannte das Gericht in der *Bruderschaft Thüringen* keine übergeordnete Bande, sondern mehrere nebeneinander existierende Gruppen, wobei die Drogengeschäfte losgelöst von der *Bruderschaft Thüringen* umgesetzt worden sein sollen.<sup>120</sup>

## Drogenhandel

Der Handel mit Drogen ist ein Deliktbereich, den man nicht sofort mit der rechtsextremen Szene in Verbindung bringt. Insbesondere auch deshalb nicht, weil es regelmäßige Kampagnen gegen Drogenhandel und Drogenmissbrauch gibt. Grundsätzlich wird das Thema durch die organisierte rechtsextreme Szene in regelmäßigen Abständen für eigene politische Narrative instrumentalisiert.

Der Handel mit und der Konsum von Drogen gilt als „undeutsch“. Demonstrationen unter dem Motto: „Keine Drogen! – Widerstand jetzt!“ von der NPD-Jugendorganisation *Junge Nationaldemokraten (JN)* und andere Kampagnen gehören zu den etablierten Themen der Szene. Spezifische und mit Blick auf die gesamte Szene zwar unbedeutende Subgruppen innerhalb des Rechtsextremismus propagieren den vollständigen Verzicht auf Drogen sowie tierische Produkte. Die sogenannte „Straight Edge“-Szene, eine Jugendkultur aus dem Hardcore und Punkszene der 80er Jahre, die den Verzicht auf Alkohol, Tabak und andere Drogen propagierte, fand aufgrund der inhaltlichen Anschlussfähigkeit mit rechtsextremen Narrativen schnell Nachahmer innerhalb der Szene, blieb aber dennoch eine Randerscheinung.

Ein Ausgestiegener beschrieb es so, dass es in der Regel mit Delikten wie Dieseldiebstahl oder dem Handel von un versteuerten Zigaretten anfang, was in vielen Fällen geduldet und in Kauf genommen

<sup>120</sup> Vgl. u.a. <https://www.zeit.de/news/2023-09/06/urteile-im-turonen-prozess-bis-zu-elf-jahre-haft>. Der Hauptangeklagten wurde zu elf Jahren Haft verurteilt. Er sei unter anderem des bandenmäßigen Handels mit Betäubungsmitteln schuldig. Fünf weitere Angeklagte erhielten Haftstrafen von vier bis acht Jahren. Zwei Angeklagte wurden zu Bewährungsstrafen verurteilt. Die Staatsanwaltschaft hatte ein höheres Strafmaß gefordert und kündigte nach der Urteilsverkündung an, Revision gegen das Urteil einzulegen

wurde und nicht mit der Gruppe in Verbindung stand bzw. die Gruppe oder Bruderschaft nicht davon profitierte. Zur Rechtfertigung diente folgende Erklärung: „Die verdienen halt nichts und brauchen auch ihr Geld, sollen sie also machen. Geht ja gegen große Konzerne, große Unternehmen...was stört uns das!?“ Die Situation änderte sich dann, als andere, härtere Drogen in großen Mengen das schnelle Geld versprachen, dieses „Geschäft haben diese Kleinkriminellen dann für sich entdeckt und ohne unser Wissen aufgebaut. Als das mit den Drogen bei uns bekannt wurde, haben sie von uns Regeln bekommen, sich aber nicht darangehalten und dann haben wir gesagt ‚das ist nichts mehr für uns‘. Ihr müsst jetzt raus bei uns, aber in „good standing“. Ab da haben die dann ihr eigenes Ding gemacht“. Später wurden einige verhaftet und zu langen Haftstrafen verurteilt, was innerhalb der Szene kontrovers diskutiert wurde. Dabei wurde der Handel mit Drogen von einigen offen missbilligt, wohingegen andere in der Gruppe die Taten rechtfertigten: „das sind doch welche von uns, die kennen wir doch schon seit Ewigkeiten. Ist Scheiße gelaufen, aber was willst du machen“.

Konsum und Handel von bzw. mit illegalen Drogen sind immer wieder ein Thema in extremistischen und gewaltbereiten Szenen.<sup>121</sup> Dabei werden kleinere und größere Mengen an Drogen<sup>122</sup> regelmäßig bei Razzien gefunden, darunter Marihuana, Crystal, Kokain oder andere synthetische Drogen wie Tilidin, ein verschreibungspflichtiges Medikament zur Behandlung starker Schmerzen. Wird es in Kombination mit Alkohol eingenommen, verlängert dies die dämpfende Wirkung auf das Zentralnervensystem. Die Kombination von unterschiedlichen Drogen mit dem Ziel der Schmerzdämpfung ist insbesondere im Hooligan-<sup>123</sup> und Kampfsportmilieu<sup>124</sup> beliebt.

Immer wieder finden sich Hinweise auf organisierten Drogenhandel von Personen aus der organisierten rechtsextremen Szene. 2018 wurde ein Mitglied der verbotenen *Kameradschaft Aachener Land (KAL)* rechtskräftig verurteilt, weil er seit 2014 Drogen im Wert von 330.000 EUR über das Darknet vertrieben hat. Im März 2023 durchsuchten mehr als 220 Einsatzkräfte von Polizei, Zoll und THW fünf Objekte im sächsischen Colditz.<sup>125</sup> Im Fokus der Durchsuchung standen die Immobilien einer Familie, die auch ein relevanter Teil der rechtsextremen Szene in Sachsen ist. Einige ihrer Objekte galten innerhalb der Szene als Treffpunkte. Neben 5,5 kg Crystal Meth und 32.000 EUR Bargeld wurde eine Indoor-Cannabisplantage mit etwa 2.600 Pflanzen sichergestellt. Der Verkaufswert des sichergestellten Crystals liegt bei circa 450.000 EUR. Einer der Festgenommenen war bereits im Jahr 2015 mit 1,8 kg Crystal Meth und 350 g Marihuana aufgegriffen wurde. Alleine das Crystal Meth hatte Medienberichten zufolge einen Wert von 150.000 EUR. Schon 2012 wurden in Sachsen drei Angehörige der rechtsextremen Szene verurteilt, da sie Drogen im Wert bis zu 340.000 Euro geschmuggelt und in Deutschland verkauft haben. Bei einer Durchsuchung fanden Ermittler 2012 im Saarland mehr als 3,5 kg<sup>126</sup> Amphetamine bei einem Neonazi. Bei einem durchschnittlichen Straßenverkaufspreis von circa 12 EUR hatte die Ware einen Gesamtwert von (mindestens) 42.000 EUR.

Nach Hausdurchsuchungen im Jahr 2021 wurde 2023 der Kern der *Turonen* zu mehrjährigen Haftstrafen verurteilt, darunter der Anführer der Gruppe sowie drei Frauen. Beschlagnahmt worden waren

<sup>121</sup> Lotta Carlsson (2021): Suchtmittelkonsum und gewaltbereiter Extremismus. Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union. [https://home-affairs.ec.europa.eu/system/files/2021-12/ran\\_substance\\_use\\_and\\_violent\\_extremism\\_112021\\_de.pdf](https://home-affairs.ec.europa.eu/system/files/2021-12/ran_substance_use_and_violent_extremism_112021_de.pdf)

<sup>122</sup> <https://www.tag24.de/nachrichten/regionales/hessen/waffen-drogen-und-rechte-hetze-grosse-polizei-razzia-gegen-rechtsextremisten-in-hessen-2835468>

<sup>123</sup> Siehe auch: Drogen sind in der gewaltbereiten Fan-Szene „weit verbreitet“ Online: [https://rp-online.de/sport/fussball/fussballfans-cannabis-kokain-und-co-drogen-sind-unter-hooligans-weit-verbreitet\\_aid-34757211](https://rp-online.de/sport/fussball/fussballfans-cannabis-kokain-und-co-drogen-sind-unter-hooligans-weit-verbreitet_aid-34757211)

<sup>124</sup> Das sagt das Urteil zum Mord an Martin M. aus [https://www.lr-online.de/lausitz/cottbus/landgericht-cottbus-was-sagt-das-urteil-zum-mord-an-martin-m.-aus\\_-60613709.html](https://www.lr-online.de/lausitz/cottbus/landgericht-cottbus-was-sagt-das-urteil-zum-mord-an-martin-m.-aus_-60613709.html)

<sup>125</sup> Polizei gelingt Schlag gegen Neonazis in Saarland und Sachsen <https://www.mdr.de/nachrichten/sachsen/leipzig/delitzsch-eilenburg-torgau/razzia-colditz-drogen-rechte-waffen-hanfplantage-untersuchungshaft-100.html>

<sup>126</sup> [https://www.focus.de/politik/deutschland/drogen-handel-und-rechtsextreme-musik-polizei-gelingt-schlag-gegen-neonazis-in-saarland-und-sachsen\\_id\\_2830669.html](https://www.focus.de/politik/deutschland/drogen-handel-und-rechtsextreme-musik-polizei-gelingt-schlag-gegen-neonazis-in-saarland-und-sachsen_id_2830669.html)

Vermögenswerte im Wert von etwa 3,3 Mio EUR. Darüber hinaus wurden etwa 9 kg der synthetischen Droge Crystal-Meth, 14 kg Marihuana und 200 g Kokain sichergestellt sowie mehrerer Waffen beschlagnahmt, darunter drei scharfe Pistolen. Das Gericht geht davon aus, dass innerhalb von 17 Monaten im Zeitraum von 2020 bis 2021 Drogen im Wert von circa 800.000 EUR umgesetzt wurden. Insgesamt forderte die Staatsanwaltschaft die Einziehung von Tatbeträgen in Höhe von 1,331 Mio EUR des Hauptbeschuldigten.<sup>127</sup>

Kurz nach den Hausdurchsuchungen bei den *Turonen* zerschlug das Landeskriminalamt Anfang Mai 2021 auch ihre mutmaßliche Lieferantenebene. Unter den Mitangeklagten, die für die Lagerung und Lieferung der Drogen zuständig waren, findet sich mindestens ein Neonazi aus dem Umfeld der Erfurter *NPD*. Bei den Hausdurchsuchungen sicherten die Ermittler bei der Gruppe rund 2,5 Millionen Euro.<sup>128</sup>

Fälle von Drogenhandel mit Bezug zur rechtsextremen Szene				
Jahr	Drogen	Menge	Wert	Bundesland
2012	Crystal	4,2 kg	340.000	Sachsen <sup>129</sup>
2012	Crystal	500 g	40.000	Brandenburg <sup>130</sup>
2013	Crystal	3,5 kg	280.000	Saarland / Sachsen <sup>131</sup>
2015	Crystal	1,8 kg	150.000	Sachsen <sup>132</sup>
2015	Marihuana	350 g	3.500	Sachsen <sup>133</sup>
2017	Crystal & Marihuana		330.000	NRW <sup>134</sup>
2019	Marihuana & Amphetamin	600 g		Saarland <sup>135</sup>
2020 -2021	Div. Drogen	-	800.000	Thüringen <sup>136</sup>
2020	Drogen			Berlin <sup>137</sup>
2023	Crystal	5,5 kg	440.000	Sachsen <sup>138</sup>
2023	Crystal	3,8 kg	304.000	Thüringen <sup>139</sup>
*Wenn der Wert der aufgefundenen Drogen nicht bekannt war, wurden folgende Durchschnittspreise der Berechnung zu Grunde gelegt: Crystal Durchschnittspreis: 80 €, Kokain Durchschnittspreis: 69 €, Marihuana Durchschnittspreis: 10 €.				
<i>Zusammenstellung und Berechnung: EXIT-Deutschland</i>				

<sup>127</sup> <https://www.otz.de/leben/recht-justiz/15-jahre-gefaengnis-fuer-hauptangeklagten-im-turonen-prozess-gefordert-id239322195.html>

<sup>128</sup> <https://www.mdr.de/nachrichten/thueringen/mitte-thueringen/erfurt/kryptohandys-turonen-mafia-drogenprozess-100.html>

<sup>129</sup> <https://www.saechsische.de/prozess-gegen-neonazis-wegen-drogenhandels-2508848.html>

<sup>130</sup> <https://www.endstation-rechts.de/news/neonazis-im-drogengeschaeft>

<sup>131</sup> [https://www.focus.de/politik/deutschland/drogen-handel-und-rechtsextreme-musik-polizei-gelingt-schlag-gegen-neonazis-in-saarland-und-sachsen\\_id\\_2830669.html](https://www.focus.de/politik/deutschland/drogen-handel-und-rechtsextreme-musik-polizei-gelingt-schlag-gegen-neonazis-in-saarland-und-sachsen_id_2830669.html)

<sup>132</sup> <https://www.endstation-rechts.de/news/neonazi-drogendealer-muss-fast-funf-jahre-hinter-gitter>

<sup>133</sup> Ebd.

<sup>134</sup> <https://www.endstation-rechts.de/news/braunes-quintett-wegen-drogenhandels-vor-gericht>

<sup>135</sup> <https://www.bild.de/regional/saarland/saarland-news/zugriff-in-wadgassen-staatsschutz-razzia-bei-neonazi-61974146.bild.html>

<sup>136</sup> <https://www.otz.de/leben/recht-justiz/15-jahre-gefaengnis-fuer-hauptangeklagten-im-turonen-prozess-gefordert-id239322195.html>

<sup>137</sup> [https://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/id\\_91001768/-berserker-clan-neonazi-gruppe-besass-schusswaffen-und-traeumte-von-t-ag-x-.html](https://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/id_91001768/-berserker-clan-neonazi-gruppe-besass-schusswaffen-und-traeumte-von-t-ag-x-.html)

<sup>138</sup> <https://www.lvz.de/lokales/leipzig-ik/grimma/5-5-kilogramm-crystal-in-colditz-gefunden-PH2TRHJDZBC7XNWDA25DSEUIKU.html>

<sup>139</sup> <https://www.otz.de/regionen/saalfeld/3-8-kilogramm-crystal-im-landkreis-saalfeld-rudolstadt-gedealt-neonazi-wegen-drogenhandels-angeklagt-id237364121.html>

Bei der Tabelle handelt es sich um eine Auflistung bekanntgewordener Fälle von Drogenkriminalität in der rechtsextremen Szene. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit verdeutlicht sie, dass es sich dabei nicht um Einzelfälle handelt und auch schon vor über zehn Jahren Fälle bekannt waren.

Ein Fall, der noch weiter zurückreicht, ist der des Begründers der Marke *Ansgar Aryan*, Daniel K., gegen den mehrfach ermittelt und welcher 2005 schließlich wegen Drogenhandel zu einer mehrjährigen Haftstrafe verurteilt wurde.

Wie eng die Verbindungen durch teilweise personelle Überschneidungen sind, verdeutlichen die *Steeler Jungs* aus Essen. Diese Gruppe setzt sich zum größten Teil aus dem Umfeld der rechtsextremen Hooligangruppierung *Alte Garde* von *Rot-Weiß Essen (RWE)* zusammen. Das Bindeglied ist dabei der Leiter des Chapters der *Bandidos* in Essen. Gleichzeitig ist eine Führungsfigur der *Alten Garde* von *RWE*, die auch eine Sportsbar betreibt, die als Treffpunkt für die *Steeler Jungs* wie auch für die *Bandidos* fungiert. In diesem Zusammenhang fanden in der Vergangenheit Razzien in der Bar statt. Bei erneuten bundesweiten Razzien wegen Drogen- und Waffenhandels wurden 2022 auch Gebäude durchsucht, die von den *Steeler Jungs* genutzt werden. Neben mehreren Dutzend Kilogramm Drogen wurden bei der Durchsuchung etwa 50.000 EUR Bargeld, eine Drogenplantage, ein funktionsfähiges Sturmgewehr, ein Präzisionsgewehr sowie mehrere Handfeuerwaffen gefunden. Außerdem sicherten die Ermittler eine mutmaßliche Waffenwerkstatt und Munition.<sup>140</sup>

Insbesondere die hohe Gewinnspanne beim Verkauf von Drogen macht den Handel für entsprechende Gruppierungen so attraktiv. Bei *Crystal Meth* zum Beispiel liegt der Ankaufswert für ein Gramm im Schnitt bei 31 EUR, teilweise günstiger; im Verkauf bei rund 91 EUR. Das bedeutet eine Gewinnmarge von rund 66 Prozent, wobei die Preise und auch die Qualität schwanken.<sup>141</sup>

## Prostitution

Prostitution bzw Zwangsprostitution als Mittel der Geldbeschaffung stellt in der rechtsextremen Szene eher die Ausnahme dar. Dennoch finden sich national wie international immer wieder strukturelle und personelle Bezüge. 2021 verhaftete die spanische Polizei Mitglieder der *Boixos Nois* („Verrückte Jungs“) - eine Gruppe rechtsextremer Hooligans. Ihnen wurde vorgeworfen, eine äußerst gewalttätige kriminelle Organisation anzuführen, die an einer Reihe von Verbrechen beteiligt war und sich auf Aktivitäten wie Drogenhandel, Zwangsprostitution und den Import illegaler Medikamente spezialisiert hatte.<sup>142</sup> Die *Boixos Nois* sind wiederum mit dem *Blood & Honour*-Netzwerk assoziiert, welches in Spanien verboten ist.

Auch in Deutschland gab es in der Vergangenheit Ermittlungen in diesem Bereich gegen Funktionäre der rechtsextremen Szene.<sup>143</sup> Anfang der 2000 Jahre äußerte sich der schleswig-holsteinische Verfassungsschutz diesbezüglich: „Wir können vereinzelte Verbindungen der Kieler rechten Szene zum Rotlichtmilieu beobachten“.<sup>144</sup> Vor allem der Neonazikader Peter Borchert, der als eine der Führungs-

<sup>140</sup> [https://www.t-online.de/region/essen/news/id\\_91506340/rauschgiftkriminalitaet-grossrazzia-mit-panzer-in-essen-zwoelf-festnahmen.html](https://www.t-online.de/region/essen/news/id_91506340/rauschgiftkriminalitaet-grossrazzia-mit-panzer-in-essen-zwoelf-festnahmen.html)

<sup>141</sup> [https://www.handelsblatt.com/arts\\_und\\_style/lifestyle/kriminalitaet-warum-dealer-so-viel-geld-machen/26622748.html](https://www.handelsblatt.com/arts_und_style/lifestyle/kriminalitaet-warum-dealer-so-viel-geld-machen/26622748.html)

<sup>142</sup> <https://www.aa.com.tr/en/europe/police-arrest-14-members-of-notorious-barcelona-hooligan-gang/2430841> sowie <https://observatorioterrorismo.com/analisi/observatorio-de-violencia-y-terrorismo-de-extrema-derecha-noviembre-2021/>

<sup>143</sup> <https://www.augsburger-allgemeine.de/panorama/Thuringen-Kindesmissbrauch-Neonazi-Brandt-zu-fuenf-Jahren-Haft-verurteilt-id32376427.html>

<sup>144</sup> <https://jungle.world/artikel/2003/11/im-braunlichtmilieu>

personen der Gruppe *Combat 18 Pinneberg*<sup>145</sup> galt, bewege sich in Schleswig-Holstein zwischen der rechtsextremen Szene und dem Rotlichtmilieu.

2016 wurde Tino Brandt wegen sexuellen Missbrauchs von Kindern und Jugendlichen, Beihilfe zu sexuellem Missbrauch und Förderung der Prostitution in 66 Fällen zu mehreren Jahren Haft verurteilt. Für die Vermittlung von Minderjährigen an Erwachsene sollen jeweils bis zu 450 EUR gezahlt worden sein. Für die Jahre 2011 – 2014 listete die Staatsanwaltschaft 157 Fälle auf, weitere 91 Fälle „wurden aus Gründen der Prozessökonomie nicht mit einbezogen“.<sup>146</sup>

Zur Vermutung, dass sich auch das NSU-Trio über Kinderpornographie und Zuhälterei von Kindern finanziert haben könnte, wurde nicht weiter ermittelt. Auf einem Computer, den Beate Zschäpe genutzt haben soll, wurde eine große Anzahl entsprechender Fotos gefunden. Die Staatsanwaltschaft Zwickau stellte die zunächst eingeleiteten Ermittlungen wieder ein, weil die in München verhandelten Straftaten Mord und schwere Brandstiftung schwerwiegender waren als der Besitz kinderpornographischer Bilder. Die Polizei in Suhl erhielt laut Medienbericht bereits 2009 Hinweise, dass Tino Brandt, der mit dem NSU-Trio vor und nach dessen Untertauchen in Kontakt stand, „[...] gemeinsam mit dem V-Mann „Küche“ des Verfassungsschutzes Thüringen einen Zuhältering betreibe, der vor allem rumänische Jungen an Pädophile vermittelte.“<sup>147</sup> Auch Ermittlungen zu Kindstötungen in Bezug auf einen mutmaßlichen Zusammenhang mit Uwe Bönhardt verliefen immer wieder im Sand.<sup>148</sup>

2003 ermittelte die Staatsanwaltschaft Frankfurt/Oder gegen einen früheren NPD-Kreisvorsitzenden und ehemaligen Unterstützer der *NSDAP/Ausland- und Aufbauorganisation (NSDAP/AO)* wegen des Verdachts des Menschenhandels und der Zwangsprostitution.<sup>149</sup>

Die im Folgenden dargestellten Fälle stehen in Zusammenhang mit den *Turonen* aus Thüringen und der Gruppe *Objekt 21* aus Österreich.

Laut Anklage wurde Mitgliedern der *Turonen* vorgeworfen, eine Frau der Zwangsprostitution zugeführt zu haben, um Schulden der Geschädigten in Höhe von 2.500,00 € einzutreiben. Um die Schulden aus einem Drogenkauf zu begleichen, sollte sie diese in einem Bordell, das der Gruppe nahestand, ‚abarbeiten‘. Zur Zahlung des geforderten Betrages kam es offenbar nicht. Daneben gibt es Hinweise, dass die *Turonen* Einnahmen aus Wohnungsprostitution erzielten. In diesem Zusammenhang ist eine Summe von mindestens 1.571,00 € bekannt.

Für den Aufbau und die Struktur ihrer Gruppe diente den *Turonen* die Gruppe *Objekt 21* aus Österreich zur Vorlage, die unter anderem Frauen mit Gewalt und Drohungen zur Prostitution zwang, sowie einen Bordellbetreiber entführt und mit einer Kettensäge misshandelt haben soll. Im Jahr 2011 erfolgte die behördliche Auflösung des Vereins, jedoch setzte dieser seine Aktivitäten fort. Erst zu Beginn des Jahres 2013 wurde das Netzwerk nach einer Razzia erneut zerschlagen. In den Jahren 2013 und 2014 fanden Strafprozesse gegen Mitglieder von *Objekt 21* statt. Die führenden Personen des Vereins wurden zu langjährigen Haftstrafen verurteilt. Darüber hinaus hatten Mitglieder der Gruppe auch weitere Kontakte nach Deutschland; bekannt wurden Verbindungen nach Sachsen-Anhalt.<sup>150</sup>

<sup>145</sup> Bei der Bruderschaft *Combat 18 Pinneberg* handelte es sich um eine direkte Nachfolgeorganisation der 2000 verbotenen Bruderschaft *Blood & Honour*. Siehe dazu auch *Blickpunkt Demokratie & Extremismus 1-2023*.

<sup>146</sup> <https://web.archive.org/web/20150728041736/http://www.mdr.de/thueringen/ost-thueringen/prozess-tino-brandt-landgericht-gera100.htm>

<sup>147</sup> <https://www.welt.de/politik/deutschland/article158749040/Wie-kommen-Uwe-Boehnhardts-Spuren-in-Peggys-Naehe.html>

<sup>148</sup> Vgl. u.a. Ebenda.

<sup>149</sup> <https://jungle.world/artikel/2003/11/im-braunlichtmilieu>

<sup>150</sup> <https://www.rbb-online.de/kontraste/archiv/kontraste-vom-07-09-2023/nazi-netzwerk-ein-oesterreichischer-waffendealer-und-die-spuren-nach-deutschland.html>

Die von den *Turonen* und *Objekt 21* entwickelte kriminelle Struktur ist mit Blick auf die Aktivitäten besonders ausgeprägt in Form und Umsetzung und damit nicht ohne weiteres auf ähnliche Gruppen oder Bruderschaften im Rechtsextremismus zu übertragen. Die Betätigung in diesen organisiert kriminellen Betätigungsfeldern ist dennoch kein Einzelfall, wie Ausgestiegene berichten. Bekannt waren Chapter, die „mit Prostituierten gehandelt haben sowie Mitglieder einer Bruderschaft mit Betätigung als Cheftürsteher in einem Bordell und Beteiligung am Handel mit Frauen.“ Auch, wenn sie missbilligt wurden, so wurden sie geduldet oder unter Umständen für die eignen Ziele nutzbar gemacht, denn: „natürlich brauchst du in solchen Strukturen und solche Leute mit ihren Verbindungen, wenn du dich als elitär behaupten willst“. Die *Turonen* wie auch das *Objekt 21* haben Verbindungen in die Organisierte Kriminalität nicht nur genutzt, sondern sich zu eigen gemacht.

## Waffenhandel

„Selbstverständlich sammeln sich in diesen Kreisen viele, die sich für einen vermeintlich bevorstehenden „Rassenkrieg“ vorbereiten, die ihre Keller mit Trockennahrung füllen und sich an der Waffe ausbilden. Bewaffnung ist in diesen Kreisen immer ein Thema, sie ist Bestandteil der allgegenwärtigen Propaganda. Ein bewaffneter Bürgerkrieg wird an den Abenden diskutiert und in der Musik besungen.“<sup>151</sup>

Das Zusammenwirken von organisierter Kriminalität und rechtsextremen Bruderschaften ist insbesondere im Bereich des Waffenhandels von besonderer Bedeutung. Die Geschichte des Waffenhandels im Zusammenhang mit rechtsextremen Akteuren reicht dabei lange in die bundesdeutsche Geschichte zurück. Ein Beispiel dafür ist Alois Brunner, ein überzeugter NS-Täter. Er war Stellvertreter von Adolf Eichmann und in dieser Rolle maßgeblich an der industriellen Vernichtung von Millionen Menschen beteiligt. Bis Mitte der fünfziger Jahre lebte er unbehelligt in der BRD und setzte sich später mit dem Wissen der Geheimdienste ins Ausland ab. Von Damaskus aus war er fortan in Waffengeschäfte mit deutschen Rechtsextremen verwickelt.<sup>152</sup>

1998 ermittelte die Polizei gegen fünf Personen aus der rechtsextremen Szene, unter anderem gegen Alexander Larrass, bekannter Rechtsextremist. Im Zuge der Ermittlungen stellte die Polizei elf Maschinenpistolen, fünf Handgranaten, eine Schrotflinte, zwei Pistolen, Waffenteile und Munition sowie rechtsextremistische Propagandamaterial sicher. In einem internen Papier des Bundesamtes für Verfassungsschutz hieß es weiter, „dass zumindest Larrass einen Teil seines Lebensunterhaltes aus Waffenverkäufen bestritt“<sup>153</sup>. Larrass verfasste noch in der Haft eine handschriftliche Abhandlung zum Umgang mit V-Mann-Führern des Verfassungsschutzes und verdeckten Ermittlern der Landeskriminalämter. In der Abhandlung rief er dazu auf, Verräter, Spione und verdeckte Ermittler sowie deren Familien auf brutale Weise zu töten. Unmittelbar nach seiner Haftentlassung reiste Larrass in die Schweiz und versuchte, sich dort Waffenteile zu beschaffen.<sup>154</sup> Drei Jahre später, 2006, informierte der portugiesische Nachrichtendienst *SIRP* deutsche Behörden darüber, dass Larrass, der seit 2003 unter dem Namen Rotelli firmierte, mit einer weiteren Person in Waffengeschäfte mit dem portugiesischen Chapter der *Hammerskins* involviert gewesen sein soll. Die Person war der sächsische Neonazi Thomas Gerlach alias ‚ACE‘, ein deutscher *Hammerskin* und einer der wesentlichen Unterstützer der rechtsterroristischen Gruppierung *National Sozialistischer Untergrund* (NSU). Ab 2010 zog sich Thomas Gerlach aus öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten zurück. Das Innenministerium Thüringen bewertete diesen Rückzug wie folgt: „Trotz seines, mutmaßlich aus familiären Gründen, stattgefundenen

<sup>151</sup> <https://journal-exit.de/vom-bund-zur-bruderschaft/>

<sup>152</sup> <https://fragdenstaat.de/blog/2023/06/30/alois-brunner-gehlen-akten-verfassungsschutz/>

<sup>153</sup> Rechtsextremismus Nr.21 Gefahr eines bewaffneten Kampfes deutscher Rechtsextremisten – Entwicklungen von 1997 bis Mitte 2004. Bundesamt für Verfassungsschutz. Juni 2004.

<sup>154</sup> Vgl.: Ebenda.

Rückzugs, ist GERLACH nach wie vor ein ideologisch gefestigter Rechtsextremist durch und durch. Im Internet kursieren Bilder aus denen geschlossen werden kann, dass er noch aktives Mitglied des Hammerskin-Chapters Westsachsen/Sachsen ist und die Veranstaltungen der Hammerskins besucht. Des Weiteren wurde er an einer Vorkontrollstelle zu einem rechtsextremistischen Konzert am 03.12.2011 in Gerstenberg (Landkreis Altenburger Land) durch die Polizei festgestellt.<sup>155</sup>

Auch in den Folgejahren gab es immer wieder Hinweise oder konkrete Fälle, die öffentlich wurden. Gegen den ehemaligen Landesvorsitzenden der NPD-Schleswig-Holstein, Peter Borchert, wurde 2003 wegen des Verdachts des organisierten Waffenhandels ermittelt. Ermittler fanden bei ihm eine geladene Pumpgun und vier Pistolen. In den folgenden Ermittlungen stellte sich heraus, dass Borchert die Waffen von einem Mitarbeiter des Waffenproduzenten Sauer bezog, der diese dort aus der Produktion entwendet hatte. Borchert wurde zu einer mehrjährigen Haftstrafe verurteilt.<sup>156</sup>

2013 wurde in Österreich eine rechtsextreme Gruppe ermittelt, der eine ganze Reihe von Straftaten vorgeworfen wurde, darunter Straftaten wie Buntmetalldiebstähle, Einbrüche sowie Brand- und Buttersäureanschläge im Rotlichtmilieu. Die Festgenommenen hatten Frauen mit Gewalt und Drohungen zur Prostitution gezwungen sowie einen Bordellbetreiber entführt und mit einer Kettensäge misshandelt. Bei den Hausdurchsuchungen fanden die Ermittler illegale Schusswaffen, Kriegsmaterial sowie zehn Kilogramm Sprengstoff. Bei den Personen handelte es sich um Mitglieder der Vereinigung *Objekt 21*. Die Gruppierung umfasste mindestens 200 Mitglieder, die alle zur oberösterreichischen rechtsextremen Szene gehörten. Der Waffenhandel dieser Gruppe hatte insbesondere Kunden in Bayern und Thüringen zum Ziel. Die Waffen wurden zuvor vor allem über Tschechien, die Slowakei und den Balkan eingeschmuggelt.

Im Dezember 2020 stellten österreichische Behörden mehr als 70 automatische und halbautomatische Schusswaffen, Handgranaten, Wehrmachtsgegenstände wie Säbel und Helme sowie mehr als 100.000 Schuss Munition sicher. Der 53-jährige Hauptverdächtige war seit fast drei Jahrzehnten eine wichtige Figur in der Neonazi-Szene, unter anderem in der *Volkstreuen Außerparlamentarischen Opposition (Vapo)* um Gottfried Küssel. Die Waffen stammten aus den Balkan-Kriegen und sollen nach Angaben des Verdächtigen für eine deutsche „rechtsradikale Miliz“ in Bayern und Nordrhein-Westfalen bestimmt gewesen sein.<sup>157</sup> Das Geld für den Kauf der Waffen stammte aus Drogengeschäften, die die Behörden zuvor ermittelt hatten.

Im Rahmen von Hausdurchsuchungen in 13 Objekten in Nieder- und Oberösterreich gelang 2023 einer der größten Waffenfunde im Rocker-Milieu. Bei den Durchsuchungen stellte die Polizei 35 Gewehre, 25 Maschinenpistolen, 100 Pistolen, panzerbrechende Waffen, Bausätze für 500 bis 800 Waffen und 10.000 Schuss Munition sicher. Zusätzlich wurden 600 Nazi-Devotionalien, 1 Kilogramm Kokain, 650 Gramm Amphetamine und 600.000 EUR Bargeld gefunden.<sup>158</sup> Involviert in diesen Waffenhandel waren *Bandidos* und erneut Mitglieder des *Objekt 21* – jene Organisation, die auch mit den *Turonen* in Thüringen kooperierte. Auslöser für die Ermittlungen war ein Waffenlieferant, den man an der deutsch-österreichischen Grenze mit 5 Gewehren im Auto erwischte, eines davon am Beifahrersitz. Die Lieferung war für Ostdeutschland bestimmt.

Mit Bezug zu deutschen Rechtsextremisten gelang der Polizei 2021 auch in Spanien ein Schlag gegen die organisierte Kriminalität, bei dem ein Waffenlager sowie NS-Devotionalien aufgefunden wurden. In

<sup>155</sup> Erkenntniszusammenstellung des TMIK zu Thomas Gerlach vom 13. November 2011, A82347 S. 5 (VS-nfD). In: Schlussbericht des Parlamentarischen Untersuchungsausschusses III / Drucksache 16/14400. Landtag Nordrhein-Westfalen, 4. November 2014.

<sup>156</sup> <https://taz.de/Neonazi-muss-in-Knast/!757935/>

<sup>157</sup> [https://www.kleinezeitung.at/oesterreich/5910617/Unzaehlige-schwere-Waffen\\_Wie-fuer-einen-Krieg\\_Ermittlungserfolg](https://www.kleinezeitung.at/oesterreich/5910617/Unzaehlige-schwere-Waffen_Wie-fuer-einen-Krieg_Ermittlungserfolg)

<sup>158</sup> <https://www.diepresse.com/13436636/schlag-gegen-rechts-rocker-groesster-waffenfund-seit-jahrzehnten>

dem Waffenlager fanden Ermittler 121 Pistolen, 22 Sturmgewehre, 8 Maschinenpistolen, 9976 Schuss Munition unterschiedlicher Kaliber, 8 Schalldämpfer, 273 Magazine und eine Granate mit 1,5 Kilogramm Sprengstoff. Weitere zum Verkauf bestimmte Pakete mit Waffen, Magazinen und Munition fand man auf dem Boot eines der Beschuldigten. Betrieben wurde das Lager von zwei Deutschen mit Beziehungen in die deutsche rechtsextreme Szene und einem Briten.<sup>159</sup> Einer der Deutschen, ein pensionierter Büchsenmacher aus dem Raum Hannover, wurde zu diesem Zeitpunkt in Deutschland per Haftbefehl gesucht, weil er ein Waffenlager angelegt hatte. Der Verdächtige W. wurde bereits 2004 in Deutschland zu einer Haftstrafe von 3,5 Jahren verurteilt, auch damals ging es um Waffenhandel. Nach der Verbüßung seiner Haftstrafe verließen er und seine Frau Deutschland. 2019 fanden Ermittler erneut ein Waffenlager mit 55 illegale Pistolen und Revolver, 1135 Schuss Munition, Teile einer Maschinenpistole, einen Schalldämpfer, Explosivmaterial auf einem Grundstück des Ehepaars in einer Waldhütte in einbetonierten Regentonnen. Die Ehefrau wurde wenig später bei der Einreise nach Deutschland aufgegriffen und für die Straftat 2021 zu zwei Jahren Haft verurteilt.<sup>160</sup> Der andere Deutsche T. gab in einem spanischen Radiointerview 2019 zu erkennen, dass er ein glühender Anhänger von Adolf Hitler sei und sein Großvater Adolf Hitler angeblich persönlich gekannt, ihn gelegentlich chauffiert hätte.<sup>161</sup> Nach außen trat er als Onlinehändler von Lebensmitteln aus Andalusien nach Deutschland in Erscheinung<sup>162</sup>, nicht öffentlich war er aber auch mit diversen rechtsextremen Verbänden in Deutschland vernetzt. Das Logo seines Onlineshops bestand neben der spanischen Flagge aus einer schwarze Sonne. Im besagten Radiointerview gab er außerdem an, über eine Vielzahl von in Deutschland verbotenen rechtsextremen Devotionalien zu verfügen, die er unter anderem der Produktion für den Film „Der Untergang“ zur Verfügung gestellt haben will. Die Waffen kaufte die Gruppe aus Osteuropa im Internet für etwa 600 Euro ein. Danach wurden die Seriennummern entfernt, die Waffen umlackiert und gebrauchsfähig gemacht und anschließend auf dem Schwarzmarkt für bis zu 8.000 EUR verkauft. Spanische Ermittler gingen davon aus, dass mit den Waffen Drogenschmuggler im Süden von Spanien bedient wurden.<sup>163</sup> Die spanische Polizei sprach von einer kriminelle Vereinigung, der man Waffenhandel und -lagerung, Munitionshandel, Drogenhandel und Dokumentenfälschung vorwarf.

## Geldwäsche

Lange Zeit wurden die wirtschaftlichen Unternehmungen innerhalb der rechtsextremen Szene nur unzureichend betrachtet bzw. herrschte die Vorstellung vor, dass es kaum nennenswerte Umsätze gäbe und ein Großteil der Aktivitäten privat von Szenemitgliedern finanziert wird. Gleichzeitig gab es in der Vergangenheit immer wieder Ermittlungen mit dem Anfangsverdacht der Geldwäsche bei Personen aus der rechtsextremen Szene. Zum Teil entzogen sich die Personen der Strafverfolgung oder ein Zusammenhang zu politischen Aktivitäten konnte nicht festgestellt werden.

Die Berichte von Ausgestiegenen und die vorhergehend beschriebenen Wirtschaftsfelder zeichnen ein anderes Bild. Schon in den 1990 er Jahren begann die rechtsextreme Szene Konzerte, Events, CD- und Merchandiseverkäufe, später dann Kampfsportveranstaltungen und Immobiliengeschäfte sowohl zur Vernetzung und Organisation als auch zur Finanzierung ihrer Aktivitäten zu nutzen. Daneben wird auch

<sup>159</sup> <https://www.rnd.de/panorama/rentner-aus-niedersachsen-soll-in-spanien-sturmgewehre-prapariert-und-an-gangs-verkauft-haben-05Q5QOPXFJAC7O4FYWXOBNYHX4.html>

<sup>160</sup> <https://www.nd-aktuell.de/artikel/1151905.prozess-gegen-nazis-waffendeals-von-nazis-mit-der-mafia.html> und <https://www.bild.de/regional/hannover/hannover-aktuell/mafia-kontakte-zwei-jahre-knast-fuer-friseurin-76432410.bild.html>

<sup>161</sup> <https://hubhopper.com/episode/t4-x-47-misterios-belicos-la-vida-de-adolf-hitlerentrevista-al-nieto-del-chofer-de-hitlerel-joker-1579628761>

<sup>162</sup> <https://www.larazon.es/espana/20210102/pqdmztrjnbbr5n5z4nmr2nohm4.html>

<sup>163</sup> <https://www.costanachrichten.com/costa-del-sol/kiminalitaet-costa-del-sol-deutsche-waffen-nazi-spanien-drogen-90155265.html>

Geld aus illegalen Drogen- und Waffengeschäften generiert und im größeren Umfang aus illegalen CD- oder Merchandiseverkäufen sowie Bargeld, das über Konzerte oder andere Events eingenommen wird. Rechtsextreme Gruppen und Akteure treten in diesen Bereichen als Händler und Kunde in Erscheinung.

Um die Herkunft der illegal erwirtschafteten Mittel zu verschleiern und diese in den legalen Geldkreislauf zu bringen, um sie für die Gruppe oder Personen nutzbar zu machen, werden unterschiedliche Wege der Geldwäsche verfolgt. Von Bedeutung sind dabei Firmen von Mitgliedern der Bruderschaft oder mit ihr assoziierte Unternehmen, die dafür eingesetzt werden, vor allem im Baugewerbe. Daneben erfolgt häufig der legale Ankauf von Immobilien, die dann der Szene genutzt werden können.

Neben dem legalen Ankauf von Immobilien dient die Geldwäsche auch der Unterstützung von militanten und / oder terroristisch orientierten Strukturen im In- und Ausland.<sup>164</sup> Die Anti-Geldwäsche-Einheit FIU (Financial Intelligence Unit) wurde in zwei Fällen zurate gezogen, in denen es um den Verdacht der Terrorismusfinanzierung ging.<sup>165</sup> Zudem liegen der FIU bzw. dem Zollkriminalamt (ZKA) für den Zeitraum 2017 bis 2022 FIU liegen 414 Verdachtsmeldungen im Zusammenhang mit Gefahrenabwehrvorgängen, Beobachtungsvorgängen bzw. Ermittlungsverfahren gegen Personen bzw. Organisationen der rechtsextremen Szene oder zu entsprechenden Straftatvorwürfen aus dem Phänomenbereich der ‚Politisch motivierten Kriminalität-rechts‘ vor. Davon bezieht sich eine Verdachtsmeldung auf den Handel mit Betäubungs-, Aufputsch- oder Arzneimitteln. 31 Verdachtsmeldungen gibt es mit Bezug zu Immobiliengeschäften und 13 Verdachtsmeldungen mit Bezug zum Handel und Vertrieb von Waffen und Munition. Weiterhin sind seit 2017 bekannt: 2 Verdachtsmeldungen hinsichtlich der Abwicklung von Geschäften und Transaktionen im Zusammenhang mit Konzerten oder Festivals der rechtsextremen Szene, 19 Verdachtsmeldungen bzgl. der Abwicklung von Geschäften und Transaktionen im Zusammenhang mit dem Vertrieb und Handel mit Produkten von Musiklabels und 5 Verdachtsmeldungen bzgl. der Abwicklung von Geschäften und Transaktionen im Zusammenhang mit Kampfsportveranstaltungen oder Kampfsportturnieren.<sup>166</sup>

Allein im Fall der *Turonen* ermittelte die Polizei in mehr als 70 Fällen mit Bezug auf vorsätzliche bzw. zum Teil gewerbsmäßige Geldwäsche.

Es werden auch virtuelle Währungen / Kryptowährungen<sup>167</sup> genutzt, um Geldflüsse zu verschleiern und sich unabhängig vom Finanzsystem der Banken zu machen. Dabei spielen auch ideologische Bezüge eine Rolle. Da insbesondere das Finanzwesen als „jüdisch“ definiert wird, sind Bemühungen, sich davon unabhängig zu machen, auch immer im Kontext der Ideologie zu betrachten. Diese Entwicklung ist nicht neu und trifft auf diverse terroristische Gruppen zu.<sup>168</sup> Auch der Attentäter von Christchurch nutzte diesen Weg der Geldübermittlung für Spenden unter anderem an die Identitäre Bewegung in Deutschland und Frankreich sowie an Rechtsextreme in Großbritannien.<sup>169</sup> Der Attentäter von Halle erhielt von einer, nach seinen Angaben ihm unbekannt Person, mit der er im Internet Kontakt hatte,

<sup>164</sup> <https://www.spiegel.de/politik/neonazis-thors-hammer-im-libanon-a-c0883ae9-0002-0001-0000-000014318834>

<sup>165</sup> <https://www.martinarenner.de/fileadmin/MartinaRenner/Anfragen/Beantwortet/2022/2001362.pdf>

<sup>166</sup> Ebenda.

<sup>167</sup> Bei einer Kryptowährung handelt es sich um ein digitales Zahlungsmittel auf der Grundlage eines Blockchain-Systems. Guthaben wird in Form von Computercodes von einem Teilnehmer zum anderen übertragen. Eine solche Übertragung wird durch eine kryptografisch signierte Transaktion in der Blockchain dokumentiert. Blockchain ist eine technische Lösung, um Daten in einer verteilten Infrastruktur ohne zentrale Instanz nachvollziehbar und manipulationssicher im Konsens zu verwalten und Transaktionen transparent zu verifizieren. Der Handel in Kryptowährungen ist legal, aber die spezifischen Eigenschaften (anonymer, sicherer, globaler Geldtransfer) machen die Nutzung für Straftaten attraktiv.

<sup>168</sup> <https://www.dw.com/de/wie-kryptow%C3%A4hrungen-helfen-den-terror-der-amas-zu-finanzieren/a-67110539>

<sup>169</sup> [https://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/innenpolitik/id\\_89087764/christchurch-terrorist-spendete-an-hitlers-geburtstag-nach-deutschland.html](https://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/innenpolitik/id_89087764/christchurch-terrorist-spendete-an-hitlers-geburtstag-nach-deutschland.html)

0,1 Bitcoin (ca. 750 €).<sup>170</sup> Laut Bundesamt für Verfassungsschutz (BfV) ist die Nutzung von Kryptogeld bei nationalen und transnationalen Geschäftsmodellen und finanziellen Aktivitäten rechts-extremistischer Akteure in teilweise sechsstelliger Höhe zu beobachten.<sup>171</sup>

Einige Protagonisten der Szene nehmen Spenden in Form von Kryptowährungen an, um damit die von ihnen produzierten Inhalte wie Video-Streams, Podcasts und Radiosendungen auf Social-Media-Plattformen zu monetarisieren. In einer aktuellen Studie wurden 60 Krypto-Wallets von 28 Akteuren in Deutschland ausgewertet. Im Zeitraum von etwa zehn Jahren wurden Spendenbeträge im Wert von knapp 260.000 EUR eingezahlt, davon allein 74.000 EUR auf das Wallet einer einzelnen Person.<sup>172</sup> Der Einsatz von Kryptowährungen ermöglicht, die Identitäten der Produzenten von Inhalten wie auch der Unterstützer zu schützen. In anderen Fällen nehmen Gruppen Kryptowährungen als Bezahlung für Waren, die sie produzieren und verkaufen, wie Kleidung, Bücher und Accessoires, als auch für den Kauf und Verkauf von illegalen Gegenständen. Bei Shops, Content Creator oder Händlern werden Kryptowährungen oft neben traditionellen Zahlungsmethoden genutzt, die Debitkarten, Kreditkarten und andere Zahlungsmittel nicht ersetzen, sondern ergänzen. Neben den herkömmlichen gibt es eine Vielzahl von sogenannten alternativen Social-Media-Plattformen, welche vermehrt von Nutzern bespielt werden, die von größeren Plattformen, wie zum Beispiel YouTube, entfernt oder deren Angebot demonetarisiert wurde. Unter anderem bieten einige dieser Anbieter unter Nutzung von Blockchain-Technologien ihren Nutzern finanzielle Anreize und plattformeigene Möglichkeiten zur Monetarisierung ihrer eingestellten Inhalte.

Wahrnehmbar ist dieser Trend aber deutlicher in den USA. *Stormfront*, ein bekanntes rechtsextremes Forum, akzeptiert Spenden in den Kryptowährungen *F*, *Ethereum* oder *Litecoin*.<sup>173</sup> *The Daily Stormer*, eine weitere neonazistische Nachrichtenseite in den USA, nutzt Kryptowährungen. Der Betreiber soll mindestens 200 Bitcoin-Wallet-Adressen nutzen und im Jahr 2019 behauptete er, wöchentlich 15.000 US-Dollar in Kryptowährungen zu verdienen.<sup>174</sup> Nach der Kundgebung in Charlottesville<sup>175</sup> erhielt *The Daily Stormer* eine Spende von 14,88 Bitcoins, die zu diesem Zeitpunkt mehr als 60.000 Dollar wert waren, um die Seite am Leben zu erhalten, als die Webdienstleister mit der Sperrung begannen.

Ein Beispiel aus Deutschland ist der 2018 verurteilte M., der Mitglied der seit 2012 verbotenen *Kameradschaft Aachener Land (KAL)* war und von 2014 bis 2018 Drogen im Wert von 330.000 EUR gehandelt hat. Der Marktplatz für die synthetischen Drogen war das Darknet, bezahlt wurde über Kryptowährungen.

Laut einem Bericht des *Southern Poverty Law Center* aus dem Jahr 2021 nutzen Rechtsextreme in den USA Kryptowährungen im Umfang von Millionen von Dollar<sup>176</sup> – eine Dimension, die in Deutschland aktuell nicht annähernd erreicht wird. Dennoch zeichnet sich aber auch hier diese Entwicklung ab.

<sup>170</sup> <https://www.spiegel.de/panorama/justiz/halle-saale-attentaeter-wurde-von-unbekanntem-finanziell-unterstuetzt-a-1291171.html>

<sup>171</sup> <https://www.tagesschau.de/investigativ/br-recherche/rechtsextreme-finanzierung-kryptowaehrungen-101.html>

<sup>172</sup> <https://cemas.io/publikationen/wheres-the-money-at-rechtsextreme-spendenfinanzierung-ueber-telegram/>

<sup>173</sup> Daveed Gartenstein-Ross, Varsha Koduvayur and Samuel Hodgson (2022): *Crypto-Fascists Cryptocurrency Usage by Domestic Extremists*. FDD Press. Washington, DC.

<sup>174</sup> [https://www.huffpost.com/entry/andrew-anglin-bitcoin-mysterious-donor\\_n\\_5d011cc6e4b0304a12087e0c](https://www.huffpost.com/entry/andrew-anglin-bitcoin-mysterious-donor_n_5d011cc6e4b0304a12087e0c)

<sup>175</sup> Bei rechtsextremen Demonstrationen in Charlottesville unter dem Motto „Unite the Right“ von rechtsextremen Gruppen am Abend des 11. August und am Morgen des 12. August 2017 in Charlottesville, fuhr nach dem offiziellen Ende der Veranstaltung James Alex Fields jr., der zuvor an der Neonazi-Demonstration teilgenommen hatte, vorsätzlich sein Auto in eine Gruppe von Gegendemonstranten. Er tötete dadurch Heather Heyer, eine 32-jährige Frau, und verletzte mindestens 19 Menschen. Die Demonstrationsteilnehmer waren vor allem Mitglieder von Alt-Right und Ku-Klux-Klan, Neonazis, Neo-Konföderierte, Militiamovement-Anhänger, White Nationalists und White-Supremacy-Anhänger.

<sup>176</sup> <https://www.splcenter.org/hatewatch/2021/12/09/how-cryptocurrency-revolutionized-white-supremacist-movement>

## Zusammenfassung

Innerhalb der rechtsextremen Szene kommt den Bruderschaften eine hervorgehobene Rolle zu. Es handelt sich um ein internationales und koordiniert agierendes Netzwerk, wobei interne Strukturen und Hierarchien auf nationaler und lokaler Ebene betrachtet werden müssen. Die lokalen Ableger dieser Bruderschaftsnetzwerke sind in diverse ökonomische Strukturen eingebunden. Dabei diffundieren die Geschäftsaktivitäten vom legalen in den illegalen Bereich, wie auch umgekehrt.

Die Relevanz einer Bruderschaft ist schwer nur an der Zahl ihrer Mitglieder zu bewerten. Die numerische Anzahl an Mitgliedern ist nicht entscheidend, sondern der generelle Einfluss einer Gruppe in einem Raum oder darüber hinaus. Das hängt dann oftmals an einzelnen Personen in den Gruppen, die über eine besondere Anerkennung innerhalb der Szene verfügen.

Bis auf wenige Ausnahmen gab es bislang kaum Versuche, diese Bruderschaften gezielt aufzulösen oder zu verbieten, was sicherlich auch mit der bewusst eingesetzten Strategie der Unsichtbarkeit in der Öffentlichkeit zusammenhängt. Gleichzeitig wird innerhalb der Szene eine starke Präsenz und Wahrnehmung erzeugt – also eine sehr gezielte Öffentlichkeit, die davor schützt, dass die Strukturen sichtbar werden. Diese Strategie garantiert den Zusammenschlüssen neben der Erreichung ihrer politischen Ziele langfristig: *„Vernetzung und Geld, [und] darum geht es, das will man nicht gefährden.“*

Es geht um die Dominanz innerhalb der gesamten Szene, was rechtsextreme Ökonomie anbelangt. Wichtig sind hier Konzerte und Events, die Vermarktung von Merchandise und CD's sowie eine große Palette von Artikeln mit und ohne Szenebezug. Auch Aktivitäten im Bereich Kampfsport, als Ersatz für Konzerte, sind von besonderem Interesse. Ein Großteil der rechtsextremen Kampfsportszene, inklusive Veranstaltungen, wird organisatorisch von den *Hammerskins* bewegt. Ob und inwiefern das Verbot der *Hammerskins* im September 2023 hieran etwas ändert, bleibt abzuwarten. In der Vergangenheit führten derartige Verbote häufig lediglich zu einer Verlagerung aller offiziellen Gruppenaktivitäten ins Ausland, über neue Gruppenbezeichnungen mit ähnlicher bis identischer personeller Aufstellung konnten Aktivitäten nahtlos fortgeführt werden. Bei *Blood&Honour* etwa ist es so, dass trotz – oder gerade wegen – des Verbots bereits im Jahr 2000, der bloße Verdacht, die Gruppierung könnte hinter einem Konzert stehen, die Teilnehmerzahl rapide nach oben treibt – und somit selbstredend auch die Einnahmen und Gewinne.

Grundsätzlich definieren sich Bruderschaften inhaltlich und von ihrer grundsätzlichen Ausrichtung sehr unterschiedlich. Schnittmengen zur Organisierten Kriminalität sind dabei Teil der Struktur oder werden geduldet. Sie sind jedoch keine Zufallsprodukte von benachbarten Kriminalitätsphänomenen, sondern Ergebnis von Autarkisierungsbemühungen extremistischer Gruppen und daher Teil einer individuellen oder gruppenbezogenen Strategie. Über die Organisierte Kriminalität erwirtschaftete Einnahmen werden genutzt für die Bestreitung des Lebensunterhalts bis hin zu persönlicher Bereicherung, in Teilen der Szene für die Finanzierung von Kampagnen oder die Organisation von Demonstrationen sowie für die Entwicklung oder Unterstützung der Struktur. Verschränkungen mit der legalen Wirtschaft und damit Firmen im direkten Umfeld von Bruderschaften sind im Zusammenhang mit Geldwäsche von besonderer Bedeutung. Weiterhin werden gezielt Abhängigkeiten und Verbindlichkeiten innerhalb von Gruppen oder Bruderschaften durch finanzielle Unterstützung erzeugt. Im öffentlichen Raum werden Bruderschaften über ihre Insignien kaum sichtbar, weil zum Teil interne oder juristische Verbote in Bezug auf das öffentlichen Zurschaustellen der Symbole bestehen – um so wichtiger ist es, genauer hinzuschauen.